

## Schwerarbeit

Schwerarbeiter-Pension: jede Tätigkeit wird jetzt mitgezählt.

SEITE 6

## Hofwerkstätte

Welches Werkzeug am Betrieb auf keinen Fall fehlen darf.

SEITEN 8, 9

## Mehrfachantrag

Antworten auf Fragen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

SEITE 10

## Klarstellung

Beschäftigungs-Material für Schweine richtig einsetzen.

SEITE 13

**ETIVERA**  
**Papierverpackungen**  
 ONLINE BESTELLEN  
 +43 (0) 3115 / 21999  
 www.etivera.com



# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.lk-stmk.at • Ausgabe Nummer 23 • 1. Dezember 2022

Österreichische Post AG | Landw. Kammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Agrarpolitik

Interview mit Präsident Franz Titschenbacher zur Klimakrise und den Entlastungen.

SEITEN 2, 3

## Direktzahlungen

Im Dezember überweist die AMA Direktzahlungen und Teuerungsausgleich.

SEITE 4



Schöner regelmäßiger Wuchs und kurze Transportwege mit einer sehr guten Klimabilanz zeichnen die heimischen Christbäume aus

STEIERMARK TOURISMUS IKARUS.CC



## Kampagne für Äpfel

Neue Werbelinie

Manfred Kohlfürst, Präsident des Bundesobstbauverbandes spricht über die neue Werbelinie, die Lust auf heimische Äpfel machen soll, fordert einen um 15 Cent höheren Produzentenpreis und ist strikt gegen die Vorgaben des Green Deal.

SEITE 7

## Eine hochweiße Weste beim Klimaschutz

Trotz Inflation starten die Christbaumbauern optimistisch in die neue Saison. Die ausländische Konkurrenz, deren Preise stark gestiegen sind, wurde „spürbar, aber nicht restlos“ zurückgedrängt. Martina Lienhart, Obfrau der steirischen Christbaumbauern: „Vor Einkaufszentren und Baumärkten haben die Lockangebote auch mengenmäßig abgenommen. Das ist eine Chance für die heimischen Produzenten, die vor allem die qualitätsbewussteren Kunden ansprechen.“

Um bis zu 50 Prozent seien die Preise für „oft wenig überzeugende Qualitäten“ ausländischer Bäume

„Heimische Christbäume sind wahre Klimaschützer

Martina Lienhart, Obfrau Christbaumbauern

höher, während heimische Produzenten die Weihnachtsbäume nur geringfügig anpassen. Lienhart: „Die Baumpreise können wir halten, nur das Rundherum, also vor allem die anfallenden Energie- und Personalkosten, müssen wir weitergeben.“ Unterm Strich werde sich das pro Baum je nach Region um etwa ein bis zwei Euro niederschla-

gen. Überzeugen wollen die Produzenten ihre Kunden heuer vor allem auch mit wichtigen Klimaschutz-Argumenten, so Lienhart.

Die Bilanz der heimischen Christbäume ist hochweiß: die Wege zum Verkaufsort liegen im Schnitt bei nur 6,5 Kilometern. Und bevor sie nach dem Fest gehäckselt und in klimaneutrale Wärme umgewandelt werden oder zu wertvollem Kompost verrotten, sind sie wahre Klimaschützer: Ein Hektar Christbaumkultur speichert den Treibhausgas-Ausstoß von 100.000 Auto-Kilometern und erzeugt 100 Tonnen Sauerstoff.

Seiten 3 und 11

## Tragischer Tanz

Als vor mehr als 110 Jahren der britische Luxusdampfer Titanic einen mächtigen Eisberg rampte, wollten weder Besatzung noch Gäste das herannahende Drama wahrhaben. Im Gegenteil: Man tanzte ausgelassen nahezu bis zum bitteren Ende dem Untergang entgegen. Mit der Klimakrise und den immer größeren Schäden und Bedrohungen tut sich eine gewisse Parallele auf. Die Wissenschaft warnt davor, dass die vom Menschen gemachte Erderhitzung viele Regionen in katastrophale Zustände bringt. Nur ein Beispiel, das fassungslos macht: Erwärmt sich die Erde im Schnitt um zwei Grad Celsius, dann sind bereits 40 Prozent der Weltbevölkerung regelmäßig von Dürren und Hitzewellen betroffen. Das einzig Positive daran ist, dass wir es jetzt noch in der Hand haben, den Hebel umzulegen. Und da kommt es wirklich auf jeden einzelnen von uns an, täglich für den Klimaschutz etwas zu tun. Wir haben einfach die Zeit nicht mehr darauf zu warten, bis andere etwas tun. Es liegt in unserer Verantwortung, dass sich der tragische Tanz auf der Titanic nicht wiederholt.

Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin

Tierisch gute Futtermittel.  
**CORN VIT**  
  
 www.cornvit.at  
**LUGITSCH**  
 FARM FEED FOOD  
 CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!  
 T: +43 3152 2222-9951 | bestellung@h.lugitsch.at

Wald-Straum  
 AMA zertifiziert  
 Richtiges Holz  
 Richtiges Holz  
 Richtiges Holz  
 Richtiges Holz  
**Rund ums Tier**  
 Stallbau im Wandel: Automatisierung und genaue Planung  


**Fachbeilage.** Kleine Helfer im Stall mit großer Wirkung, Photovoltaik auf Hühnerweiden, Betriebsreportagen. Zum Herausnehmen

**Wir kaufen Ihr Rundholz!**

Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

**eHP**  
 european hardwood production

**Sägeblöcke €/fm ab Waldstraße:**  
 Buche € 95,- bis € 160,-  
 Eiche € 125,- bis € 570,-  
 Esche € 80,- bis € 160,-  
 Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at



## KRITISCHE ECKE

## Klimaschutz: die Zeit läuft uns davon



Heinz Kopetz  
Initiator Energypeace, Graz

Die Klimakonferenz in Ägypten ist zu Ende gegangen. Berichten zufolge gerieten die Delegationen aus Ländern der Dritten Welt in Panik. Für sie unternimmt die industrialisierte Welt viel zu wenig, um die Emissionen zu senken. Daher sahen sie im Feilschen um Geld die einzige Chance, doch noch für ihre Länder etwas zu erreichen. Diese Konferenzen tragen dazu bei, weltweit die Aufmerksamkeit auf das Thema Klimaschutz zu lenken. Doch die Lösungen können nicht in den Konferenzen erfolgen, sondern in den Haushalten, Betrieben, Gemeinden und Regionen. Dabei gilt die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen als Schlüsselthema der Klimapolitik. Denn die Menge an CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre ist entscheidend für die Temperatur auf der Erde. In den 10.000 Jahren vor der Industrialisierung war der Gehalt an CO<sub>2</sub> in der Luft bei 0,028 Prozent, das sind 280 parts per million (ppm), die Durchschnittstemperatur lag bei 15 Grad Celsius. Das hat sich in den vergangenen 150 Jahren gewaltig verändert. Mittlerweile haben wir 420 ppm CO<sub>2</sub> in der Luft, um 50 Prozent mehr als vor 150 Jahren. Sie nimmt jedes Jahr um etwa zwei ppm zu und wird solange weiter zunehmen, solange wir noch Öl, Gas und Kohle verbrennen. Der aktuelle CO<sub>2</sub>-Gehalt wird im globalen Schnitt zu Temperaturerhöhungen von zwei bis drei Grad führen; in Regionen wie Mitteleuropa sogar um vier bis sechs Grad Celsius, verbunden mit einer dramatischen Zunahme der Klimakatastrophen. Was jetzt notwendig ist, um diese Erwärmung zu bremsen, kann man am Beispiel der Steiermark demonstrativ erläutern. Der Verzicht auf Öl, Gas und Kohle wird nicht sofort gelingen. Die Wissenschaft schlägt vor, dass bis 2030 die Emissionen um zumindest 50 Prozent sinken und dann bis 2040 gegen Null absinken. Zusätzlich braucht es ein Programm zur Entnahme von CO<sub>2</sub> aus der Luft, etwa durch die Aufforstung von zusätzlich 50.000 Hektar. Somit muss die Steiermark zur Erreichung der Pariser Klimaziele ihre Emissionen jährlich um zumindest 700.000 Tonnen senken – eine enorme Kraftanstrengung, gingen die Emissionen bisher im Schnitt nur um 10.000 Tonnen im Jahr zurück. Das Tempo muss also um das 70-fache erhöht werden. Allerdings ist mir kein Konzept bekannt, das eine Reduktion der Emissionen um 700.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vorsieht. Wenn wir aber weiter jährlich zwölf oder 13 oder noch mehr Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> emittieren, dürfen wir uns nicht wundern, dass die klimabedingten Naturkatastrophen von Jahr zu Jahr schlimmer werden, bis einmal wegen Dürren die Lebensmittel knapp werden, das Trinkwasser ausgeht und Stürme einen immer größeren Teil unserer Wälder verwüsten. Doch wenn einmal solche flächendeckenden Katastrophen eintreten, ist die Zeit für Gegenmaßnahmen schon verloren. Daher muss jetzt gehandelt werden. Als ein Beispiel aus der Steiermark sei der Verkehr erwähnt, die Emissionen lagen zuletzt (2019) bei 3,6 Millionen Tonnen, um 75 Prozent höher als 1990. Mit einigen Maßnahmen können die Emissionen sofort gesenkt werden: generell Tempo 100 auf Autobahnen und Tempo 80 auf übrigen Straßen; Erhöhung des Ethanol-Anteils im Benzin von fünf auf zehn Prozent wie in Deutschland. Weitere Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen aus dem Verkehr habe ich in meinem Buch „Mit der Kraft der Sonne gegen die Klima- und Energiekrise“ ausführlich erläutert. Mittlerweile ist Zeit das knappste Gut im Klimaschutz. Wenn wir uns nicht sofort zu wirksamen Maßnahmen zur Senkung der Emissionen durchringen, dann muten wir unseren Kindern und Enkel ein Hitzehaus Steiermark zu.

# Leadership beim Kli

Auch wenn die Klimakonferenz nicht das erwartete Ergebnis brachte, die heimischen

## Teuerung: zahlreiche Entlastungen

Ein Bündel an Maßnahmen hat die Bundesregierung zur Abfederung der Teuerung geschnürt. Teils sind die Entlastungen schon wirksam, teils sind sie in der Zielgeraden. Sie bieten Unterstützung, entscheidend aber sind immer die erzielbaren Produktpreise.

### Teuerungsausgleich

**Auszahlung im Dezember.** Dieser wird automatisiert auf Grundlage eines fristgerecht eingereichten Mehrfachantrages-Flächen 2022 abgewickelt. Eine Antragstellung war dafür nicht notwendig. Insgesamt stehen dafür 110 Millionen Euro zur Verfügung, wobei 80 Millionen Euro über die beantragten Flächen und 30 Millionen Euro auf Grundlage der beantragten Großvieheinheiten (14 Euro je GVE) ausbezahlt werden. Die Auszahlung erfolgt am 21. Dezember 2022 gleichzeitig mit den Ausgleichszahlungen und Leistungsabgeltungen. Beträge unter 50 Euro werden nicht ausbezahlt (Seite 4).

**Beispiel.** Ein Betrieb mit zehn Hektar Acker, drei Hektar Feldfutter, fünf Hektar Mähwiesen mit zwei und mehr Nutzung, einem Hektar Weingarten und einem Hektar Intensivobstgarten, fünf Hektar Wald und zehn GVE erhält **842,75 Euro**. Die Hektarsätze betragen für: Acker 29,3 Euro, Feldfutter 16,8 Euro, Mähwiesen 38,6 Euro, Weingärten 82,5 Euro, Intensivobst 82,5 Euro, Wald 0,27 Euro und pro GVE 14 Euro.

### Stromkostenzuschuss Landwirtschaft

**Auszahlung voraussichtlich im Frühjahr 2023.** Ein diesbezügliches Abgeltungsmodell wird derzeit vom Landwirtschaftsministerium ausgearbeitet. Geplant ist ein zweistufiges Modell: die erste Stufe wird ein Pauschalmodell mit Flächen- und Tierbezug sein. Dieser Zuschuss nach pauschalitem Verbrauch wird automatisiert auf Basis des Mehrfachantrages Flächen 2022 berechnet. Darauf aufbauend können energieintensivere Betriebe einen zusätzlichen Zuschuss erhalten. Für die Stufe zwei, der Abgeltung nach dem tatsächlichen Verbrauch, ist ein eigenes Antragsverfahren notwendig. Insgesamt stehen österreichweit 120 Millionen Euro zur Verfügung. Wir informieren umgehend bei Vorliegen der Details. Die Auszahlung von Stufe eins wird für Frühjahr 2023 erwartet.

### Temporäre Agrardiesel-Rückvergütung

**Bis Jahresende 2022 über MFA-Korrektur beantragen.** Diese Maßnahme ist bis Jahresende 2022 im Rahmen einer Korrektur zum Mehrfachantrag 2022 (MFA) zu beantragen. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen werden aus dem MFA-Flächen übernommen, die bewirtschaftete Waldfläche ist zu ergänzen. Insgesamt stehen bundesweit 30 Millionen Euro zur Verfügung, wobei je Liter sieben Cent vergütet werden. Die Berechnung erfolgt nach pauschalen Verbrauchssätzen je Hektar, wobei zum Beispiel je Hektar Ackerland 128 Liter (= 8,96 Euro), je Hektar Grünland (mindestens zwei Nutzungen) 169 Liter (= 11,83 Euro) und für Wein- sowie Obstgärten 362 Liter je Hektar (= 25,34 Euro) berücksichtigt werden. Beträge unter 50 Euro werden nicht ausbezahlt.

**Beispiel.** Ein Betrieb mit zehn Hektar Acker, drei Hektar Feldfutter, fünf Hektar Mähwiesen (mindestens zwei Nutzungen), einem Hektar Weingarten, einem Hektar Intensivobst und fünf Hektar Wald bekommt **219,87 Euro** rückvergütet.

### Rückvergütung CO<sub>2</sub>-Bepreisung

**Mit Mehrfachantrag-Flächen beantragen.** Diese Vergütung ist für die Jahre 2022 bis 2025 vorgesehen und muss im Rahmen des Mehrfachantrages-Flächen (MFA) beantragt werden, wobei für die Beantragung 2022 eine Korrektur zum MFA-Flächen 2022 erforderlich ist. Die Rückvergütung wird auf Basis der land- und forstwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen gewährt. Der Pauschalbetrag errechnet sich aus der bewirtschafteten Fläche, für die je nach Nutzungsart ein Dieserverbrauch je Hektar unterstellt wird. So werden für Ackerflächen beispielsweise 110 Liter je Hektar, je Hektar Grünland (mindestens zwei Nutzungen) 145 Liter und für Wein- sowie Obstgärten 310 Liter je Hektar berücksichtigt. Die Vergütung je Liter Diesel steigt mit der Steuerlast und beträgt 2022 2,25 Cent, 2023 10,5 Cent, 2024 13,5 Cent und 2025 16,5 Cent je Liter.

### Soziales: Außerordentliche Gutschrift zur Teuerungsabfederung

**Gutschrift im Oktober.** Gestaffelt nach Beitragsgrundlagen wurde diese Gutschrift einmalig zur Entlastung gutgeschrieben. Die Versicherten wurden bei der Beitragsvorschreibung im Oktober 2022 – mit einem entsprechenden Erklärungstext – informiert. Die Höhe der Entlastung ist vergleichbar mit jener unselbständig Beschäftigter, die ebenfalls gestaffelt ist. Die Staffelung der Gutschrift beginnt mit einer Beitragsgrundlage von 566 Euro mit einer Entlastung von 160 Euro. Bei Beitragsgrundlagen zwischen 1.200 und 2.100 Euro beträgt die Gutschrift 500 Euro. Bis 2.900 Euro Beitragsgrundlage sinkt die Entlastung auf 100 Euro ab. Stichtag für die Ermittlung der anspruchsberechtigten Personen und der Beitragsgrundlage war der 31. Mai 2022.

**Im Zuge der ökosozialen Steuerreform** erfolgt eine jährlich wiederkehrende gestaffelte Gutschrift (jeweils zweites Quartal) von Krankenversicherungsbeiträgen für Bäuerinnen und Bauern, deren Beitragsgrundlage 2.900 Euro nicht übersteigt. Diese beträgt bei alleiniger Betriebsführung mit einem Einheitswert von 8.000 Euro 310 Euro jährlich, bei einem Einheitswert 14.000 Euro 60 Euro jährlich.

### Weitere Abfederungen

**Direktleistungen.** Vom Anti-Teuerungspaket der Bundesregierung profitieren auch die Bauernfamilien: Klimabonus (Erwachsene 500 Euro, Kinder: 250 Euro); bäuerliche Mindestpensionisten (300 Euro) Seite 4; Einmalzahlung Familienbeihilfe (August: 180 Euro); Erhöhter Familienbonus und erhöhter Kindermehrbetrag für Pauschalierete, Inflationsanpassung von Sozialleistungen.

**Steuerebereich.** Im Zuge des Anti-Teuerungspaketes wurden die Pauschalierungsgrenzen ab 2023 auf 600.000 Euro angehoben. Die Einnahmengrenze für Nebentätigkeiten wurde auf 45.000 erhöht. Wertvoll für Nebenerwerbsbauern ist die Abschaffung der kalten Progression (Seite 6).

**W**ir sprachen mit Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher über die Klimakrise, Energiefragen sowie über die Entlastungen für Betriebe.

### Unzufriedenheit macht sich nach der Klimakonferenz breit. Wie beurteilen Sie die Ergebnisse?

FRANZ TITSCHENBACHER: Ich schließe mich dem dramatischen Befund von UNO-Generalsekretär Antonio Guterres an: Die Ziele wurden verfehlt – der Patient liegt in der Notaufnahme. Es ist unfassbar, dass der erforderliche Ausstieg aus Öl, Gas und Kohle nicht vereinbart wurde. Damit spielt man mit der Zukunft der nächsten Generation.

### Wenn schon Konferenzen die Klimakrise nicht bremsen können, wer wird Verantwortung übernehmen?

Um die Zukunft der Menschheit zu retten und den Klimawandel zu bremsen, ist jeder einzelne von uns aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen. Die großen Schäden in der Landwirtschaft im heurigen Jahr sind mehr als ein Fingerzeig dafür. Die heimische Landwirtschaft ist mit einem geringen Ausmaß von zehn Prozent Emittent. Allerdings ist dies auch aus dem Blickwinkel einer sicheren Lebensmittelversorgung zu sehen. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern sind sehr verantwortungsbewusst, zeigen in der Klimakrise Leadership und sind Teil der Lösung.

### Inwiefern?

Sie versorgen hunderttausende steirische Haushalte mit klimaneutraler Wärme und immer mehr Photovoltaikanlagen kommen auf die Dächer. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft werden aus agrarischen und forstlichen Reststoffen Strom erzeugt, Gülle und Mist als Dünger verwendet. Ganz zu schweigen von unserer nachhaltig geprägten Forstwirtschaft, den Aktivitäten der Humus- und Wasserschutzbauern und jenen, die ihr Höfe energieeffizient führen oder auf dem Weg sind, ohne fossile Energie auszukommen.

### Die Wärmeliefergemeinschaften sind ja eine Erfolgsgeschichte. Inwieweit lässt sich dieses Model auf Stromlieferungen umlegen?

In Österreich haben wir bereits 2.400 Biomasseheizwerke und 135 KWK-Anlagen zur Stromerzeugung. Diese Betriebe beeindruckt durch eine Leistung von 39 Atomkraftwerken der Marke Zwentendorf. Es geht jetzt darum, die entsprechenden Rahmenbedingungen für Landwirte als Stromlieferanten zu schaffen. Mit der Verordnung zum erneuerbaren Ausbaugesetz wird es für Energiegenossenschaften bessere Möglichkeiten geben. Als Kammer werden wir bestmöglich unterstützen, damit die regionale Stromversorgung ausgebaut werden kann.



# Klimaschutz

Bauern nehmen die Klimaschutz-Verantwortung voll wahr, so der Kammerpräsident

Die Zukunft liegt in der regionalen und dezentralen Energieversorgung. Damit werden die Bäuerinnen und Bauern auch einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten.

**Viele Bauern, die Strom einspeisen wollen, klagen aber über zu leistungsarme Leitungen. Wie kann hier geholfen werden?**

Diese Thematik ist mir voll bewusst. Agrarlandesrat Johann Seitinger und ich sind mit dieser Frage bereits an die Netzbetreiber herangetreten. In diesen Gesprächen wurde uns von der Energie Steiermark versichert – sie betreibt über die Energienetze Steiermark 62 Prozent der steirischen Stromnetze – in den nächsten zehn Jahren jährlich 150 Millionen Euro in den Netzausbau zu investieren, also insgesamt 1,5 Milliarden Euro. Auch von den anderen Netzbetreibern in der Steiermark haben wir Signale, dass der Netzausbau vorangetrieben wird – das ist in der gesamten Steiermark dringend notwendig.

**Welche Prämissen gelten beim Photovoltaik-Ausbau?**

Wir haben eine klare Nutzungshierarchie, die heißt: Photovoltaik auf die Dächer, gefolgt von der Agrarphotovoltaik, bei der Flächen für die Lebensmittelproduktion und die Stromernte genutzt werden. Die fruchtbaren Ackerböden sollen allerdings der Lebensmittelproduktion vorbehalten werden. Die Standorte für die von der Landesregierung kürzlich beschlossenen etwas mehr als 900 Hektar an Photovoltaikflächen werden selbstverständlich noch geprüft. Im Sinne unserer klaren Positionierung gehe ich davon aus, dass dabei der Photovoltaikausbau mit Augenmaß weiterentwickelt wird.

**Themenwechsel: Die Bundesregierung hat für die Land- und Forstwirtschaft einen Stromkostenzuschuss angekündigt. Wie weit ist man hier?**

Die Verhandlungen sind in der Finalphase und wir erwarten in den nächsten Tagen einen Abschluss. Wichtig ist uns, dass alle Betriebe vom Stromkostenzuschuss profitieren. Gearbeitet wird an einem zweistufigen Modell: ein Pauschalmodell mit Flächen- und Tierbezug sowie darauf aufbauend für energieintensive Sparten ein Zuschuss nach tatsächlichem Verbrauch. Gearbeitet wird auch daran, dass die Unterstützung für die erste Stufe im Frühjahr 2023 ausbezahlt wird.

**Die Bundesregierung hat für die Bevölkerung, aber auch für die Bäuerinnen und Bauern, eine Vielzahl an Entlastungen beschlossen. Welche sind für die Landwirtschaft besonders wichtig?**

Die Bäuerinnen und Bauern sind durch die multiplen Krisen mit enormen Produktionskostensteigerungen aufgrund der

extrem teuer gewordenen Energie und Betriebsmittel konfrontiert. Entscheidend dabei ist, dass betriebswirtschaftlich vertretbare, kostendeckende Preise erzielt werden können. Hier kommt es in erster Linie auf den Handel an, die Produkte auch fair zu bezahlen. Alle wichtigen Entlastungen vom Teuerungsausgleich über den ge-

Franz Titschenbacher: Der Netzausbau wird in der Steiermark in den nächsten Jahren stark vorangetrieben.

BERGMANN

Die Entlastungen der Bundesregierung sind eine sehr wichtige Akuthilfe. Entscheidend für uns Bauern sind vor allem die Produktpreise.

Franz Titschenbacher, Präsident Landwirtschaftskammer Steiermark

planten Stromkostenzuschuss bis hin zu den Erleichterungen bei der Sozialversicherung sind für die Betriebe eine Akuthilfe in besonders herausfordernden Zeiten (links). Auch bei den Covid-Hilfen haben wir Bauern das absolute Bemühen der Bundes- und Landesregierung gespürt, die Produktion in einer schwierigen Zeit sicherzustellen. Nur eine Zahl dazu: Die AWS-Investitionsprämie haben österreichweit mehr als 60.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe beansprucht, 10.000 allein aus der Steiermark. Das ist ein starkes Zukunftssignal der steirischen Bäuerinnen und Bauern.

Interview: Rosemarie Wilhelm



## Minister kommt in die Steiermark

Um mit den Bäuerinnen und über aktuelle Herausforderungen sowie die Chancen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 zu sprechen, macht Agrarminister Norbert Totschnig eine Versorgungssicherheitstour durch ganz Österreich. Am Freitag, 2. Dezember, 19 Uhr, kommt er in den Steiermarkhof, Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz. Weitere Gesprächspartner: Landesrat Johann Seitinger und Vizepräsidentin Maria Pein.

## Entlastungsrechner

Wie sich Entlastungen auf Betrieb auswirken

Zur Abfederung der Teuerung gibt es zahlreiche Entlastungen wie den Teuerungsausgleich, die temporäre Agrardiesel-Rückvergütung, die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung oder den angekündigten Stromkostenzuschuss (Seite 2). Mit dem von der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer entwickelten Entlastungsrechner lassen sich die Auswirkungen auf den jeweiligen Betrieb schnell und unkompliziert ermitteln.

So geht es

Der Entlastungsrechner steht als Download zur Verfügung. Durch Eingabe der am Betrieb vorhandenen bewirtschafteten Fläche und der Großvieheinheiten (GVE) pro Tierart in eine Excel-Tabelle, können betriebsindividuell, einfach und

schnell die Auszahlungsbeträge errechnet werden. Sobald die Rahmenbedingungen finalisiert sind, wird der Entlastungsrechner auch um den in Aussicht gestellten Stromkostenzuschuss für die Land- und Forstwirtschaft erweitert.



QR-Code scannen oder auf [bit.ly/Entlastungsmassnahmen](https://bit.ly/Entlastungsmassnahmen) finden



## AUS MEINER SICHT

### Den Plastikbäumen keine Chance geben



Martina Lienhart  
Obfrau steirische Christbaumbauern

Die Preiserhöhungen rundherum lassen besonders jetzt, kurz vor dem Beginn der Hauptverkaufszeit, auch die Christbaumproduzenten über die Preise für die Bäume nachdenken. Energie, Transport, Personal, Betriebsmittel oder Dünger sind teils massiv teurer geworden. Doch gilt es auch zu bedenken, welchen Preis der Kunde noch bereit ist zu zahlen, gerade wenn das Geldbörsel immer schmaler wird. Dass es trotzdem notwendig sein wird, die Erhöhung der Nebenkosten auch weiterzugeben, ist nachzuvollziehen. Es wird aber sinnvoll sein, diese moderat zu gestalten, denn viel wichtiger ist, die Menschen, die sich jedes Jahr einen natürlichen Baum aus der Heimat in ihren Wohnzimmern aufstellen, als unsere Kunden nicht zu verlieren! Wenn sie auf einen klimaschädlichen Plastikbaum umsteigen, weil er zwar auch nicht billig ist, aber ja mehrere Jahre verwendbar oder sie einfach gänzlich auf einen Christbaum verzichten, wäre das doch der größte Schaden! Dass der Baum an sich, der ja die letzten zehn bis 14 Jahre von uns versorgt und gepflegt wurde, kaum teurer geworden ist, ist eine Tatsache. Die massiven Preissteigerungen gibt es erst seit etwas mehr als einem Jahr. Es gab zwar gebietsweise Hagel und Trockenheit, das Christbaumjahr war aber keineswegs ein schlechtes. Auch sind offensichtlich noch immer genügend Bäume am Markt. Das heißt: die Konkurrenz bleibt weiter groß. Es lässt sich demnach schlecht rechtfertigen, zu große Preissteigerungen durchzuführen. Die Preise bei den Großmärkten entwickeln sich endlich wieder in die richtige Richtung, denn die Bäume werden nicht mehr so eklatant billig vermarktet. Gleichzeitig sind die Einkaufsmengen bei den Märkten gesunken. Es besteht daher die Chance, dass noch mehr Kunden an einem Christbaum unserer steirischen Produzenten Interesse haben. Meines Erachtens gilt es diese Chance zu nutzen und mit guter Qualität zu überzeugen, damit auch in Zukunft ein herrlich duftender, natürlicher und selbstverständlich steirischer Christbaum in den Wohnzimmern der Steirer und Steirerinnen steht.

Ob HolztechnikerIn oder Technische/r ZeichnerIn.  
Ob TischlerIn oder MetalltechnikerIn. Ob SägearbeiterIn oder Kaufmännische/r Angestellte/r.  
Der steirische Edelstoff Holz bietet sichere Arbeit, faires Gehalt und Zukunftschancen.

## Hand, Hirn & Herz fürs Holz.

DEIN JOB IN DER HOLZINDUSTRIE-VOM SÄGEWERK ZUM MÖBELBAU

Hier finden Sie die Unternehmen in Ihrer Region

[www.meinholzjob.at](http://www.meinholzjob.at)





KURZMITTEILUNGEN



Aktiv bewirtschafteter Wald speichert Kohlendioxid

## Totschnig für aktive Waldbewirtschaftung

Die EU-Agrarminister berieten kürzlich die künftige EU-Waldstrategie. In diesem Zusammenhang stellte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig klar, dass die „Forstwirtschaft eigentlich Sache der Mitgliedsstaaten sei“ und verlangte „dass die Diskussion der EU-Kommission mit den Mitgliedsstaaten intensiviert werden muss“. Der Minister weiter: „Ideen, 30 Prozent der Landfläche Außernutzung zu stellen, wären angesichts unserer land- und forstwirtschaftlichen Strukturen in Österreich kaum realisierbar. Auch Einschränkungen bei der Holznutzung wären nicht zielführend, weil ein Wald, der aktiv bewirtschaftet wird, mehr CO<sub>2</sub> bindet, als ein Wald, der nicht bewirtschaftet wird.“ Klar Position bezog der Minister auch zur Wärmeerzeugung aus Holz: „Gerade in Zeiten der Energiekrise müssen wir die erneuerbaren Ressourcen, die der Forstsektor bietet, nützen statt beschränken. Atomstrom bekommt ein grünes Mascherl, Kohlekraftwerke werden wieder aktiviert, aber nachhaltige Biomasse soll beschränkt werden - das passt nicht zusammen.“

## Pensionen steigen um 5,8 Prozent, kleine mehr

Nationalrat hat eine Pensionserhöhung für 2023 von 5,8 Prozent beschlossen. Kleine Pensionen werden sozial treffsicher deutlich über der Inflationsrate um 10,2 Prozent angepasst, wovon österreichweit rund 28.000 bäuerliche Mindestpensionisten profitieren. Mit der Einigung der Bundesregierung erhöht sich der Ausgleichszulagen-Richtsatz von 1.030 auf 1.110 Euro. Über die gesetzliche Pensionserhöhung hinaus profitieren Altbauerinnen und Altbauern von der Direktzahlung in Höhe von 30 Prozent der Pensionsleistung und Ausgleichszulage. Das ergibt für Mindestpensionisten in der Höhe von 1.110 Euro eine einmalige Direktzahlung von 330 Euro. Die Auszahlung dieses Betrages erfolgt im März 2023. Somit ergibt sich für die bäuerlichen Mindestpensionisten eine Pensionserhöhung von insgesamt 10,2 Prozent für 2023.

**Beispiel.** Ein fiktives Beispiel der alleinstehenden Altbauerin Anna: Sie erhält monatlich 800 Euro Pension und 230 Euro Ausgleichszulage für 2022, das ergibt die Mindestpension von 1.030 Euro. Durch die Pensionsanpassung 2023 erhält Anna in Zukunft eine Pension von 1.110 Euro. Zusätzlich wird Anna im März 2023 rund 330 Euro Direktzahlung bekommen.

**Weitere Entlastungen.** Zahlreiche weitere Maßnahmen der Bundesregierung kommen im Herbst 2022 den Beziehern kleiner Pensionen zugute: der erhöhte Klimabonus von 250 Euro, der Entlastungsbonus in der Höhe von 250 Euro, die Einmalzahlung in der Höhe von 300 Euro und eine weitere Einmalzahlung – gestaffelt nach der Höhe der Eigenpension.

# Direktzahlungen, Prämien und Teuerungsausgleich kommen

Im Dezember überweist die AMA den Großteil der Direktzahlungen und Abgeltungen sowie den Teuerungsausgleich.

Am 21. Dezember 2022 zahlt die Agrarmarkt Austria (AMA) den Großteil der Ausgleichszahlungen aus. Die Direktzahlungen und die gekoppelten Zahlungen für den Almauftrieb (Rinder, Schafe, Ziegen) werden in voller Höhe angewiesen. Auch der Teuerungsausgleich, der automatisiert auf Basis der beantragten Flächen und Tiere im Mehrfachantrag 2022 berechnet wird, kommt ebenso am 21. Dezem-

ber. Die Abgeltungen für Umweltprogramm-Leistungen sowie die Ausgleichszulage (AZ) werden im Ausmaß von 75 Prozent der errechneten Summe ausbezahlt. Das verbleibende Viertel wird im Frühjahr 2023 überwiesen. Vorerst noch nicht ausbezahlt werden können die im Sommer/Herbst 2022 angelegten Öpul-Zwischenfrucht-begrünungen. Die Abgeltungen für diese Begrünungsleistungen werden im kommenden Jahr gewährt.

Nachberechnungen der Vorjahre für Umweltprogramm-Leistungen, die Ausgleichszulage und die Direktzahlungen können für betroffene Betriebe

zu Nachzahlungen oder Rückforderungen führen.

### Jänner: Bescheide und Mitteilungen

Die Bescheide und Mitteilungen informieren detailliert über die Zahlungen. Es ist daher notwendig, nach der Auszahlung im Dezember die Zusendung der Bescheide und Mitteilungen abzuwarten und diese aufmerksam zu lesen.

Wurde laut Bescheid oder Öpul- sowie AZ-Mitteilung gekürzt, sollte für den Antragsteller nachvollziehbar sein, warum weniger ausbezahlt wurde. Bei Unklarheiten helfen die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezirkskammern gerne weiter.

### Beschwerden und Einsprüche

Beschreibbeschwerden können binnen zwei oder vier Wochen nach Zustellung eingebracht werden. Es gilt, die im Bescheid angegebene Beschwerdefrist einzuhalten. Für Mitteilungen gilt erstmalig auch eine vierwöchige Einspruchsfrist. Wird für das Einbringen einer Beschwerde die Hilfe durch die Bezirkskammer gewünscht, unbedingt rechtzeitig vor Fristende einen Termin holen.

## AMA: Ministerrat beschließt neues Gesetz für leistungsstarkes Agrarmarketing

Mit AMA-Gesetzesnovelle setzt Bundesregierung Rechnungshof-Empfehlung um

Mit dem kürzlich vom Ministerrat beschlossenen neuen AMA-Gesetz wird das Agrarmarketing breiter aufgestellt. Das AMA-Marketingbeitragsystem wird auf die gesamten landwirtschaftlichen Produktionsbereiche ausgedehnt. Es wird somit neben den schon bestehenden Produktbeiträgen für Schlachttiere, Legehennen, angelieferte Milch, Gemüse, Obst und Gartenbauerzeugnisse beispielsweise auch der gesamte Getreidesektor in das Marketingsystem eingebunden. In diesem Zusammenhang wird auch das AMA-Gütesiegel für Brot und Backwaren eingeführt. „Indem künftig alle einen Beitrag leisten, kann die AMA-Marketing die regionalen Produkte noch besser bewerben, die Informa-

tionsvermittlung der Qualität optimieren und so mehr Wertschätzung für die Leistung der Landwirtschaft erzeugen“, so Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Die Systemumstellung entspricht der Empfehlung des Rechnungshofes, der eine breitere Mittelaufstellung und eine Weiterentwicklung des Agrarmarketingsystems nahegelegt hat.

### Eckpunkte der Novelle

Durch die breite Etablierung von Maßnahmen soll die Vermarktung von Almerzeugnissen gestärkt, die Qualitäts- und Herkunftssicherung ausgebaut, die Bedeutung der Landwirtschaft für die Lebensmittelversorgungssicherheit hervorgehoben sowie ein AMA-Gütesiegel bei Brot und Back-

waren eingeführt werden. Die Kommunikation der vielen Leistungen der Landwirtschaft für Umwelt, Natur, Klima und Tierwohl soll intensiviert und der Einhebungsprozess der Beiträge vereinfacht werden.

### Zwei Säulen

Das somit um etwa ein Drittel höhere Gesamtaufkommen der Marketingbeiträge ergibt sich künftig aus zwei Säulen: Dem neuen einheitlichen Flächenbeitrag (Basisbeitrag) für landwirtschaftliche Nutzflächen und den schon bestehenden Produktbeiträgen für Schlachttiere, Legehennen, angelieferte Milch, Gemüse, Obst, Gartenbauerzeugnisse. „Damit beispielsweise für Tierhaltungsbetriebe die Beitragssumme nicht überproportio-

nal steigt, werden mit der Einführung des neuen Basisbeitrags bestimmte Produktbeiträge, wie etwa in der Milchvieh- und Rinderhaltung, reduziert oder bei Schafen und Ziegen auf null gesetzt“, betont Totschnig.

### Wer nicht wirbt, stirbt

„Neben der Produktwerbung müssen wir auch die auf den Agrarflächen erbrachten Leistungen für Umwelt-, Klima- und Biodiversitätsschutz besser kommunizieren und mit dem AMA-Gütesiegel in Verbindung bringen. Daher macht es Sinn, die Flächen stärker als bisher in Kommunikation und Finanzierung zu integrieren“, unterstreicht Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich.

## Lebensmittelausgaben gestiegen

Sie liegen um 13 Prozent höher als im Vorkrisenjahr 2019

Die österreichischen Haushalte haben in den ersten drei Quartalen 2022 um knapp ein Prozent weniger im Lebensmitteleinzelhandel ausgegeben als im Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem Vorkrisenjahr

2019 sind die Ausgaben allerdings um 13 Prozent gestiegen. Mengenmäßig befindet sich der Konsum auf dem damaligen Niveau und um neun Prozent unter der Menge des Vorjahreszeitraums, heißt

es in der Rollama, der Auswertung von Haushaltsausgaben durch die AMA. Trotz massiver Preissteigerungen bei Butter auf im Schnitt 9,90 pro Kilo im September und nur wenig Bewegung bei Margarine bleiben

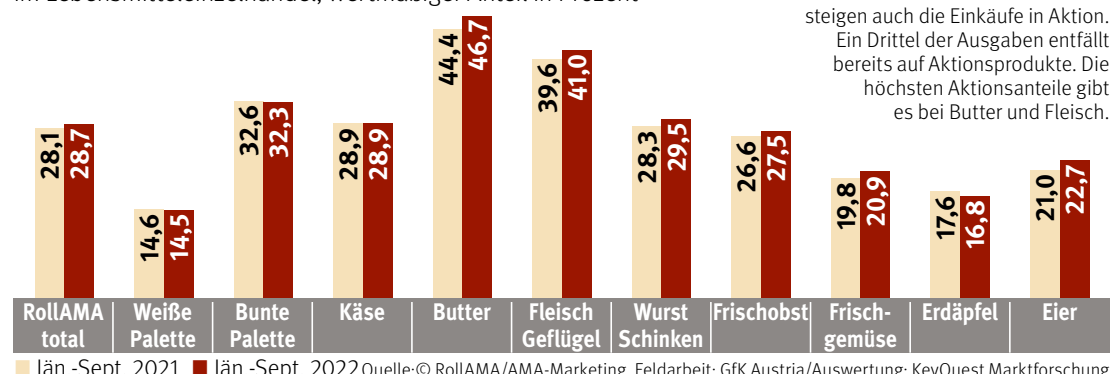
die Österreicher ihrem Butterbrot treu. 63 Prozent der Käufe in dieser Kategorie entfallen auf das Produkt rein tierischen Ursprungs, 27 Prozent auf seinen pflanzlichen Vertreter. Leichte Zuwächse gibt es bei den Mischfetten mit tierischen und pflanzlichen Zutaten. Auffallend ist, dass der Biofleischanteil gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gestiegen ist.

### 30 Prozent Aktionen

Gleichermaßen wie die Preise, steigen auch die Einkäufe in Aktion. Bald ein Drittel der Ausgaben in den Rollama-Kategorien entfallen auf Aktionsprodukte. Butter und Fleisch bleiben die Kategorien mit den höchsten und steigenden Aktionsanteilen (Grafik).

### Jeder dritte Euro für Aktionen

im Lebensmitteleinzelhandel, wertmäßiger Anteil in Prozent





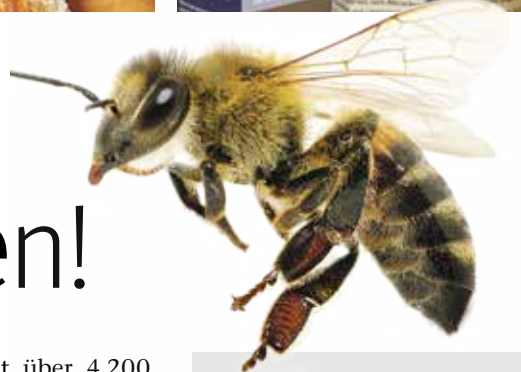


Die Steiermark ist Österreichs Honigland Nr. 1! Gerade jetzt in der Adventzeit boomen hochwertiger Honig und die vielen Honigprodukte

ADOBE, PIXABAY, STEIRISCHES IMKER-ZENTRUM



# Tausendsassa Honig versüßt uns das Leben!



Honig boomt – ganz speziell jetzt rund um Advent und Weihnachten. Aber auch die Imkerei erlebt neue Höhenflüge.

Süß, golden, geschmeidig, zähflüssig! So kennen wir und lieben wir ihn – den steirischen Honig. Und das in seiner gesamten Vielfalt. Denn Honig ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Tausendsassa! Ob als süßes i-Tüpfelchen am Butterbrot oder als „Medizin“, wenn etwa Wunden schlecht heilen.

Auch in der Kosmetik ist Honig seit jeher eine wirksame Grundzutat. Schon Cleopatra hat bekanntlich mit Milch und Honig ihre Haut „gestreichelt“. Bei Seifen, Shampoos und Co. setzt die Naturkosmetik aber auch heute nach wie vor ganz stark auf Honig. Und dann sind

da natürlich auch noch die vielen „Nebenprodukte“ wie Propolis, Bienenwachs oder Met.

## Trend: Met-Frizzante

Der erlebt übrigens gerade eine Renaissance. „Das hat in erster Linie damit zu tun, dass heute auch im Met höchste Honigqualität steckt und eine Vielzahl an Varianten hergestellt wird“, gibt Andreas Fritsch vom steirischen Imkerzentrum Einblick in die Honigwelt. Und macht Gusto: „Extrem beliebt ist etwa der Met-Frizzante. Eine ganz spezielle und köstliche Aperitiv-Alternative. Auch Oxymell, ein Sauer-Honig, liegt ganz stark im Trend.“

## Imkerei im Kommen

Wie überhaupt die Imkerei wieder stark im Kommen ist: „Wir dürfen uns nach einer wahren

Durststrecke jetzt über 4.200 Imker und 55.000 Bienenvölker in der Steiermark freuen – Tendenz steigend“, weist Werner Kurz, Präsident des steirischen Imker-Landesverbandes auf eine positive Entwicklung hin. Besonders erfreulich: „Die Imkerschaft hat sich in den letzten Jahren deutlich verjüngt. Früher waren Imker mehrheitlich 70plus, heute sind sie 30plus. Und wir verzeichnen einen deutlichen Anstieg des Frauenanteils.“

## Honigland Steiermark

All das macht die Steiermark zum Honigland Nummer eins in Österreich. Was die heurige Ernte angeht, dürfen sich Honigliebhaber besonders freuen: Die Qualität ist top! (rechts)

Johanna Vucak

## Zahlen&Fakten

■ **Ernte 2022:** Die Menge liegt mit 20 bis 25 Kilo pro Stock im Durchschnitt. Die Qualität ist jedoch überdurchschnittlich. Niedriger Wassergehalt sorgt für zähflüssige Konsistenz – ein Qualitätsmerkmal

■ **Markt.** Steirischer Honig und Honigprodukte erweisen sich als Verkaufsschlager. Es punkten Sorten-Vielfalt und hohe Qualität, für die 4.200 steirischen Imker garantieren

■ **Preis.** Dieser liegt im Schnitt bei 15 bis 17 Euro je Kilo. Übrigens: Für einen Kilo Honig braucht es 150.000 Bienen-Ausflüge

# Warum es sich zu leben lohnt

Psychische Erkrankungen führen oft in den Suizid – ein Tabu, das gebrochen gehört

## Wir Österreicher reden nicht gerne über unseren seelischen Zustand. Warum sollten wir dieses Tabu brechen?

SIGRID KRISPER: Wir wissen, dass reden hilft. Wenn wir offen über unseren psychischen Zustand sprechen, Probleme zum Thema machen, dann sind wir nicht mehr damit allein. Der Austausch eröffnet andere Perspektiven. Eigene blinde Flecken können dadurch erhellert und Hilfe früher und effektiver herbeigeführt werden.

## Sind Jugendliche stärker gefährdet?

Die Anzahl der stationären Aufnahmen aufgrund von Essstörungen

gen hat sich in den Pandemie-jahren vervielfacht. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen Anstieg der Nutzung sozialer Medien während der Lockdowns zurückzuführen. Der soziale Vergleich, beziehungsweise der Vergleich der körperlichen Attraktivität/Fitness mit Influencern baut Druck auf den Selbstwert auf.

## Was soll man tun, wenn man glaubt, dass jemand Suizidgedanken hat?

Je genauer die Vorstellungen von der Suizid-ausführung sind, desto größer ist die Gefährdung. Wenn Sie bei einem Ihnen nahestehenden Menschen

Hinweise wahrnehmen, fragen Sie die Person ganz konkret nach Suizidabsichten. Hilfen für das Gespräch finden Sie auf [www.suizidpraevention-stmk.at](http://www.suizidpraevention-stmk.at). Durch professionelle Krisenintervention kann ein Suizid verhindert werden. Auf der Webseite finden Sie Kontakte.

## Wie kann Psychotherapie helfen?

In der Akuttherapie weisen Antidepressiva (Medikamente) und psychotherapeutische Interventionen eine ähnlich moderate Wirkstärke auf. In der Psychotherapie lernt man sich selbst besser kennen und kann dadurch krankmachende Muster verändern.

Das ganze Interview nachlesen auf [stmk.lko.at](http://stmk.lko.at)

## Online Spotlight Suizid

Am 12. Dezember geht Psychotherapeutin Vera Hörzer in einem Online-Vortrag näher auf die Hintergründe, Warnsignale und Hilfsmöglichkeiten ein.

■ **Kostenlose Anmeldung** mit Name und E-Mail-Adresse für den Zoom-Link bis spätestens 7. Dezember auf [landjugend@lk-stmk.at](mailto:landjugend@lk-stmk.at)



Es gibt Hilfe gegen Verzweiflung

ADOBE STOCK

## BRENNPUNKT

# Bienen: wertvoll in jedem Flügelschlag



Sandra Hillebrand  
Landesleiterin steirische Seminarbäuerinnen

„Tausendsassa Honig!“ Das trifft es am besten. Was die kleinen Bienechen so alles können! Nicht nur, dass sie uns Honig liefern, nein sie bestäuben Blüten und sorgen für ein ausgewogenes Ökosystem. Keine Ahnung, aber ich denke das kann sonst keiner – wertvoll in jedem Flügelschlag! Das Produkt, genauso vielfältig als medizinische Unterstützung, Süßungsmittel und wertvoll für die Küche. Wer täglich einen Löffel Honig zu sich nimmt, liefert dem Blut viele Antioxidantien, die den Kampf gegen eine übermäßige Produktion von Cholesterin fördern und sich positiv auf die Herzgesundheit und den Blutdruck auswirken kann. Im Alten Ägypten galt Honig sogar als „Speise der Götter“ und als Quelle der Unsterblichkeit. Ein Topf Honig hatte den Wert eines Esels. Grundsätzlich gilt: Verwende Honig, wo immer es möglich ist, naturbelassen. Erhitze ihn nicht auf mehr als 40 Grad, da sonst Teile der wertvollen Inhaltsstoffe durch die Hitze zerstört werden. Und wann darf Honig sowieso nicht fehlen? Natürlich zu Weihnachten! Ob beim Keksebacken, Kochen oder im Tee – Honig passt herrlich in die Weihnachtszeit. Weihnachtskekse mit Nüssen, Vanille, Zimt, Ingwer, Nelken und Mandeln sind wunderbare Honig-Partner. Auch Honig und Mohn sind ein perfektes Geschmacksduett, wie bei der Mohnpotize. Allein der Gedanke und Geruch bringen mich schon ins Schwärmen ... Ich liebe Weihnachten; danke liebe Bienen, ohne euren Honig wäre dieses Fest nicht das selbe für mich. Wir Seminarbäuerinnen verfeinern auch unsere Bratäpfel mit wertvollem Honig – und wenn etwas überbleibt, machen wir Bratäpfelmarmelade. Eines darf ich noch erwähnen, „Beauty“ meine Damen. Honig ist für unsere Haut ein Wundermittel. Eine Idee für Weihnachten: Schönheitsmasken selber machen und verschenken, einfach genial! Also die Ideen gehen uns Botschafterinnen der heimischen Lebensmittel sicherlich nicht aus. Allen eine besinnliche, genussvolle Adventzeit.

## JUNG UND FRECH



Barbara Stipper  
Stellvertretende Landesleiterin

Hi, wie geht's? Meist mehrmals am Tag bekommt man diese Frage zu hören – und meistens antwortet man mit „Danke, gut und selbst?“ Aber ist diese Antwort immer die Tatsache oder bloß eine höfliche Floskel? Geht es uns immer gut – auch wenn uns körperlich nichts weh tut? Die Antwort ist wohl „nein“. Vielleicht liegt uns gerade etwas schwer auf der Seele oder die Motivation auch nur aus dem Bett zu kommen ist schwer zu finden. Warum denken wir trotzdem immer, man muss mit „Danke, gut!“ antworten? Psychische Gesundheit ist leider in der heutigen Gesellschaft immer noch ein Tabuthema. Kaum jemand spricht darüber, wenn man einen Psychologen oder Psychotherapeuten besucht – obwohl es genau so normal sein sollte, wie die eine jährliche Kontrolle beim Zahnarzt oder der Besuch beim Hausarzt, wenn man „krank“ ist. Denn nicht nur körperliche Gesundheit ist wichtig – auch die psychische Gesundheit ist essenziell.



## BAUERNPORTRÄT



Klein, aber fein: Nebel-Karpfen haben Top-Qualität

## Nebel: Top-Qualität beschert Karpfen einen top Ruf

Franz Nebel und seine Frau Marianne sind über die Liebe zum Fisch und über ein paar Zufälle auf die Karpfenzucht gekommen. Denn eigentlich hat er eine kleine Baufirma und sie ist Lehrerin. „Aber ich bin schon seit eh und je mit der Fischzucht vertraut. Bei meinem Cousin habe ich zusammen mit meinem Vater und meinem Bruder immer wieder beim Abfischen geholfen“, erzählt die Karpfenzüchterin, wie sie auf den Fisch gekommen ist. Und auch der Zufall hat da das Seine dazu beigetragen. Denn: „Ein Freund meines Mannes hat seine Fischteiche zum Verkauf angeboten – da haben wir dann zugeschlagen.“ Und so hat sich das, was zunächst als Hobby gedacht war, in den vergangenen Jahren zu einer beachtlichen und vor allem sehr gefragten Karpfenzucht entwickelt. Marianne Asel: „Wir haben zwei Teiche und bringen es zurzeit auf rund 6.000 Kilo Karpfen. Abgefischt und vermarktet wird über den Teichwirteverband, die Fische gehen mehrheitlich an die Firma Eisvogel in Oberösterreich.“ „Aber“, freut sich die Karpfenzüchterin, „die Direktvermarktung gewinnt immer mehr an Bedeutung.“ Des Image des Karpfens hat sich stark gewandelt, was in erster Linie mit der hohen Qualität zu tun hat, die mittlerweile angeboten wird. Das heißt: „Viele, die dem Karpfen zunächst skeptisch gegenüberstehen und noch immer das Vorurteil hegen, es wäre ein Fisch der lettelt und fett ist, zeigen sich begeistert, wenn sie einmal einen Karpfen probiert haben.“ Und so haben sich die Nebels aufgrund ihrer hochwertigen Qualität in den letzten Jahren im wahrsten Sinne des Wortes viele begeisterte Stammkunden „gezüchtet“. Beste Wasserqualität und hochwertiges natürliches Futter sind für die Nebels daher die selbstverständliche Basis ihrer Karpfenzucht. Geschlachtet, geschropft und filetiert wird am eigenen Betrieb, so können die Kunden ihre Karpfen bequem vor Ort abholen. Und weil’s so gut läuft, gibt es bereits Ausbaupläne: „Ein dritter Teich würde noch ganz gut passen. Vor allem, damit wir auch die Brutkarpfen selber züchten und somit möglichst wenige bis keine Setzlinge mehr zu kaufen brauchen.“

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

- Franz Nebel und Marianne Asl, Kitzelsdorf 3, 8454 Arnfels
- Seit fünf Jahren wird die Karpfenzucht mittlerweile betrieben
  - Insgesamt werden 6.000 Kilo Karpfen pro Jahr vermarktet
  - Vermarktung über Teichwirteverband und über Direktvermarktung
  - Schlachtung und Verarbeitung am eigenen Betrieb

# Steuern: Ab 2023 höhere Pauschalierungsgrenzen

Pauschalierungsgrenzen werden erhöht und die kalte Progression der Einkommensteuer abgeschafft.

Mit Teuerungs-Entlastungspaket Teil II ist die seit 2002 bestehende Umsatzgrenze für die Anwendbarkeit der voll- oder auch teilpauschalierten Gewinnermittlung von 400.000 Euro auf 600.000 Euro angehoben worden. Der Umsatz versteht sich netto, ohne Umsatzsteuer und Förderungen. Erst wenn die Umsatzgrenze zwei Jahre hintereinander überschritten wird, geht der Rechtsanspruch auf voll- oder teilpauschalierte Gewinnermittlung verloren. Mit dem gleichen Gesetz ist auch die Umsatzgrenze für die Anwendbarkeit der Umsatzsteuer-Pauschalierung auf 600.000 Euro angehoben worden.

### Nebentätigkeiten

Die politisch vereinbarte Anhebung der Einnahmengrenze für land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten (etwa Holzakkord, Be- und Verarbeitung) erfolgt in der Pauschalierungsverordnung selbst. Es ist



Die Einnahmengrenze für land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten im Rahmen der Pauschalierung liegt ab dem kommenden Jahr bei 45.000 Euro

AMA GENUSS REGION/  
CLONINGCOMPANY.AT

in den nächsten Wochen mit der Kundmachung zu rechnen. Die bisherige Grenze von 40.000 Euro wird ab 2023 bei 45.000 Euro liegen.

### Einkommensteuer

Mit dem Paket sind die Einkommensteuertarife an die Inflationsrate (Teuerungsrate) angepasst worden. Für das Jahr 2023 erfolgte die Inflationsanpassung bereits im Gesetz. Die im Jahr ausgleichende Inflation liegt bei 5,2 Prozent und stellt den Durchschnitt der jährlichen Inflationsraten von Juli 2021 bis Juni 2022 dar. Die

Einkommensteuer beträgt daher im Jahr 2023 20 Prozent für Einkommensteile ab 11.693 bis 19.134 Euro, 30 Prozent ab 19.134 bis 32.075 Euro, 41 Prozent ab 32.075 bis 62.080 Euro, 48 Prozent zwischen 62.080 bis 93.120 Euro und darüber 50 Prozent.

Für die Zeit ab 2024 sieht das Einkommensteuergesetz eine automatische Inflationsanpassung vor. Dabei werden zwei Drittel der Inflationsrate herangezogen und für das jeweilige Folgejahr wirksam. Nur eine positive Inflationsrate (Anstieg) ist maßgebend. Ein all-

fälliger negativer Wert (Deflation) löst keine Anpassung nach unten aus und hat auch auf die Inflationsanpassung in Folgejahren keine Auswirkung.

Durch die Inflationsanpassung erhöht sich somit auch der „einkommensteuerliche Freibetrag“, also die Einkommensgrenze, ab welcher eine Steuererklärung abzugeben ist, von bisher 11.000 Euro auf 11.693 Euro im Jahr 2023.

### Alleinverdiener

Alleinverdiener beziehungsweise Alleinerzieher, jeweils mit zumindest einem Kind, erhalten auf Antrag einen Absetzbetrag. Auch vollpauschalierte Land- und Forstwirte, bei denen sich keine Einkommensteuer ergibt, erhalten diesen ausbezahlt (sogenannte Negativsteuer). Ab dem Jahr 2023 beträgt der Absetzbetrag bei einem Kind 520 Euro und bei zwei Kindern 704 Euro. Der Betrag erhöht sich für das dritte und jedes weitere Kind um jeweils 232 Euro jährlich.

Walter Zapfl

**Kontakt Rechtsabteilung:**  
0316/8050-1256, recht@lk-stmk.at

# Schwerarbeiterpension: Nun wird jede Tätigkeit mitgezählt

Faire Regelung für Nebenerwerbslandwirte. Schwerarbeiterpension für Frauen erst ab 2024 relevant.

■ **Unser aktueller Fall:** Herr K. bewirtschaftet einen landwirtschaftlichen Betrieb, ist nebenbei noch als Lagerist tätig und steht kurz vor seinem 60. Geburtstag. Nach einem langen und anstrengenden Arbeitsleben möchte er sich nun zur wohlverdienten Ruhe setzen. Er würde gerne die Schwerarbeiterpension in Anspruch nehmen, weiß aber von Bekannten mit ähnlichen Höfen, dass seine landwirtschaftliche Tätigkeit die Voraussetzungen dafür nicht erfüllt. Er wendet sich daraufhin an die Sozialrechtsexperten der Landwirtschaftskammer Steier-

mark, die ihm dennoch zur Antragsstellung raten.

■ **Was dahintersteckt:** Der Pensionswerber muss bei Pensionsantritt seinen 60. Geburtstag erreicht sowie 540 Pensionsversicherungsmonate (45 Jahre) erworben haben, wobei innerhalb der letzten 20 Kalenderjahre vor dem Pensionsstichtag mindestens 120 Schwerarbeitsmonate vorliegen müssen. Für Land- und Forstwirte kommt eine Schwerarbeiterpension prinzipiell aufgrund der meist schweren körperlichen Tätigkeiten in Betracht. Bei Männern spricht man von Schwerarbeit, wenn diese aufgrund der Arbeitstätigkeit mindestens 2.000 Kilokalorien pro Tag verbrauchen;

bei Frauen liegt diese Grenze bei 1.400 Kilokalorien. Damit ein Schwerarbeitsmonat vorliegt, muss dieser Energieumsatz an mindestens 15 Tagen im Monat erreicht werden.

„Berufliche Tätigkeiten, die nicht als Schwerarbeit gelten, werden jetzt mitbewertet.“

Michael Ahorner,  
LK Rechtsexperte

Zum Pensionsantritt darf keine Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung sowie keine Erwerbstätigkeit mit einem monatlichen Einkommen

über der Geringfügigkeitsgrenze von 485,85 Euro (Ausnahme: bis maximal 2.400 Euro Einheitswert) vorliegen. Für jeden Monat des Pensionsantritts vor dem Regelpensionsalter beträgt der Abschlag 0,15 Prozent der Leistung (1,8 Prozent pro Jahr), maximal daher neun Prozent. Für Frauen ist aufgrund der graduellen Anhebung des Regelpensionsalters die Schwerarbeiterpension erst im Jahr 2024 relevant.

■ **Fazit:** Herr K. erreicht alleine mit seinen landwirtschaftlichen Tätigkeiten nicht den erforderlichen Energieverbrauch. Bis vor kurzem wäre für ihn daher eine Schwerarbeiterpension nicht möglich gewesen. Aufgrund von Änderungen in der Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofes wird nun aber der Energieverbrauch sämtlicher beruflicher Tätigkeiten zusammengezählt, unabhängig davon, ob diese Tätigkeiten an sich als Schwerarbeit zu werten wären. Das bedeutet im konkreten Fall für Herrn K., dass auch sein Job als Lagerist in die Berechnung einbezogen werden muss. In Summe erreicht er so den Mindestenergieumsatz und erhält daher die Schwerarbeiterpension.

Michael Ahorner



Bei Männern spricht man von Schwerarbeit, wenn die Tätigkeit mindestens 2.000 Kilokalorien pro Tag verbraucht. Für einen Schwerarbeitsmonat muss dieser Wert an 15 Tagen im Monat erreicht werden

ADOBE STOCK





Obstbaupräsident Manfred Kohlfürst zeigt die neue Werbelinie für heimische Äpfel. Er fordert einen um 15 Cent höheren Produzentenpreis und ist strikt gegen die Vorhaben des Green Deals

DANNER

# Äpfel: Green Deal geht in die vollkommen falsche Richtung

Neue vielversprechende Kampagne erinnert daran, das Apfelessen nicht zu vergessen. Wir sprachen mit dem Präsidenten des Bundesobstbauverbandes.

## Im Erwerbsobstbau sind die Zeiten herausfordernd. Wie läuft der Markt?

MANFRED KOHLFÜRST: Vorauszuschicken ist, dass wir heuer eine sehr gute Ernte mit hervorragenden Qualitäten und wieder größeren Früchten einfahren konnten. Trotzdem wird es sehr herausfordernd werden, unsere gestiegenen Produktionskosten im Produktionspreis unterzubringen. Der Markt läuft derzeit eher verhalten, was mehrere Ursachen hat: die europaweiten Übermengen – in erster Linie in Polen – die zurückhaltende Kaufkraft der Konsumenten, die generelle Unkultur von Schnäppchenangeboten im Handel sowie das nicht unbeträchtliche Angebot von asaisonalen Beeren, exotischen Früchten und Trauben aus anderen Kontinenten.



## Biogas-Kongress im Steiermarkhof

„biogas22“, der alljährliche Biogas-Fachkongress findet heuer wieder vor Ort statt – und zwar am 1. und 2. Dezember im Rahmen von „Klimaaktiv“ und in Kooperation mit dem Land Steiermark sowie der Wirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof. Im Fokus stehen Themen wie Lösungsansätze für die Umstellung und Erweiterung bestehender Biogasanlagen oder Möglichkeiten bei der Umsetzung des beschlossenen Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes.

Infos und Anmeldung: [bit.ly/biogas22](http://bit.ly/biogas22)

**Die heimischen Apfelproduzenten bräuchten um 15 Cent mehr.** Das ist notwendig, weil die Betriebe nicht länger von der Substanz leben können und wieder investieren müssen

Dem ideologiegetriebenen Green Deal ist ein Riegel vorzuschieben.

Manfred Kohlfürst, Präsident Bundesobstbauverband

und auch wollen. Treibstoffe, Pflanzenschutz und Arbeitskräfte sind große Preistreiber. Um diese Kosten zu stemmen, brauchen die Produzenten einen fairen Preis. Dazu kommt das Damoklesschwert der hohen Lager- und gestiegenen Fracht- sowie Verpackungskosten. Der Handel muss den Spagat schaffen, den Produzenten mehr zu geben und gleichzeitig den Konsumenten zumutbare Preise für Äpfel zu bieten. Unsere Betriebe brauchen ganz einfach realistische Perspektiven für die Zukunft.

## Sehen Sie eine Trendumkehr bei den rückläufigen Anbauflächen?

Noch einmal: Unsere Produzenten brauchen gerechte Preise, um die bisherige Produktion überhaupt halten zu können. Doch jetzt spitzt sich die Lage zu, die Fixkosten sind zu hoch. Selbst große Betriebe sind am Limit. Gleichzeitig wäre der österreichische Markt ja aufnahmefähig: unsere Äpfel sind ein Top-Produkt mit einer vernünftigen CO<sub>2</sub>-Bilanz, hoher Biodiversität und hohen Sozialstandards. Natürlich denken wir auch darüber nach, stärker in Convenience- und Verarbeitungsprodukte einzusteigen und den Apfel für die Konsumenten noch attraktiver zu machen. Die Südtiroler gehen hier bereits innovative Wege.

## In der Öffentlichkeit gab es in den vergangenen Jahren wenig Wind um den steirischen Apfel. Wird sich hier etwas ändern?

Ja, wir bereiten gerade eine Werbekampagne für den heimischen Apfel vor. Dabei dreht

sich alles um den neuen Slogan „Apfel essen nicht vergessen!“. Diesem Slogan liegt folgende Rechnung zugrunde: Wenn jeder Österreicher im Monat um einen Apfel mehr essen würde, dann sind das um zwei Kilo mehr im Jahr. Also statt aktuell 18 Kilo somit 20 Kilo. Hochgerechnet sind das 18 Millionen Kilo mehr, die den Obstbaubetrieben wirklich helfen würden. Wir hoffen, dass diese Kampagne mittelfristig einen Booster für das Apfelessen bringt.

## Wie erfolgt die Finanzierung?

Durch alle namhaften steirischen Vermarktungsorganisationen und deren Produzenten. Wir hoffen auch auf Unterstützung von Bund und Land. Die Gespräche laufen.

## Im Marketing spielt auch der Handel eine wichtige Rolle.

Ja, auch hier werden wir Initiativen setzen. Dabei geht es im Besonderen um die Regalplätze und um die Sichtbarkeit der heimischen Äpfel für die Konsumenten.

## Sind Bio- oder Clubsorten eine Alternative?

Österreich ist ein Biovorreiter, der Umstieg in den vergangenen Jahren war enorm. Doch Bio kann auch nur solange wachsen, solange die Nachfrage vorhanden ist. Auch andere Länder, die wir bisher mit Bioware versorgt haben, holen jetzt auf. Bei den Clubsorten ist Evelina in Österreich die Nummer 1. Aber auch weitere Sorten wie Kanzi, SweeTango oder Tessa bereichern den Markt. Doch letztlich verdrängen sie andere rote Sorten wie Jonagold oder Idared.

## Unverständlich ist für die Obstbauern, dass die EU in osteuropäischen Ländern wie Polen oder Drittstaaten wie Serbien den Apfelanbau besonders stark fördert.

Im Zuge der Verhandlungen zu den neuen EU-Programmen ab 2023 (GAP) hat sich der Bundesobstbauverband gegen eine geförderte Flächenausweitung in der konventionellen Produktion eingesetzt. Leider wurden wir auf EU-Ebene nicht ge-

hört. Problematisch sind auch die EU-Pläne zum Green Deal beziehungsweise der „Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (sustainable use regulation – SUR)“. Demnach soll der Pflanzenschutzmitteleinsatz um 50 Prozent reduziert, in sensiblen Gebieten sogar gänzlich verboten werden. Das ist ein Affront gegen unsere Produzenten. Denn das Obst muss dann ja aus anderen Kontinenten mit langen Transportwegen importiert werden. Solchen ideologiegetriebenen Vorhaben ist ein Riegel vorzuschieben. Das geht in die vollkommen falsche Richtung – ein Umdenken der EU-Institutionen sowie mehr Vertrauen in Wissenschaft und Forschung sind dringend notwendig.

## Sie haben die Sorgen der Obstproduzenten auch bei Ihren Gesprächen anlässlich des „Tages des Apfels“ Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft vermittelt. Was war der Tenor?

Die Reaktionen waren unterschiedlich. Während politische Vertreter im landwirtschaftsnahen Bereich großes Interesse zeigten und Unterstützung zugesagt haben, sind wir im grünen Lager mit unseren Botschaften eher kühl empfangen worden. Möglicherweise hängt das mit den Brüsseler Vorhaben hinsichtlich SUR zusammen, die wir ja mit aller Kraft bekämpfen. Der Tenor geht derzeit leider hin zu einer eher extensiven Produktion.

## Wie geht es mit dem Green Deal und SUR weiter?

Ich bin sehr besorgt und hoffe, dass es letztlich durch massiven Gegenwind zu keiner Mehrheit kommt. Selbst die Biomittel Kupfer und Schwefelkalk dürften dann in unseren Produktionsgebieten nur reduziert eingesetzt werden. Die heimische Produktion würde sich im großen Ausmaß reduzieren und Obst vermehrt aus Drittstaaten und Übersee importiert werden. Das ist doch scheinheilig.

Interview: Rosemarie Wilhelm

## KURZMITTEILUNGEN



Fischotter-Verordnung in Begutachtung

## Fischotter: Entnahme soll möglich werden

Das Land Steiermark hat aktuell eine Verordnung zur Entnahme von Fischottern in Begutachtung geschickt. Diese basiert auf Artikel 15 der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie. Ermöglicht werden soll damit, dass Fischotter eingefangen und weidmännisch erlegt werden, um ernste Schäden an nicht einzäunbaren Teichen zu verhindern. Diese Ausnahmen vom Jagdverbot sind streng: Sie gelten lediglich für Jungtiere unter vier Kilo und erwachsene Männchen über acht Kilo. Weibchen, die trächtig sind oder Junge haben könnten, müssen sofort wieder frei gelassen werden. Nur im Zeitraum von Dezember bis Jänner ist der direkte Abschuss, bei nicht offensichtlich führenden Weibchen möglich. Landesweit dürfen jährlich höchstens 40 Tiere entnommen werden, die zuvor mittels Lebendfallen von speziell geschulten Jägerinnen und Jägern eingefangen werden müssen. Jeder Lebendfang, jede Erlegung und jede Freilassung ist zu dokumentieren und mit Angabe des Gewichtes innerhalb von 24 Stunden der Landesregierung schriftlich zu melden. Außerdem ist die Verordnung, die mit Beginn 2023 in Kraft treten soll, auf drei Jahre befristet. Die heimischen Teichwirte und Fischzüchter hoffen, dass die Verordnung nach fachlicher Begutachtung rasch umgesetzt werden kann, um die Produktion von steirischem Fisch nicht noch weiter zu gefährden. Ein Management für die gesamte Fischereiwirtschaft in der Steiermark inklusive Freigewässer, wie Flüsse, Seen und Bäche wäre für den Erhalt der aquatischen Artenvielfalt unbedingt notwendig.

## Teuerungswelle in neuen Dimensionen

Im September dieses Jahres hat die Inflation mit 10,6 Prozent erstmals ein 70-Jahre-Hoch erreicht und damit Alarmglocken schrillen lassen. Von Entspannung ist jedoch vorerst noch keine Rede, bereits im Oktober kletterte die Teuerungsrage auf 11 Prozent, wie die neuen Daten der Statistik Austria zeigen. Und im November dürfte sich mit 11,5 Prozent das nächste 70-Jahre-Hoch einstellen. Aber Wifo-Experte Josef Baumgartner macht Hoffnung: „Danach wird sich die Teuerung wieder etwas verlangsamen. Im Dezember sollte die Strompreislösung zu wirken beginnen und insbesondere in Ostösterreich eine deutliche Entlastung darstellen. Damit sollte die Inflationsrate gedämpft werden, weil der Beitrag der Haushaltsenergie zur Teuerung verringert wird. Für 2023 rechnen wir mit einer Jahresinflation von 6,5 Prozent. Auch Wirtschaftsminister Martin Kocher rechnet mit einem baldigen Höhepunkt des Preisauftriebs in den kommenden Monaten, spätestens Anfang 2023. Die Haupteffekte der Teuerung seien bereits wirksam. Und Statistik-Austria-Chef Tobias Thomas betont: „Bei den beiden wichtigsten Preistreibern, der Haushaltsenergie und den Treibstoffpreisen hat der Aufwärtstrend zwar ein vorläufiges Ende erreicht, dafür erfasst die Inflation immer mehr Ausgabenbereiche. Bei Bekleidung gab es beispielsweise im Oktober einen eklatanten Preissprung.“



## KURZMITTEILUNGEN



Proben am 6. Dezember einreichen

FISCHER

## Prämierung von Saft, Nektar und Sirup

Die Landwirtschaftskammer sucht wieder die besten Obstverarbeitungsprodukte. Den Start machen Saft, Nektar und Sirup mit der Juryverkostung am 15. Dezember. Wer mit seinem Saft daran teilnehmen will, findet alle nötigen Infos dazu auf [stmk.lko.at/pflanzen](http://stmk.lko.at/pflanzen) im Bereich Obstbau oder kontaktiert Verkostungsleiter Georg Thünauer, 0664/602596 1418. Die Probenübernahme findet am 6. Dezember zwischen 8 und 12 Uhr in den Fachschulen Kirchberg am Walde und Silberberg sowie Bezirkskammer Südoststeiermark und Kernobstberatung Wollsdorf statt. Auch der Postweg ist möglich. Je Probe werden zwei Flaschen benötigt. Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro je Probe.

**Unterlagen:** [stmk.lko.at/pflanzen](http://stmk.lko.at/pflanzen) oder Tel. 0664/602596 1418

## Hof ohne Erdöl: informative Videos

Kann ein Hof ohne Erdöl auskommen? Was gibt es da in den einzelnen Bereichen für Möglichkeiten und was ist zu beachten? Was wird schon gemacht? Darüber kann man sich in drei hilfreichen und sehr praxisnahen Videos informieren. Dazu einfach den hier angeführten QR-Code scannen. Konkret findet man Beiträge zu „Energieeffiziente Forst- und Milchwirtschaft“ - hier wird ein energieeffizienter Betrieb aus der Obersteiermark vorgestellt und ein weiterer aus dem Murtal. Und August Friedl stellt seinen energieeffizienten Schweinemastbetrieb in der Südoststeiermark vor.



## TERMINE

**Wärme aus Holz, Strom aus Sonne.** Kostenloser Infoabend der Regionalenergie Steiermark am 28. November, 19 Uhr, im Volkshaus Langenwang

**Landjugend.** Anmeldung im Landjugendbüro

■ 29. November: Agrarkreis „Emissionsvermeidung in der Landwirtschaft“, Live Congress Leoben

**Forstliche Ausbildung in Pichl.** Anmeldung [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

■ 26.-27. November: Adventzauber im Schloss Pichl

■ 29.-30. November: Buckelkorbflechten mit Haselnuss

■ 30. November: Irrtümer der Waldbewirtschaftung

■ 1.-2. Dezember: ZLG Waldpädagogik Modul B

■ 5.-6. Dezember: Forstkartenerstellung mit QGIS-Forst

■ 6.-7. Dezember: Brennholzaufarbeitung (Motorsäge)

■ 6. Dezember: So (ver-)rechnet sich der Kleinwald

■ 10. Dezember: Waldpädagogik Modul C/D

■ 12.-16. Dezember: ZLG Motorsägenführung Modul 2

**Maisbau- und Pflanzenschutztag.** Zwölf Fachtag der Landwirtschaftskammer von 10. bis 27. Jänner in Ihrer Nähe und online: [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at)

**Kürbisbautage.** Sieben Fachtag der Landwirtschaftskammer von 10. bis 18. Jänner in Ihrer Nähe. Anmeldung auf [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at), [zentrale@lfi-steiermark.at](mailto:zentrale@lfi-steiermark.at) oder 0316/8050 1305

**Kürbiskernölsommelier.** Anmeldung bis 24. Jänner auf [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at), [zentrale@lfi-steiermark.at](mailto:zentrale@lfi-steiermark.at) oder 0316/8050 1305. Start der neuen Ausbildung ist am 7. Februar



In der Landwirtschaft gibt es viele kritische Bereiche, die ohne Strom schnell problematisch werden

SCHNEEBERGER

## Notstromversorgung mit Batterie und Generator

Matthias Bauer aus Riegersburg hat 110 Milchkühe plus Nachzucht zu versorgen. Batterien und Generator ergänzen sich bei einem Stromausfall.

**Wie oft haben Sie Ihr Notstromaggregat im Einsatz?**

MATTHIAS BAUER: Seit wir den Notstromgenerator vor drei Jahren gekauft haben, gab es zwar erst einen Stromausfall, aber wir haben im Zuge der Installation der Photovoltaikanlage die gesamte Elektroinstallation am Betrieb umgebaut und erneuert. Da brauchen wir den Generator öfter, um den Betrieb ganz normal weiterlaufen zu lassen.

**Was war für die Wahl des Modells wichtig?**

Wir haben einen Zapfwellengenerator mit rund 80 kVA Leistung – groß genug, um alle Geräte am Hof wie immer betreiben zu können. Da wir viel Elektronik haben und dafür Spannungsschwankungen nicht ganz ohne sind, war es mir wichtig, dass es sich bei Über- oder Unterspannung automatisch wegschaltet. Es hilft nix, wenn ich mir ein günstiges Gerät kaufe, das dann mitunter großen Schaden an den Platinen anrichtet. Qualität war mir auch wichtig, weil der Generator hoffentlich die meiste Zeit steht. Mit einem guten Gerät hoffe ich, dass ich damit lange Ruhe habe.

**Warum haben Sie sich überhaupt für eine Notstromversorgung entschieden?**

Die Entscheidung fiel nach einem Stromausfall, der erst spät abends behoben war. Ich konnte mir glücklicherweise fürs Melken unserer 110 Milchkühe ein Zapfwellenaggregat ausborgen. Außerdem haben wir für unsere Wasserversorgung eine Tiefenbohrung – da fällt der Druck ohne Pumpe in wenigen Minuten ab und die

Kühe können nicht mehr trinken. Mittlerweile haben wir auch eine insel-fähige Photovoltaikanlage mit 48 Kilowatt Stromspeicher. Damit kann ich die Notstromversorgung in der Nacht sicherstellen. Fürs Melken und andere große Verbraucher kommt aber der Zapfwellengenerator zum Einsatz, der dann auch die Batterien für die Nacht laden kann.

**Wie schaut das dann aus, wenn Sie hochfahren?**

Der Generator steht im Hochregal. Den hänge ich an den Traktor, fahre damit vor die Werkstatt, hänge ein Verlängerungskabel an, lege den Netztrennschalter um und starte.

**Haben Sie Tipps, was man sich vor der Anschaffung überlegen sollte?**

Matthias Bauer kombiniert Generator und Batterie

PRIVAT

Auf alle Fälle sollte der Generator genug Leistung haben – man sollte also eher das stärkere Modell nehmen. Dann hat man keine Sorgen, welche Verbraucher anspringen könnten und kann den Betrieb ganz normal weiterführen.

Wichtig ist auch, dass sich der Generator bei Über- oder Unterspannung automatisch wegschaltet, um elektronische Geräte vor Schaden zu schützen. Oder man hat einen Traktor, der das Handgas automatisch regelt. Hier sollte man nicht sparen, weil Schäden teuer sein können. Einmal im Jahr muss man einen Testlauf machen, damit man im Ernstfall schnell hochfahren kann, aber auch damit sich der Generator nicht entmagnetisiert.

Interview: Roman Musch

**Was bei Notstromversorgung zu beachten ist**

**Generatorleistung.** Die Leistungswerte aller Geräte, die zur selben Zeit im Falle eines Stromausfalles eingeschaltet sein müssen, werden zusammengezählt und mit 1,6 multipliziert. Das ergibt die notwendige Scheinleistung des Generators in kVA.

**Netzstabilität.** Wenn ein Generator nicht netzsynchron, also mit einer Frequenz von 50 Herz, läuft, kann Elektronik Schaden nehmen. Hier sind Dieselgeneratoren mit Frequenzregelung gegenüber Zapfwellengeneratoren klar im Vorteil.

**Einspeiseinstallation.** Diese beinhaltet die Netzwiederkehranzeige, sämtliche Überwachungen, den Notstromumschalter (Netztrennung) sowie den Notstromstecker. Die Notstrom-Einspeiseinstallation muss ein konzessioniertes Elekrounternehmen durchführen.

**Testläufe.** Die Inbetriebnahme sollte man regelmäßig üben.

Kein Strom? Kein Problem!

POWERED BY Schneebberger Generatoren

Zapfwellengeneratoren  
13 kVA - 160 kVA

Zapfwellengenerator aus Österreich

Mehr unter:  
[www.schneebberger.at](http://www.schneebberger.at)  
[www.haiba.at](http://www.haiba.at)

Der Landtechnik- und Ersatzteilversorger

## Tops u

Welches Werkzeug ni

Um kleinere Reparaturen, Service- und Wartungsarbeiten rasch und kostengünstig in Eigenregie erledigen zu können, ist eine Hofwerkstätte auf einem modernen Landwirtschaftsbetrieb unentbehrlich. Doch was ist bei der Errichtung und der Ausstattung alles zu beachten?

## Groß genug bauen

Der Standort der Werkstatt darf keinesfalls in der Nähe einer Biogasanlage oder Güllegrube sein, da dort akute Explosionsgefahr besteht. Wird eine Hofwerkstatt neu errichtet, so sollte sich die Größe derselben am vorhandenen Maschinenpark orientieren. Um auch große Maschinen warten zu können, müssen entsprechende Platzreserven eingeplant werden. Auch die Einfahrtstore müssen entsprechend dimensioniert werden. Eine Breite von 4,5 Meter und eine Höhe von mindestens 4,2 Meter sollte man jedenfalls vorsehen. Vor der Einfahrt sollte ein ausreichend großer Rangierplatz vorhanden sein.

## Licht und Wärme

Die Ausrichtung ist nach Möglichkeit so zu wählen, dass tagsüber ausreichend Tageslicht eintreten kann. Dafür muss die

## Was in keiner Werkstatt



Das Einfahrtstor muss groß genug sein, sodass auch bei großen Maschinen ausreichend Spielraum bleibt

DIEM (5)

## Immer mehr Cyberangriffe

Auch die Agrarbranche wird durch die wachsende Technisierung zunehmend zum Einfallstor für Hackerangriffe mit Ransomware, also der feindlichen Übernahme und Verschlüsselung von Computersystemen mit erpresserischer Absicht. Nach einem Hackerangriff etwa im Landmaschinenkonzern AGCO waren Firmenstandorte weltweit betroffen. In den Fendt-Werken konnte die Produktion erst nach elf Tagen wiederaufgenommen werden. „Im weltweiten Ranking der Top-Ten-Risiken in Bezug auf Wahrscheinlichkeit und Auswirkung kommen Cyberattacken gleich hinter der Bedrohung durch den Klimawandel“, sagt Christa Hoffmann, Agribusiness-Expertin von Oeconos.



# Land Flops in der Werkstatt

Wichtiges Licht fehlen darf und was schon bei der Planung bedacht werden muss

Fläche mindestens 20 Prozent der Bodenfläche betragen. Trotzdem ist eine ordentliche Beleuchtung bei Dunkelheit unbedingt notwendig. Helle Wände sorgen für gute Lichtverhältnisse. Wo geschweißt wird, sind aber dunkle Wände von Vorteil, da das Licht des Lichtbogens kaum reflektiert wird. Ein glatter, pflegeleichter und robuster Fußboden ist empfehlenswert. Hat man vor, auch Richtarbeiten selbst zu erledigen, macht es Sinn, Ankerplatten in entsprechender Verteilung und Anzahl einzubauen.

Für die kalte Jahreszeit ist zu bedenken, dass die Werkstatt eventuell beheizbar, zumindest aber frostsicher sein muss, da auch Stoffe vorhanden sind, die frostfrei gelagert werden müssen. Natürlich muss auch die Wasserversorgung inklusive Ableitung frostgeschützt eingebaut werden.

## Montagegrube

Für diverse Wartungs- und Servicearbeiten leistet eine Montagegrube gute Dienste. Diese sollte mindestens sechs Meter lang und 0,8 Meter breit sein. Für Arbeiten an Landmaschinen ist eine Tiefe von 1,4 Meter meist ausreichend. An jeder Stirnseite

## LK Technik Mold

Die LK Technik Mold ist das Seminar- und Landtechnikzentrum der Landwirtschaftskammer Niederösterreich. Hier wird Landtechnik am Puls der Zeit vermittelt und zukunftssträchtige Technologien getestet. [www.lk-technik.at](http://www.lk-technik.at)

Es muss ein Ausstieg vorhanden sein, die Abdeckung muss befahrbar und gegen Verrutschen gesichert ausgeführt werden. Bitte die zutreffenden Vorschriften beachten.

## Stromversorgung

Die elektrische Anlage sollte mit einem Not-Aus-Schalter ausgestattet werden. Die Leitungsquerschnitte sind der Leistung der vorhandenen Maschinen anzupassen, wobei eine entsprechende Überdimensionierung (ungefähr 30 Prozent) zusätzliche Sicherheit bietet. Anschluss und Abnahme der elektrischen Installation müssen natürlich vom autorisierten Fachmann vorgenommen werden, um zu gewährleisten, dass Bauvorschriften und Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden. Stabile Arbeitstische und Werkbänke mit einer Tiefe von etwa einem Meter entlang der

Wände bieten Platz zum Arbeiten an Maschinenteilen. Ein stabiler Schraubstock erweitert die Möglichkeiten, Zwischenböden und Laden bringen zusätzlichen Stauraum für diverses Material und Werkzeuge. Der Schweißplatz sollte in einem gut zugänglichen Bereich untergebracht werden, wo auch für große Maschinen Platz ist.

## Tipps fürs Schweißen

Um auch Schweißreparaturen selber erledigen zu können, werden heute meist Schutzgasschweißgeräte eingesetzt (MAG-Schweißen = MetallaktivGas). Ein Regelbereich von 14 bis 30 Volt und ein Schweißstrom von maximal 250 Ampere sowie 35 Prozent Einschaltdauer bei Höchstleistung sind ausreichend. Die Vorteile dieses Schweißverfahrens sind einfache Handhabung und hohe Arbeitsleistung, da auch längere Nähte ohne Unterbrechung geschweißt werden können. Für den Einsatz im Freien sind diese Maschinen nur bedingt geeignet. Meist kann man mit diesen Geräten aber auch Elektroden verschweißen, dies funktioniert auch im Freien ganz gut.

Robert Diem, LK Technik Mold

## Grundausrüstung

**Handwerkzeug:** Doppelmaul-, Gabel-Ring- und Doppelring-schlüsselsätze mit Schlüsselweiten von sechs bis 36 Millimeter. Schraubenziehersatz, Inbus-schlüsselsatz, Stecknussatz von acht bis 30 Millimeter und 1/2-Zoll-Antrieb, eventuell ein kleiner Stecknussatz mit 1/4-Zoll-Antrieb, ein Hammersortiment von 0,5 bis 5 Kilo, ein Amboss, Schonhämmer, Schraubzwingen in diversen Größen, Zangen, verschiedene Mess- und Anreißwerkzeuge, Feilen, Bohrersatz und Metallsäge.

**Elektrowerkzeug:** Handbohrmaschine, ein leistungsfähiger Akku-Schrauber mit Reserveakku, Ladegerät und Bitsatz, Winkelschleifer Durchmesser 230 Millimeter mindestens 2.000 Watt, Einhand-Winkelschleifer mit Durchmesser 125 Millimeter und 800 bis 1.000 Watt. Druckluftkompressor, Schleifbock, Ständer- oder Tischbohrmaschine, Batterieladegerät, Starthilfekabel, Schlagschrauber und ein Fünf-Tonnen-Wagenheber ergänzen die Werkzeugausrüstung. Für Sicherheit bei Reparaturen an angehobenen Maschinen und Geräten sorgen Unterstellböcke, Holzklötze und Abstützungen.

## KURZMITTEILUNGEN



In Mold testet die LK neue Technologien INNOVATION FARM

## Künstliche Intelligenz und Roboter für die Landwirtschaft

Einen Ausblick auf die Digitalisierung in der Landwirtschaft lieferte die Onlinetagung des Projektes Digitalisierungs- und Innovationslabor in den Agrarwissenschaften (Dilaag). Drohnen, Roboter und künstliche Intelligenz bieten neue Anwendungsmöglichkeiten. So könnte etwa eine Drohne ein Feld befliegen, eine künstliche Intelligenz erkennt Unkräuter und erstellt automatisch Applikationskarten für die Punktbekämpfung. In der Praxis hängt die Akzeptanz nicht nur von der Wirtschaftlichkeit ab, sondern auch von der Anwenderfreundlichkeit. Schon heute gebe es auf den Betrieben viel High-Tech, die jedoch oft ungenutzt bleibt. „Es kennt sich keiner aus“, ist eine in der Praxis oft gehörte Beschwerde. Es braucht Spezialwissen für die neueste Technik und auch die Bedienerfreundlichkeit der Systeme muss verbessert werden. Ein großes Problem sind auch oft fehlende Schnittstellen zwischen verschiedenen Herstellern und ein kleines Angebot an Software. Dennoch stehen grundsätzlich 43 Prozent der Landwirte neuen Technologien positiv gegenüber. Als Alternative zu Saisonern kommen jetzt immer mehr Feldroboter auf den Markt. Sie kosten noch zwischen 70.000 und 150.000 Euro und damit so viel wie ein Traktor. Allerdings fehlen für ihren Einsatz noch klare Rahmenbedingungen und maßgeschneiderte Versicherungsangebote. Eine weitere mögliche Anwendung ist der Anbau von zwei sich ergänzenden Kulturen auf demselben Feld. Deren Bearbeitung erfordert exakte Technik, die derzeit von der Landwirtschaftskammer in Mold getestet wird.

Roman Musch

## fehlen sollte



Eine Werkzeugwand ist übersichtlich und aufgeräumt und kann jederzeit erweitert werden. So muss man nicht lange suchen DIEM (5)



Ein gut sortierter Werkzeugwagen verbessert die Mobilität. Das passende Werkzeug ist an Ort und Stelle der Reparatur griffbereit DIEM (5)



Ein Wagenheber dient zum Anheben der Maschine, gearbeitet darf erst werden, wenn der Traktor mit Unterstellbock gesichert ist DIEM (5)



Ein Waschbecken mit Spiegel, ein „Erste Hilfe Koffer“, ein Augenspülset und ein Feuerlöscher dürfen in keiner Werkstatt fehlen DIEM (5)

## Neue E-Prämie ab 2023 für Private

Ab 2023 gibt es Geld für eingespartes CO<sub>2</sub> und zuhause geladenen erneuerbaren Strom

Wer an einer Ladestation erneuerbaren Strom tankt, produziert durch die CO<sub>2</sub>-Einsparung handelbare Zertifikate. Diese eQuote, die man als Privater zum Beispiel beim Laden zu Hause erzielt, steht jedoch derzeit dem jeweiligen Stromanbieter zu. Mit einer geplanten Änderung der Kraftstoffverordnung, soll die eQuote ab 2023 den Zulassungsbesitzern zustehen.

### Über Zwischenhändler

Um den administrativen Aufwand auf beiden Seiten gering zu halten, sollen eQuoten erst ab 100.000 Kilowattstunden an elektrischem Strom vom Umweltbundesamt zertifiziert und somit handelbar gemacht werden. Die eQuoten von Zu-

lassungsbesitzern müssen also zum Beispiel von Zwischenhändlern gebündelt werden.

### So funktioniert's

Private treten ihre eQuote einmal jährlich an die Zwischenhändler ab und bekommen im Gegenzug den Verkaufserlös (abzüglich der Gebühren des Zwischenhändlers), eine ePrä-

mie. Voraussetzung ist, dass man als E-Auto-Besitzer genaue Aufzeichnungen über die geladene Energie pro Kalenderjahr führt, die der Zwischenhändler in Form der eQuote abkauft. Ist eine exakte Erfassung nicht möglich, gilt eine Pauschale von 1.500 Kilowattstunden pro Fahrzeug und Jahr. Die pauschale Regelung soll nur für

rein batteriebetriebene Fahrzeuge – nicht aber für Plug-In Hybride – gelten.

### Noch kein Gesetz

Nachdem die gesetzliche Grundlage für die ePrämie für Private erst für 2023 geschaffen wird, gibt es noch offene Fragen. Dennoch gibt es einen Anbieter, der bereits eine ePrämie von bis zu 82 Euro pro Jahr anbietet. In Deutschland bieten Zwischenhändler – unter anderen gesetzlichen Vorgaben – Konsumenten schon jetzt bis zu 400 Euro pro Jahr. Übrigens: „Gerade die Landwirtschaft ist prädestiniert für E-Mobilität“, betont LK-Energieexperte Christian Metschina.



Wer zuhause lädt, soll künftig über Zwischenhändler ePrämie erhalten ADOBE

Roman Musch

ANZEIGE



## NOW: Mit H. Pugl jetzt Golf und Tiguan schneller fahren

„Lange Lieferzeiten sind unangenehm – deswegen bietet H. Pugl in Graz in Kooperation mit Volkswagen AG ab sofort eigene NOW Modelle der beiden VW-Traumautos Tiguan und Golf an – ganz ohne lange Wartezeiten, dafür in gewohnter VW Qualität und H. Pugl Verlässlichkeit. Jetzt auf [now.vw-pugl.at](http://now.vw-pugl.at) „vorbeisurfen“ NOW-Modell konfigurieren und unverbindlich einen Termin unter 0316 71 50 55-0 oder Mail an [vw-pugl@pugl.at](mailto:vw-pugl@pugl.at) vereinbaren. Die Zukunft ist NOW – natürlich bei H. Pugl!



## SPRECHTAGE IM DEZEMBER

## RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 12.12. | FB: Do. 15.12. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 19.12. | HF, HB: Mo. 5.12. | SO: Do. 15.12. | West-Stmk: Do. 7.12., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

## STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 15.12. | LI: Mo. 12.12. | Murtal, Judenburg: Mi. 14.12., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 14.12., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO: Mi. 7.12. | WZ: Mi. 21.12. | West-Stmk: Mo. 5.12., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

## SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 12.12. | Weiz: Mo. 5.12.

## DIREKTVERMARKTUNG

BK Murtal: Do. 6.12., Terminvereinbarung unter 0664/602596-5132 | BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 oder Irene Strasser, 0664/602596-6039 | BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr oder Terminvereinbarung in der BK LB | BK LI: Terminvereinbarung unter 0664/602596-5132 | BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644 | BK Bruck: Di. 6.12., 8.30 bis 11.30 Uhr, Terminvereinbarung unter 0664/602596-5128 | BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322 | BK WZ: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322

## BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

## PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | BK HB-FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | Murtal: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

## FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

## SVS-TERMINE

Bad Aussee: WK, Do. 22.12., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 2.12., 23.12., 8.30 bis 12 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 12.12., 11.30 bis 14.30 Uhr | Bruck: BK, Di. 13.12., 8 bis 13.30 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 1.12., 15.12., 8 bis 12.30 Uhr | FB: BK, Mi. 14.12.; WK, Mi. 21.12., 8 bis 13.30 Uhr | FF: WK, Mo. 5.12., 19.12., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 22.12., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: WK, Fr. 16.12.; BK, Do. 22.12., 8 bis 13 Uhr | JU: WK, Mi. 14.12., 8 bis 11.30 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 16.12., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 7.12., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 6.12., 20.12.; WK, Di. 13.12., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 6.12., 20.12., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: Fr. 16.12., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 21.12., 8.30 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 1.12.; BK, Do. 15.12., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 2.12., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 1.12., 15.12., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 14.12., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 23.12., 8.30 bis 13 Uhr | St. Peter am Ottersbach: GA, Mi. 7.12., 8 bis 12 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 12.12., 8 bis 10 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 5.12., 19.12., 8 bis 12.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 12.12., 8 bis 13 Uhr.

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt

# Brennpunkt Mehrfachantrag: Fragen und Antworten



Belinda Kupfer  
LK-Öpul-Spezialistin

Für die Teilnahme an UBB und Bio sind Biodiversitätsflächen Voraussetzung

Unsere Spezialisten Belinda Kupfer und August Strasser beantworten Ihre häufigsten Fragen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023.

## 1 Wie lässt sich die Biodiversitätsfläche im Grünland erfüllen?

Als Teilnehmer der Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ oder „Biologische Wirtschaftsweise“ im Umweltprogramm Öpul sind ab zwei Hektar gemähter Grünlandfläche sieben Prozent Biodiversitätsflächen (DIV) am Grünland anzulegen.

## 2 Welche konkreten Möglichkeiten gibt es dazu?



Vielzahl der Öpul-Maßnahmen ermöglicht breite Teilnahme

LUNGHAMMER

## Schutzzonen gegen Geflügelpest

Nach positivem Fall in GU laufen Maßnahmen

Am 9. November kam es in Graz-Umgebung zu einem Ausbruch der Geflügelpest. Am 10. November wurde deshalb eine Schutz- und Überwachungszone eingerichtet. Diese bleibt nun mindestens 30 Tage ab der Reinigung und Desinfektion des Ausbruchbetriebes per Verordnung aufrecht. Es handelt sich dabei um eine Drei-Kilometer- und eine Zehn-Kilometer-Schutzzone. Sollten in den nächsten Wochen keine weiteren Geflügelpestausbüchre in der Schutz- und Überwachungszone stattfinden, kann die Drei-Kilometer-Schutzzone am 4. Dezember in die Zehn-Kilometer-Schutzzone eingegliedert werden – diese wird dann am 12. Dezember aufgehoben.

gliest werden – diese wird dann am 12. Dezember aufgehoben.

### Schutzmaßnahmen

Bis dahin gelten in der Schutz- und Überwachungszone vorbeugende Schutzmaßnahmen. So müssen Geflügel haltende Betriebe beispielsweise ihre Tiere durch Stallhaltung oder durch Netze oder Dächer vor Kontakt mit Wildvögeln schützen und strenge Biosicherheitsmaßnahmen einhalten.



QR-Code scannen und alle Infos rund um Schutzmaßnahmen nachlesen.



August Strasser  
LK-Invekos-Verantwortlicher

Es gibt eine Vielzahl an Öpul-Maßnahmen. Die richtige Wahl erfordert eine gute Vorbereitung

freier Zeitraum nach der ersten Nutzung (Weide oder Mahd) von zumindest neun Wochen einzuhalten. Sowohl das Befahren als auch eine Düngung der Fläche nach der ersten Nutzung sind für zumindest neun Wochen nicht erlaubt.

■ **Code DIVAGF: Belassen von Altgrasflächen.** Bei dieser Variante ist das Stehenlassen von vorhandenem Aufwuchs (Altgras) über den Winter erforderlich. Die späteste und somit letzte Nutzung (Weide oder Mahd) der Biodiversitätsfläche ist bis 15. August zulässig. Es muss eine Mähnutzung erfolgen.

Sowohl das Befahren als auch eine Düngung der Fläche nach dem 15. August ist bis zur nächsten Nutzung im Folgejahr nicht erlaubt. Das Überqueren der Fläche ist in diesem Zeitraum zulässig.

Im Folgejahr sind Altgras-DIV-Flächen als DIVSZ zu bewirtschaften.

■ **Code: DIVRS Neueinsaat mit regionaler Saatgutmischung.** Die Neueinsaat hat auf Grünlandflächen mit einer durchschnittlichen Grünlandzahl von mindestens 30 sowie einer Hangneigung unter 18 Prozent zu erfolgen. Die Anlage der DIV-Fläche hat mit mindestens 30 Arten aus sieben Pflanzenfamilien gemäß der definierten Arten zu erfolgen. Genauere Informationen: [www.ama.at](http://www.ama.at) oder [www.lko.at](http://www.lko.at).

■ **Code: DIVRS Neueinsaat mit regionaler Saatgutmischung.** Die Neueinsaat hat auf Grünlandflächen mit einer durchschnittlichen Grünlandzahl von mindestens 30 sowie einer Hangneigung unter 18 Prozent zu erfolgen. Die Anlage der DIV-Fläche hat mit mindestens 30 Arten aus sieben Pflanzenfamilien gemäß der definierten Arten zu erfolgen. Genauere Informationen: [www.ama.at](http://www.ama.at) oder [www.lko.at](http://www.lko.at).

## 3 Sind auf Grünland- sowie Ackerflächen mit mehr als fünf Hektar Biodiversitätsflächen anzulegen?

Sind am Betrieb in Summe mehr als zehn Hektar gemähte Grünlandfläche vorhanden und werden Feldstücke bewirtschaftet, die in Summe mehr als fünf Hektar gemähtes Grünland haben, dann sind auf diesem Feldstück mindestens 0,15 Hektar Grünland-Biodiversitätsfläche anzulegen.

Hat ein Betrieb mehr als zehn Hektar Ackerfläche und bewirtschaftet dieser Ackerfeldstücke mit einer Fläche von mehr als fünf Hektar, dann sind auf diesen Feldstücken 0,15 Hektar Acker-Biodiversitätsflächen anzulegen.

## 4 Dürfen die angeführten vier Möglichkeiten anzulegen, am Betrieb kombiniert und jährlich gewechselt werden?

Es besteht jährlich eine Wahlmöglichkeit gemäß den vier beschriebenen Möglichkeiten. Ein Betrieb kann verschiedene

ne Varianten in einem Jahr am Betrieb kombinieren und dementsprechend im Mehrfachantrag codieren.

## 5 Ist eine Punktbe-kämpfung auf Acker- oder Grünland-Biodiversitätsflächen erlaubt?

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist sowohl auf Grünland- als auch auf Ackerbiodiversitätsflächen verboten. Dies schließt auch eine Punktbe-kämpfung aus.

## 6 Gibt es für den Glöz 8-Standard eine Ausnahme für 2023?

Im Glöz 8-Standard ist unter anderem vorgesehen, dass Betriebe ab zehn Hektar Ackerfläche (ausgenommen davon sind Betriebe mit mehr als 75 Prozent Dauergrünlandanteil an der landwirtschaftlichen Nutzfläche beziehungsweise mit mehr als 75 Prozent Feldfutteranteil am Acker) einen Mindestanteil von vier Prozent der Ackerfläche für Bracheflächen vorweisen müssen.

■ Die für Glöz 8 notwendigen Bracheflächen dürfen 2023 ausnahmsweise genutzt werden, es sind also Anbau, Mahd oder Beweidung dieser Flächen möglich.

■ Getreideflächen (ausgenommen Mais), Leguminosen (ausgenommen Soja) oder Sonnenblumen dürfen 2023 ausnahmsweise als Stilllegungsfläche beantragt werden. Bracheflächen, die bereits im Jahr 2021 und 2022 schon als solche beantragt waren, dürfen nicht für den Anbau einer „Stilllegungskultur“ (Code NPF: nicht produktive Fläche) genutzt werden. Bestehende Grünbrachen können natürlich auch 2023 als Grünbrache mit dem Code NPF zur Erfüllung der geforderten Stilllegungsverpflichtung weiter beantragt werden.

## 7 Gibt es für den Glöz 7-Standard eine Ausnahme im Jahr 2023?

Ja, der jährlich erforderliche Fruchtwechsel im Ausmaß von mindestens 30 Prozent der Ackerfläche wird 2023 ausgesetzt. Die Anbaudiversifizierung gilt es auch 2023 zu erfüllen. Auf Betrieben mit mehr als zehn Hektar Ackerfläche darf die Hauptkultur maximal 75 Prozent umfassen. Ausnahmen von Glöz 7 gelten generell für Bio-Betriebe und Betriebe mit mehr als 75 Prozent Dauergrünlandanteil an der landwirtschaftlichen Fläche sowie mit mehr als 75 Prozent Feldfutter-, Leguminosen-, sowie Bracheanteil am Acker.





Weihnachten steht vor der Haustür: die Christbaumproduzenten haben jetzt schon Hochsaison  
CHRISTBAUMBAUERN

# Klimawandel macht vor Christbäumen nicht Halt

Die Herausforderungen: Spätfröste, Trockenheit, Hagel sowie vermehrtes Auftreten von Schädlingen und Krankheiten.

Die Tannenarten sind durch ihre Genetik – viele Herkünfte stammen aus Gebieten mit wärmerem Klima mit sommerlichen Trockenperioden – auch für den sich abzeichnenden Klimawandel mit ihrer ausgeprägten Pfahlwurzel gut gerüstet. Durch die Verwendung unterschiedlicher Arten und Herkünfte auf unterschiedlichen Standorten lässt sich das Produktionsrisiko sehr weit streuen und ohne eine Versicherung nachhaltig reduzieren. Durch eine gezielte Düngung und fachgerechte Pflege werden Vitalität und Widerstandskraft gegen Schädlinge und Krankheiten gestärkt, wodurch beste Voraussetzungen für gesunde und schöne Bäume geschaffen werden.

Insbesondere in der Süd-, Ost- und Weststeiermark, wo ein Großteil der Christbaumkulturen wachsen, war das vergangene Frühjahr bei einem vorgelagerten Niederschlagsdefizit aus dem Winter gebietsweise sehr trocken, was zu einem verstärkten Ausfall bei den frisch gepflanzten Kultu-

ren geführt hat. Einige Betriebe haben das mit einer künstlichen Bewässerung entschärft, viele Betriebe begegnen der Trockenheit beim Anwachsen im Frühjahr durch eine Pflanzung im Herbst. Sind die Tannenpflanzen gut angewachsen, sind sie als Tiefwurzler ausgesprochen trockenresistent.

## Späterer Austrieb

Milde Winter und hohe Frühlingstemperaturen bewirken ein früheres Austreiben der Pflanze, was bei einem Kälterückfall Ende April bis zu den Eisheiligen Mitte Mai vor allem bei früh austreibenden Sorten, wie der Türkischen Tanne (*Abies bormülleriana*) zu massiven Spätfrostschäden führen kann. Mit spät austreibenden Arten und Herkünften lässt sich das sehr einfach lösen.

## Tannentrieblaus

Milde Winter und trockene, warme Sommer begünstigen die Tannentrieblaus. Eine Bekämpfung mit *Karate Zeon* im zeitigen Frühjahr, wenn die Tannen gerade austreiben, hat sich sehr gut bewährt. Bei einer mechanischen Bekämpfung von stark befallenen Tannen sollte ein Herausstreifen der geschnittenen Tannen unbedingt vermieden werden, weil dadurch die Kultur erst recht

verseucht wird. In der Vegetationsperiode sollte eine befalene Tanne in einem Sack abtransportiert werden. Oder erst im Spätherbst, wenn die Laus inaktiv ist. In Versuchen haben sich auch Rapsöl oder Sonnenblumenöl bei der Anwendung Mitte Mai mit einer Wiederholung als sehr wirksam herausgestellt.

## Hagelschutz

Die häufigen Gewitter bringen ab Mai zwar kleinräumig be-

grenzte, dafür aber umso heftigere Hagelunwetter. Ein schwerer Hagelschlag kann in wenigen Minuten die jahrelange, mühevollte Arbeit zunichte machen. Es gibt erste Pioniere, die ähnlich wie die Obstbauern ihre Christbäume mit Hagelschutznetzen schützen. Die Prämien einer Hagelversicherung sind durch den 55-prozentigen Bundeszuschuss einigermassen erschwinglich.

Harald Ofner

## Knospenschäden

**Tannenknochenwickler.** Die Knospen sind innen ausgehöhlt und schwarz. Man kann meist auch ein kleines Bohrloch an der Knospengasis erkennen. Besonders in Waldrandnähe zu natürlichen Tannenbeständen treten diese Schäden gehäuft auf. Verursacher ist der Tannenknochenwickler, dessen Larve bis zu neun Knospen aushöhlen kann.



**Fichtenzapfenzünsler.** Sind neben den Knospen auch noch zusätzlich die Triebe bis zu 20 Zentimeter ausgehöhlt, sind vermutlich der Fichtenzapfenzünsler oder der Fichtentriebzünsler dafür verantwortlich. Die unscheinbaren Schmetterlinge dieser Wickler und Zünsler fliegen im Juli und August meist in den Abend- und Nachtstunden und legen ihre Eier an der Knospengasis ab, aus denen dann die Larven schlüpfen. Bei starkem Befall wird eine zweimalige Bekämpfung im Juli und August mit einer Kombination von *Karate Zeon* als Kontakt- und Fraßgift und *Mospilan*, einem systemisch wirkenden Insektizid, empfohlen.



# Heimische Bäume stehen für Klimaschutz

Christbaumverkauf: Starke Argumente über den ökologischen Wert

Heimische Weihnachtsbäume sind umweltfreundlich und vor allem ein Statement für den gelebten Klimaschutz. Die wichtigsten Argumente:

## 1 Kurze Transportwege statt Bäume mit langen Fernreisen.

Ein steirischer Christbaum ist umweltfreundlich, die Transportwege sind kurz. Die durchschnittliche Wegstrecke eines heimischen Christbaums von der Kultur bis zum Verkaufsort beträgt nur 6,5 Kilometer. Ein Baum aus Dänemark hat 1.300 Kilometer auf dem Buckel, bis er bei uns verkauft werden kann.



## 2 CO<sub>2</sub>-Speicher und Sauerstoffproduzent!

In ihrer zehnjährigen Wachstumszeit bindet ein Hektar Christbaumkultur 95 bis 143 Tonnen Kohlendioxid. Gleichzeitig produzieren die Bäume 70 bis 105 Tonnen Sauerstoff. Christbaumkulturen gleichen auch das Kleinklima aus, indem sie genau so viel Wasser verdunsten wie die freie Wasseroberfläche eines Sees. Mit ihren Abermillionen wohlriechenden Nadeln filtern sie den Staub aus der Luft.

## 3 Wohlige Wärme für 4.000 Haushalte.

Die Steirer stellen pro Weihnachtsfest 420.000 Christbäume auf. 75.000 sind es in der Landeshauptstadt Graz. Werden diese nach der Verwendung gehäckselt, entstehen rund 1.700 Tonnen Biomasse, die ungefähr 6.400 Megawattstunden an Fernwärme ergeben. Damit können 5.200 Haushalte einen Monat lang mit klimaneutraler Wärme statt mit klimaschädlicher fossiler Energie versorgt werden.

## 4 Wertvoller Humus, der klimaschädliches CO<sub>2</sub> wirksam speichert.

Kompostiert ergeben die ehemaligen Christbäume nach

dem Verrotten neuen, wertvollen Humus. Daraus entsteht Boden. Und Böden sind neben unseren Wäldern die wichtigsten CO<sub>2</sub>-Speicher. 25 Christbäume ergeben durchschnittlich einen Schüttraummeter Kompost, der rund 150 Kilo klimaschädliches CO<sub>2</sub> speichert und die Bodenfruchtbarkeit erhöht. Im Humus ist das CO<sub>2</sub> langfristig gebunden.



## 5 Christbäume schützen vor Abschwemmungen.

Die tief im Boden verankerten Tannen-Pfahlwurzeln schützen vor Erosionen. Damit bleibt der Boden vor Abschwemmungen geschützt.

## Märkte



### Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,20 – 3,60
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,15
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

### Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,57	Klasse E3	6,89
Klasse U2	7,12	Klasse U3	6,44
Klasse R2	6,67	Klasse R3	5,99
Klasse O2	5,99	Klasse O3	5,54
ZS AMA GS	1,01	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis, Okt.			1,38
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

### Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,30	Silberamur	6,90
Amur	8,90	Zander	25,90
Wels	16,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	16,90	Lachsforelle	14,50
Hecht	21,90	Bachsaiibling	15,90

### Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

### Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	1,30
	über 80 kg	1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,00 – 2,50
	8 bis 12 kg	3,00 – 4,50
	ab 12 kg	4,50
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,50 – 3,00
	II.Q. (Brunftirsch)	2,00 – 2,50
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	2,50 – 4,00
	ab 12 kg	3,50 – 4,00

### Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2022	2021
Ö-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	351,99	290,63
EU-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	259,83	199,60
Masth. bratfertig zugestellt, lose, KW 45, je kg	3,37	2,36
Schlachtungen in 1.000 Stk., Aug.	8.563	8.631

### Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 25,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,12
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

### Steirische Käferbohne

Erhobene Erzeugerpreise je kg, inkl. Ust, KW 46

Frei Rampe Großhandel, A-Ware	6,00
-------------------------------	------

### Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 21. November, in kg

Broccoli	2,40
Chinakohl	0,80
Weiß-/Rotkraut	0,80
Kohl	1,50
Karfiol, Stk.	1,20
Porree (Lauch)	2,00
Rote Rüben	1,00
Grazer Krauthauptel, Endiviens., Stk.	1,00
Vogerlsalat	10,0
Zuckerhut	2,00
Sellerie	2,00
Blattspinat	4,00

Tag und Nacht gut informiert.  
www.stmk.lko.at



Rindermarkt



Marktvorschau

25. November bis 25. Dezember

Zuchtrinder	
1.12.	Greinbach, 10.45 Uhr
6.12.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
29.11.	Greinbach, 11 Uhr
6.12.	Traboch, 11 Uhr
13.12.	Greinbach, 11 Uhr
20.12.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 31. Oktober bis 6. November

		Tendenz/Wo
Dänemark	495,76	+2,89
Deutschland	523,97	+1,53
Spanien	512,04	+5,29
Frankreich	521,71	+0,99
Österreich	493,05	+3,33
Polen	494,94	+13,8
<b>EU-28 Ø</b>	<b>506,73</b>	<b>+2,44</b>

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

7. bis 13. November, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,22	4,49	5,11
	Tendenz	+0,05	+0,03	+0,16
U	Durchschnitt	5,15	4,34	5,00
	Tendenz	+0,02	-0,05	+0,03
R	Durchschnitt	5,04	4,03	4,81
	Tendenz	+0,04	-0,07	-0,07
O	Durchschnitt	4,57	3,53	4,12
	Tendenz	-0,04	-0,07	-0,02
E-P	Durchschnitt	5,10	3,78	4,84
	Tendenz	+0,02	-0,06	-0,01

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 7. bis 13. November

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,90	-0,07

Rindernotierungen, 21. – 26. November

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,72/4,76
Ochsen (300/441)	4,72/4,76
Kühe (300/420) R2	3,31/3,57
Kalbin (250/370)	4,15
Programmkalbin (245/323)	4,72
Schlachtkälber (80/110)	6,80

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 18 M. 31, bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse (Kl.2,3,4) 34, Kuh (Kl.1-5) 7, Kalbin (Kl.2,3,4) 62 **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTF+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Nov. auflaufend bis KW 46 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,96	-	-
U	4,99	4,05	4,94
R	4,94	3,74	4,70
O	4,62	3,20	4,12
<b>Summe E-P</b>	<b>4,95</b>	<b>3,40</b>	<b>4,74</b>
Tendenz	+0,11	-0,04	+0,01

Lebendvermarktung

14. bis 20. November, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	714,9	1,93	-0,13
Kalbinnen	449,5	2,40	-0,04
Einsteller	365,5	2,88	±0,00
Stierkälber	114,7	4,03	-0,13
Kuhkälber	117,5	3,48	+0,07
Kälber gesamt	115,3	3,90	-0,08

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



ORF-Moderatorin Sandra Suppan moderierte die Diskussion mit jungen Menschen. Justus Reichl (kleine Bilder 3.v.l.) stellte Strategie vor

# Frauen und Jugend übernehmen Verantwortung

**Noch jünger und vielfältiger besetzt sollen die Gremien in den Raiffeisen-Genossenschaften werden.**

Der große bundesweite Raiffeisen-Tag Anfang Juli in Salzburg, bei dem sich rund 30 junge Genossenschaftsfunktionäre aus allen Bundesländern trafen, um intensiv an Zukunftsthemen zu arbeiten, bildete den Auftakt zur neuen Raiffeisen-Jugendinitiative „next“. Diese wurde nun in der Steiermark mit eigenen Veranstaltungen fortgesetzt, um junge Menschen für die Raiffeisen-Idee zu begeistern und sie zum Mitgestalten zu motivieren. So lud der Raiffeisenverband Steiermark interessierte junge Menschen nach den Sommerferien zu einem abendlichen Workshop nach Raaba-Grambach, um mit ihnen die vielen Facetten der Raiffeisen-Genossenschaften in der heutigen Zeit und die Strahlkraft der dahinterstehenden Idee unter der Moderation von ORF-Lady Sandra Suppan zu diskutieren. „Vielfalt ist ein Schlüssel zum Erfolg für Genossenschaften“, unterstrich

Teilnehmenden einig. Genossenschaften würden auch zeitgemäß die Vorteile des kooperativen Wirtschaftens verkörpern und viele Ideale der Jugend vereinen, wobei ebenso Verbesserungspotenzial geortet wurde. Aber gerade die breite Möglichkeit des Mitgestaltens in den einzelnen Genossenschaften stelle für viele Junge den Reiz dar, im Sinne der nachkommenden Generationen nachhaltig das Wirtschaftsleben mitzuformen, wie auch Verbandsobmann Franz Titschenbacher erkannte und eine breite Einladung zum Mitwirken aussprach.

„Vielfalt ist ein Schlüssel zum Erfolg für Genossenschaften.“

**Verbandsdirektor Peter Weissl**

Verbandsdirektor Peter Weissl, wieso man besonders auf die junge Generation setze und auf eine breite Mitarbeit in den Raiffeisen-Gremien hoffe.

**Kraft der Gemeinschaft** Raiffeisen stehe für Gemeinschaft und die daraus entstehende Kraft, waren sich die

Involvierung der Jugend setzt Raiffeisen auch darauf, mehr Frauen in führenden Positionen für die Genossenschaftsgremien zu gewinnen. Darauf zielen insbesondere die Bemühungen des Raiffeisen-Funktionären-Beirates ab, der in der Steiermark von Doris Grantner-Planitzer, Michaela Stock und Franziska Schilcher auf höchster Ebene repräsentiert wird. So wurde das Zwischenziel ausgesprochen, bis zum Jahr 2025 in der Raiffeisen-Bankengruppe mindestens ein Viertel aller Funktionspositionen durch Frauen zu besetzen. In den letzten acht Jahren sei es gelungen, die Quote steiermarkweit von niedrigen neun auf gegenwärtig 22,5 Prozent zu heben. Daher brauche es aber noch weitere Anstrengungen, um mehr Frauen zu gewinnen. Auch wünsche man sich mehr weibliche Führungskräfte in Top-Managementpositionen.

**Frauen am Vormarsch**

Ordentlich in die Tiefe ging es in einzelnen Gruppenarbeiten, um die Raiffeisen-Werte Regionalität, Nähe, Kompetenz, Füreinander, Nachhaltigkeit und das Gestalten der Zukunft in der heutigen Zeit zu erörtern. Neben der

Rindermarkt



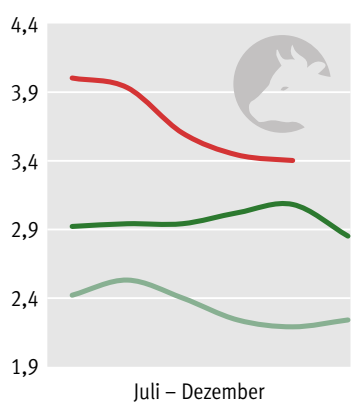
## Reichliches Angebot bei Schlachtkühen

Jungstiermärkte sollten weiter stabil bleiben

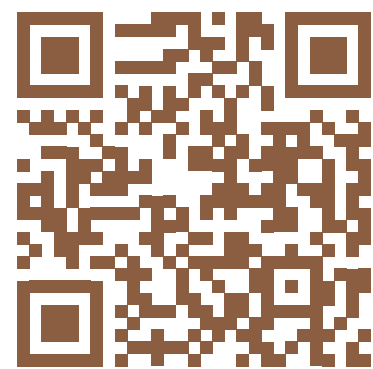
Der Jahreszeit entsprechend schwächelt der Schlachtkuhmarkt, da die angebotenen Mengen über den Bedarfen liegen. Im Besonderen gibt es reichlich schwächere Qualitäten. Der Markt, in der dieses Fleisch fließt, wird mit ruhig umschrieben. Die Notierungen mussten daher abermals zurückgenommen werden. Dagegen zeigen sich die Jungstierpreise behauptet. Das Angebot ist noch überschaubar, dadurch sollten die Preise infolge des erwarteten Weihnachtsgeschäftes zumindest stabil bleiben.

**Schlachtkühe**

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



**VIFZACK 2023**  
Steirischer Agrar-Innovationspreis



**Stimmen Sie für Ihren Favoriten**

mit **QR-Code** oder unter [stmk.lko.at/vifzack](http://stmk.lko.at/vifzack) täglich neu – noch bis 28. November.





# Schweine: Zwei verschiedene Beschäftigungsmaterialien

Wie ist das Beschäftigungsmaterial in der Praxis einzusetzen? Dazu hat jetzt der Vollzugsbeirat für Tierschutzfragen eine Klarstellung getroffen.

Am 9. November 2022 tagte der Vollzugsbeirat für Tierschutzfragen, um die Handhabung einzelner Inhalte der neuen Regelungen im Tierschutzgesetz und in der 1. Tierhaltungsverordnung abzustimmen.

■ In der neuen 1. Tierhaltungsverordnung ist festgelegt, dass allen Schweinen zwei unterschiedliche Materialien zur Beschäftigung angeboten werden müssen.

■ Eines davon muss ständig verfügbar sein (organisch oder nicht organisch).

■ Wird ein nicht organisches Beschäftigungsmaterial (Plastik, Gummi) ständig angeboten, dann muss ein organisches (Heu, Stroh, Holz, Jutesack, Hanfseil...) zumindest einmal am Tag zusätzlich vorgelegt werden.

■ Wird ein organisches Beschäftigungsmaterial ständig

angeboten (Heu, Stroh, Holz, Jutesack, Hanfseil...), dann ist zusätzlich ein nicht organisches Beschäftigungsmaterial (Plastik, Gummi) anzubieten.

Alle Beschäftigungsmaterialien müssen für die Tiere zugänglich und erreichbar sein.

Zwei wichtige offene Fragen zur Umsetzung dieser Vorgaben hat der Vollzugsbeirat jetzt behandelt:

■ Ab wann gilt diese Bestimmung?

■ Ist die alleinige Kette als zweites Beschäftigungsmaterial neben einem organischen Angebot erlaubt?

## Gültigkeit?

Ab wann gilt nun diese Bestimmung? Da zahlreiche Bestimmungen in der neuen 1. Tierhaltungsverordnung mit 1. Jänner 2023 in Kraft treten, ist man bisher auch bei der Beschäftigung von diesem Termin ausgegangen. Der Vollzugsbeirat hat nun aber festgestellt, dass für diese Regelung – im Unterschied zur Regelung des Beschäftigungsmaterials für Neu- und Umbauten ab

1. Jänner 2023 – ein Inkrafttreten bereits mit dem 1. September 2022 festgelegt wurde.

## Kette ist zuwenig

Der Vollzugsbeirat hat festgelegt, dass der Verordnungstext zum Beschäftigungsmaterial

„Kette braucht ergänzende Materialien

Tanja Kreiner, Tierärztin

so zu interpretieren ist, dass die alleinige Kette als zweites Beschäftigungsmaterial nicht angerechnet wird.

## Praktische Umsetzung

Ab wann müssen zwei verschiedene Beschäftigungsmaterialien angeboten werden?

■ Zwei unterschiedliche Beschäftigungsmaterialien sind allen Schweinen seit 1. September 2022 anzubieten. Aktuell gibt es auf Bundes- als auch auf Länderebene Gespräche mit den zuständigen Behör-

den darüber, dass aufgrund der gerade erst getroffenen Auslegung diese neue Vorgabe bei Betriebskontrollen bis 31. Dezember 2022 beratend mit Aufforderung zur definitiven Umsetzung ab 1. Jänner 2023 abgehandelt wird. Die Gespräche laufen vielversprechend im Sinne der Schweinehalter.

■ Kette: Die alleinige Kette als zweites Beschäftigungsmaterial neben einem organischen Angebot ist nicht mehr erlaubt. Die Kette ist aber weiterhin in der Trägerfunktion für organisches Material, aber auch für Plastik- und Gummimaterialien erlaubt.

■ Beispiele für zwei unterschiedliche Beschäftigungsmaterialien für Ferkel, Mast- und Sauen:

■ (Heu-/Stroh-)Raufe plus Kette mit Kunststoffring

■ Kette mit Holz plus Kette mit Beißkugel aus Kunststoff

■ Hanfseil plus Kette mit Beißstern aus Kunststoff

■ Einmal am Tag Heu/Stroh plus Kette mit Plastikring

Tanja Kreiner



**Für Ferkel und Mast.** (v.l.n.r.): Karussell mit Holz und Beißkugeln aus Kunststoff an der Kette. Stroh-/Heuraufe plus Kette mit Holz (Nagebalken). Zuchtsauen: Jutesack plus Beißkugeln aus Kunststoff. Holz im Kunststoffrohr (Nagebalken) plus Kette mit Beißstern.

FOTOS: STRASSER (2), KK (2)



## Schweinemarkt

# Schlachtschweinepreise können sich behaupten

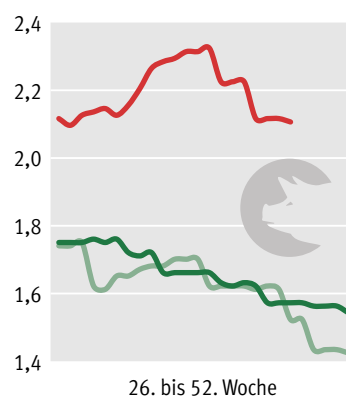
Überhänge konnten weitgehend abgebaut werden

Die heimischen Schlachtschweinenotierungen wie auch jene in anderen EU-Erzeugerländern konnten sich in der abgelaufenen Notierungswoche weitgehend behaupten. Das anlaufende Weihnachtsgeschäft bringt nun etwas Schwung in den Markt, auch durch die Erkenntnis der Marktpartner, dass die Rohstoffpreise vor Weihnachten nicht mehr sinken werden. Zwar zählen diese Wochen nun zu den stärksten Schlachtwochen in Österreich, trotzdem dürfte das aktuelle Niveau zumindest gehalten werden können.

## Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



■ 2020 ■ 2021 ■ 2022

## Märkte

### Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 47

Futtergerste, ab HL 62	300 – 310
Futterweizen, ab HL 78	330 – 335
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	350 – 355
Körnermais, interv.fähig	305 – 315
Sojabohne, Speisequalität	535 – 540

### Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 47, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	600 – 610
Sojaschrot 44% lose, o.GT	660 – 665
Sojaschrot 48% lose	625 – 635
Rapsschrot 35% lose, Sept.	380 – 390

### Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com

	Wo.45	Vorw.
Jungstiere R3	5,24	+0,02
Kalbinnen R3	5,01	-0,03
Kühe R3	4,38	±0,00

### Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Futtermittelplattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

### Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

## Schweinemarkt

### Notierungen EZG Styriabrid

17. bis 23. November, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,89
Basispreis Zuchtsauen	1,30

### ST-Ferkel

21. bis 27. November, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

10. bis 16. November

S	Ø-Preis	2,15
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,04
	Tendenz	-0,01
U	Ø-Preis	1,82
	Tendenz	-0,01
R	Ø-Preis	1,63
	Tendenz	-
Su	S-P	2,11
	Tendenz	-0,01
Zucht	Ø-Preis	1,35
	Tendenz	+0,03

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 45	Vorwoche
EU	197,62	-0,26
Österreich	205,93	+0,65
Deutschland	197,94	-0,83
Niederlande	171,91	+0,12
Dänemark	183,50	+0,51

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



**Ik-Stellenangebote**

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

**Förster:in oder Forstakademiker:in für das Forstprojekt „Waldpower 22“**

Teilzeit ab 30 Stunden oder Vollzeit möglich

**Ihre Tätigkeiten umfassen:**

- Konzeptionelle und praktische Umsetzung des Waldbauprojektes „Waldpower 22“ zur aktiven Umsetzung einer klimafitten Waldwirtschaft in der Steiermark
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von Schulungs- u. Informationsveranstaltungen mit praktischen Einheiten für das Projekt „Waldpower 22“
- Personalkonzeption von Waldbautrainer:innen zur Umsetzung der Waldpflege
- Unterstützung und Ausbildung der Waldbautrainer:innen
- Projektmanagement (Projektberichte, -abrechnung und -dokumentation)
- Waldbauliche Beratung (Aufforstung, Bestandspflege, Durchforstung, Forstschutz) in Form von Einzel- und Gruppenberatungen
- Beratung und Abwicklung der forstlichen Förderungsmaßnahmen

**Sie bringen mit:**

- Abschluss eines Studiums an der Universität für Bodenkultur (BOKU) oder vergleichbare Ausbildung
- Abschluss der berufspädagogischen Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- Praktische Kenntnisse in der Forstwirtschaft, Freude an der praktischen Durchführung von Waldpflegearbeiten
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B

**Unser Angebot:**

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (zB Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Vermittlung umfangreicher Fachkenntnisse für die Staatsprüfung zum höheren Forstdienst
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in FAST Pichl, 8662 St. Barbara im Mürztal
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.837,- brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark  
Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3 8010 Graz  
personal@lk-stmk.at**

[www.stmk.lko.at/karriere](http://www.stmk.lko.at/karriere)

**IMPRESSUM**

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at  
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:**  
Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 68 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

**Realitäten**

Suchen dringend Agrarimmobilien zu kaufen, AWZ: [Agrarimmobilien.at](http://Agrarimmobilien.at) Tel. 0664/8984000

**Eigenjagden und Bauernhöfe** für Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten: NOVA-Realitäten! Tel. 0664/3820560, [info@nova-realitaeten.at](mailto:info@nova-realitaeten.at)

Suche kleine **Landwirtschaft** zum Pachten oder Weiterführen, Tel. 0681/20320391

Suche **Ackerpachtflächen** im ehemaligen Bezirk Radkersburg, Tel. 0664/99909103

**Tiere**

Berner Sennenhund **Welpen**, Mitte Dezember abzugeben, Kärnten, Tel. 0664/2014189

**Zertifizierte Klauenpflege**  
Herdenschnitt und Problemkuhbehandlungen, hydraulischer Kippstand mit Wartebox und Fangbereich, sauberes und fachgerechtes Arbeiten steht im Vordergrund für eine optimale Klauengesundheit, Tel. 0664/4086475

Zinsfrei bis Mastende liefern wir günstig, schöne gleichmäßige Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen), alle enthornt, entwöhnt und zweimal Grippe-schutz geimpft (auch Bio), Tel. 0664/2441852 (Fa. Schalk), **Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!**



[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**BIO Jungrinder** (Ochsen- und Kalbinnen) abzugeben, Tel. 0664/2441852

Suchen **Jungrinder**, Schlacht- und trüchtige Kühe oder Kühe mit Kälber und kleine Kälber (FV oder Fleischrassen ab mindestens 3 Stück) sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

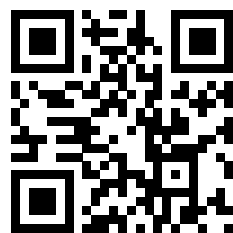
**Partnersuche**

**Traumfrau** südländischer Typ, Ende 50 mit Topfigur, natürlicher Schönheit und Eleganz. Machen wir die 2. Hälfte unseres Lebens zur Besten? Tel. 0664/3246688, [www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Lilly**, Witwe, 64, sehr fesch, aufgeschlossen und verschmüsst, mag nicht mehr alleine bleiben, bin mobil und umzugsbereit, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**ANZEIGENSCHLUSS**

für die nächste Ausgabe ist der **7. Dezember**



Rund um die Uhr Anzeigen finden und aufgeben.

**Landwirtschaftliche Mitteilungen**

Haben Sie etwas zu verkaufen, das alle steirischen Bäuerinnen und Bauern interessieren könnte? Dann sind Sie auf [anzeigen.lko.at](http://anzeigen.lko.at) richtig. Oder Sie sind auf der Suche nach etwas Speziellem? In Verbindung mit einer Veröffentlichung in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen erreichen Sie mit der reichweitenstärksten Agrarfachzeitung der Steiermark alle bäuerlichen Haushalte des Landes. Dafür auf [anzeigen.lko.at](http://anzeigen.lko.at) ein Häkchen bei „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ setzen und von der erweiterten Reichweite profitieren!



**FOTO-KATALOG** mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren **von 35 bis 90 Jahren**. Jetzt kostenlos anfordern! Tel. 0664/3246688, [www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Susi**, fisches Mädl, 57, vom Land, leidenschaftliche Köchin will Dich mit Ihren Künsten verführen – ein Leben lang, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Christina, 32 Jahre** Bildhübsch mit schulterlangem, braunem Haar und Topfigur, sie liebt Radfahren, Wandern und Musik. Was Ihr fehlt ist ein Mann, der weiß was er wirklich will, Tel. 0664/3246688, [www.sunshine-partner.at](http://www.sunshine-partner.at)

**Weihnachten glücklich verliebt:** Wir unterstützen Damen und Herren bis 85 Jahre bei der Partnersuche. Vielleicht wartet bei uns der richtige Partner und die Einsamkeit vergeht. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Marie**, 68, einfache Frau vom Land, natürlich und herzlich sucht einen liebevollen Partner, für den Sie sorgen kann und der mit Ihr die Pension genießt, Alter egal, gerne auch LW, Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**PKW-Anhänger:**  
**Beste Qualität direkt vom Hersteller**

**Heiserer-Anhänger**  
St. Johann i. S.  
0 34 55/62 31  
[www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)

**Zu verkaufen**

**Siloking TruckLine**, eTruck 1408-14, Akkuschnellladegerät, Austragsschieber hinten links und Austragsförderkette, Tel. 0664/6271756

Königswieser **Funkseilwinde** mit Grundausstattung: 5,5 Tonnen – Schildbreite 1,5 Meter € 7.450,- oder 6,5 Tonnen – Schildbreite 1,7 Meter € 9.290,- 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich anfordern, Tel. 07245/25358, [www.koenigswieser.com](http://www.koenigswieser.com)



**Rückezege**, 1.700 mm Öffnungsweite mit hydraulischer Schwenkeinrichtung für Traktoren von 50 bis 80 PS, € 2.390,-, inklusive, Tel. 0699/88491441, [aigner.landtechnik.at](http://aigner.landtechnik.at)

Pöttinger **Doppelschwader** 701, Tastrad, WWGW, Beleuchtung, Tel. 0664/6271756



**Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH:** 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



**Holzspalteraktion** mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.290,- 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.790,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 70,-, Tel. 0699/88491441, [aigner.landtechnik.at](http://aigner.landtechnik.at)



**Modell mit vielen Neuheiten, Forstanhänger: MHD-11AM, A. Moser Kranbau GmbH:** Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)



**Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH:** A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at)

Tajfun **Forstseilwinden**, VIP Pro 90, Getriebe- winde mit Knickschild und 9 Tonnen Zugkraft, inklusive automatischem Seilausstoß, Infos unter: Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Soma **Schneepflüge** bis 3,3 Meter Arbeitsbreite, mit Harbox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkplügen, mit mechanischer Anfahr-sicherung, Infos unter: Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Palms **Forstanhänger!** 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, hubstarke Kräne von 4,2 bis 10,1 Meter Reichweite, Neuheit: Ballenplateau und Muldenaufsatz, Tel. 03170/225, [www.soma.at](http://www.soma.at)

Soma **Schneeketten-Aktion**, spezielle Oberflächenhärte – vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar, Infos unter: Tel. 03170/225 und [www.soma.at](http://www.soma.at)

**Kehrmachine** Bucher, Citycat 2000, Motor neu, Tel. 0664/6271756

**Orangenbaum** und Oleanderstock zu verkaufen, Tel. 0664/4828223

Soma **Polterschilder**, unterschiedliche Baugrößen und Breiten verfügbar, Dreipunkt- oder Euroaufnahme, hydraulischer Greifer optional erhältlich, robuste Bauform, Infos unter: Tel. 03170/225 und [www.soma.at](http://www.soma.at)



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH,** A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at), [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)



**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE**, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at), [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)

**Militärplanen-Abdeckplanen** gewebt mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- [abdeckplanenshop.at](http://abdeckplanenshop.at) Tel. 01/8693953

**Kaufe/Suche**

Suche verschattungs-freie (**Dach**-)Flächen für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung. 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

**Europaletten**  
Suche laufend gebrachte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

**Verschiedenes**

**Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, [abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)



**RAUCH Directvermarkter Achtung!** Waagen- und Fleischereimaschinen Aktion! Web: [www.rauch.co.at](http://www.rauch.co.at) Tel. 0316/8168210

**Offene Stellen**

Landwirte (m/w) für den Immobilienverkauf gesucht. AWZ: [Agrarimmobilien.at](http://Agrarimmobilien.at), Tel. 0664/8697630

**Kein Strom? Kein Problem!**

Zapfwellengeneratoren powered by Schneeberger

Das Thema Blackout ist in aller Munde. Bundesheer, Einsatzorganisationen und Spezialisten warnen vermehrt vor den Gefahren eines tagelangen Stromausfalls. Das Team der Schneeberger Generatoren GmbH aus dem oberösterreichischen Innviertel beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit den Herausforderungen der Notstromversorgung in der Landwirtschaft. Dieses Know-how steckt in den Zapfwellengeneratoren powered by Schneeberger.

**Made in Austria**

Erdacht, gebaut und geprüft in Österreich. Die Geräte in den Leistungsklassen von 13 bis 160 kVA garantieren einfache Anwendung und Sicherheit. Und sollten sich Fragen vor oder nach dem Kauf ergeben, so stehen die Spezialisten von Schneeberger gerne zur Verfügung. Damit auch Sie sagen können: Kein Strom? Kein Problem!

[www.schneeberger.at](http://www.schneeberger.at)



Erdacht, gebaut und geprüft in Österreich



## Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at), zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter [www.stmk.lfi.at](http://www.stmk.lfi.at)

### Gesundheit und Ernährung

**Webinar:** Nachhaltig mit Grüner Kosmetik – Deos, 15.12., 16 Uhr, online via Zoom

**Seifen sieden**, 15.12., 9 Uhr, Teufelsteinhaus beim Bauernladen, Fischbach, Anm.: 0699/10190805

**Das perfekte Weihnachtsmenü**, 16.12., 16 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

### Pflanzenproduktion

**Fachtag:** Pflanzenschutz im Ackerbau, 16.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

### Tierhaltung

**TGD Weiterbildung Rinderhaltung**, 15.12., 9 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg

**Webinar:** Fütterung und Fruchtbarkeit in der Milchviehhaltung, 20.12., 13.30 Uhr, online via Zoom

### Unternehmensführung

**Aufzeichnungsbonus**, 15.12., 9 Uhr, Rinderzucht Steiermark eG, Traboch; 16.12., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

**Erfolgsrezept Buchführung**, 16.12., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

**KOMPAKT UND STUFENLOS**  
*T5 Auto- & DynamicCommand*

MASCHINE DES JAHRES 2019

Jetzt mit der **SUPER VISION** Kabine (a.W.)

**NEW HOLLAND**  
AGRICULTURE

**NEU - T7.300 LWB**

Made in

**Eichmann** GmbH  
8832 Oberwölz, Tel.: 03581/ 8276

**HOCHKOFER**  
8551 Wies - 8435 Leibnitz, Tel.: 03465/ 2339

**LINDNER**  
8221 Hirsdorf, Tel.: 03113/ 2288

Ihre Partner  
in der Steiermark

**Wohlmuth**  
8342 Obergnas, Tel.: 03151/ 2702

## lkonline

Tag und Nacht  
gut informiert.  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## lk-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine:n

### Mitarbeiter:in für das Forstprojekt „Waldpower 22“

Teilzeit ab 30 Stunden oder Vollzeit möglich

#### Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung und Umsetzung des Projektes „Waldpower 22“
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von Schulungs- u. Informationsveranstaltungen mit praktischen Einheiten für das Projekt „Waldpower 22“
- Unterstützung und Ausbildung der Waldbautrainer:innen
- Waldbauliche Beratung (Aufforstung, Bestandspflege, Durchforstung, Forstschutz) in Form von Einzel- und Gruppenberatungen
- Beratung und Abwicklung der forstlichen Förderungsmaßnahmen

#### Sie bringen mit:

- Abschluss der höheren forstwirtschaftlichen Schule in Bruck/Mur, alternativ Ausbildung zum/ zur Forstwart:in oder Meister:in der Forstwirtschaft
- Praktische Kenntnisse in der Forstwirtschaft, Freude an der praktischen Durchführung von Waldpflegearbeiten
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B

#### Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (zB Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleg:innen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Vermittlung umfangreicher Fachkenntnisse für die Staatsprüfung zum Försterdienst
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in FAST Pichl, 8662 St. Barbara im Mürztal
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.536,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

#### Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3 8010 Graz  
personal@lk-stmk.at

[www.stmk.lko.at/karriere](http://www.stmk.lko.at/karriere)

### Gut beraten mit einer Wortanzeige

Ihre Wortanzeige in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen erreicht zielgenau alle bäuerlichen Haushalte.  
**Anzeigenschluss** für die nächste Ausgabe:  
**Mittwoch, 7. Dezember.**

## Landwirtschaftliche Mitteilungen



#### Wortanzeigen:

**Isabella Lang**  
Tel. 0316/8050-1356  
E-Mail: [isabella.lang@lk-stmk.at](mailto:isabella.lang@lk-stmk.at)



Ihre Kunden sind unsere Leser.  
Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

#### Anzeigenberatung:

**Emanuel Schwabe**  
Tel. 0316/8050-1342  
E-Mail: [emanuel.schwabe@lk-stmk.at](mailto:emanuel.schwabe@lk-stmk.at)



## RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

### Zuchtrinder

01.12.2022 – Greinbach – 10:45 Uhr  
12.01.2023 – Traboch – 10:45 Uhr  
02.02.2023 – Greinbach – 10:45 Uhr  
09.03.2023 – Traboch – 10:45 Uhr

### Kälber und NutZRinder

29.11.2022 – Greinbach – 11:00 Uhr  
06.12.2022 – Traboch – 11:00 Uhr  
13.12.2022 – Greinbach – 11:00 Uhr  
20.12.2022 – Traboch – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rinderzucht-stmk.at](http://www.rinderzucht-stmk.at)



**Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10

**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10



**€ 200 Ankaufsbeihilfe**  
des Landes Steiermark für  
Kühe und trächtige Kalbinnen  
auf Zuchtrinderversteigerungen  
für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen -  
mit Service für alle steirischen  
Bäuerinnen und Bauern -  
**weil's einfach passt ...**





Günter Griesmayr (l.) und Richard Weiß freuten sich über zwei Käsekaiser AMA



Ennstalmilch-Chef Harald Steinlechner (l.) und Michael Forstner für Österkron ausgezeichnet

## Drei Käsekaiser aus der grünen Mark

Mit dem Österkron, Erzherzog Johann und Erzherzog Johann Heumilch Selektion holten sich drei steirische Käsesorten die begehrten Käsekaiser-Trophäen der AMA. Sowohl für die Molkerei Ennstal Milch als auch für die Obersteirische Molkerei waren es nicht die ersten Auszeichnungen für ihre Käsesorten. Doch es sind immer wieder Bestätigungen für die konsequente Qualitätsarbeit. 80 Juroren bestimmten aus 158 Einreichungen die 14 Sieger.

## Im Dialog mit der Gesellschaft

Besondere Buchpräsentation am Dienstag, 29. November, im Steiermarkhof: „Im Dialog mit der Gesellschaft. Die Steirische Land- und Forstwirtschaft“ wird vorgestellt. Darin laden steirische Bäuerinnen und Bauern ein, über brennende Themen der Zukunft, bei denen die Land- und Forstwirtschaft zahlreiche Lösungen anbieten kann, zu sprechen. Mit dabei: Präsident **Franz Titschenbacher**, Landesrat **Hans Seitinger** und Diözesanbischof **Wilhelm Krautwaschl**. Fotograf **Bernhard Bergmann** hat sich dem Thema fotokünstlerisch genähert – die Ergebnisse werden in der gleichnamigen Ausstellung gezeigt.



Stimmungsvoll und köstlich! Präsentation der Neuauflage der „Herdgeschichten“

## Wieder erhältlich: die Herdgeschichten!

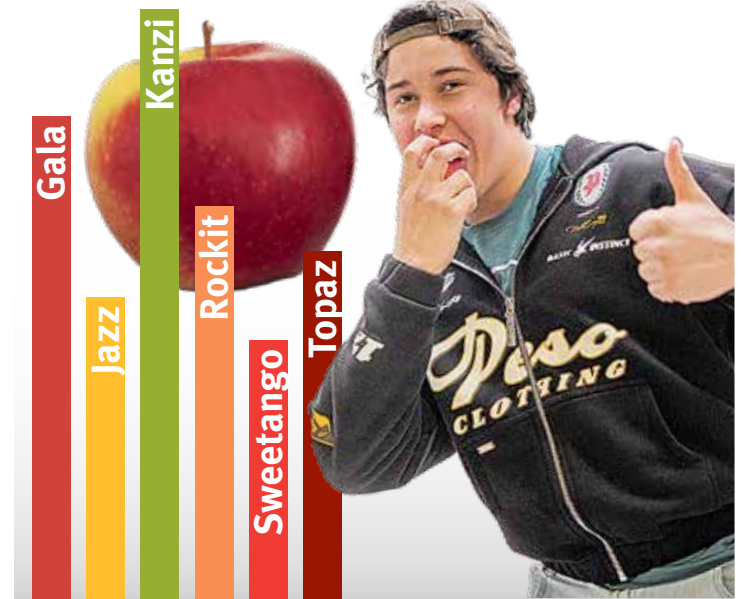
Die „Herdgeschichten“, Kochrezepte und überlieferte Bräuche der Bäuerinnen aus dem Ausseerland, dem Ennstal und Paltental ist aufgrund der großen Nachfrage jetzt in einer Neuauflage erschienen. Präsentiert wurde es optisch aufgefrischt im Schloss Trautenfels. Landesbäuerin **Viktoria Brandner** begeistert: „Ein traditionelles Kochbuch mit vielen typischen Speisen aus der Region, die noch immer im Alltag zu finden sind und den Jahreslauf der Kulinarik im Bezirk Liezen widerspiegeln. Erhältlich ist das Buch in der Bezirkskammer Liezen, in ausgewählten Buchhandlungen des Bezirks und bei Gemeindebäuerinnen in der Region.

# „Kanzi“ Nummer 1 bei Lichtenfels-Gymnasiasten

Süß und knackig überzeugte die neue Sorte bei einer Verkostung, die mehr war als nur ein Pausensnack.

Zum Tag des Apfels besuchten die steirischen Obstbauern erstmals eine Schule mit Äpfeln im Gepäck. Die Schüler des Lichtenfels-Gymnasiums in Graz waren begeistert. Sie bissen nicht bloß in den Apfel, sie erfuhren von den Bauern auch, was die mitgebrachten Sorten unterscheidet und wie der Anbau funktioniert. Nicht ausgespart wurden die Schwierigkeiten im Apfelanbau, die von Präsident **Franz Titschen-**

**bacher**, Kammerdirektor **Werner Brugner** und Obstbauobmann **Manfred Kohlfürst** erklärt wurden. Schuldirektor **Nikolaus Holzapfel** fand philosophische Parallelen: „Wir können uns viel vom steirischen Apfel abschauen. Er ist vielseitig, nachhaltig, farbenfroh und extrem widerstandsfähig – wenn das keine Lebensziele für junge Menschen sind!“ Die Lieblingsapfel-Wahl machte Werbung für den Apfel als gesunden Pausensnack und klimafreundliche Alternative zu exotischen Früchten. Der Tenor der Schüler: Nächstes Jahr bitte wieder!



217 Schüler des Lichtenfelsgymnasiums künden ihre Lieblingsäpfel. Obstbauern erklärten ihnen, was dahinter steckt DANNE



### Lieblingsäpfel

- 1. Kanzi.** Die neue Clubsorte ist die Nummer 1 bei den Schülern. Kein Wunder! Kanzi ist sehr geschmackvoll, saftig und trotz dünner Schale knackig.
- 2. Gala.** Der Klassiker des steirischen Apfelanbaus ist das, was man sich unter einem Apfel vorstellt: knallig rot, süß und angenehm feinzellig im Biss.
- 3. Rockit.** Der kleine süße Rockit ist der perfekte Snackapfel. Die neue Clubsorte stammt aus Neuseeland.
- 4. Topaz.** Saftig und säurebetont ist der klassische Bio-Apfel perfekt für jene, die es „crunchy“ mögen.
- 5. Jazz.** Ein Apfel für Gourmets ist die Clubsorte Jazz. Die Kreuzung aus Gala und Braeburn hat einen ganz besonderen Geschmack.
- 6. Sweetango.** Er steht als der lauteste Apfel der Welt im Buch der Rekorde, so knackig ist die feinaromatische Clubsorte.



## Bäuerinnen Hits für Kids

Wegen Corona konnten die Murauer Bäuerinnen nicht wie sonst in die Schulklassen, um ihre tägliche Arbeit zu erklären. Doch Untätigkeit ist der Bäuerinnen Sache nicht! Lehrer der Volksschulen sammelten über 1.000 Schülerfragen zum Thema Milch, **Carolina Revertera** produzierte dann Kurzfilme mit den Antworten auf Murauer Betrieben. Ende Oktober wurden die fünf Folgen in der Fachschule Schloss Feistritz präsentiert.

## Meister des Jahres

Auch zwei Steirer als Meister des Jahres 2022 ausgezeichnet

Mehr als 500 Frauen und Männer durchlaufen österreichweit jährlich in einem der 15 Berufsfelder der Land- und Forstwirtschaft die Meisterausbildung. Einige von ihnen mit besonders herausragenden Leistungen. Die-

se wurden Anfang November im Rahmen der Jahrestagung der land- und forstwirtschaftlichen Meister in Vorarlberg gekürt.

Mit **Thomas Trummer** im Bereich Landwirtschaft und **Herbert Fuchs** in der Forst-

wirtschaft standen auch zwei Steirer auf dem Podest.

„Meisterbetriebe sind die höchstqualifizierten Praktiker unserer Branche und dadurch auch für die Kommunikation und Wertschätzung in der Bevölkerung unverzichtbar“, betonte LK-Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger**. Und: „Sie bilden selbst Lehrlinge aus und stellen somit eine Zukunftschance und Motivationsquelle für die land- und forstwirtschaftliche Jugend dar.“

Die Spitzenleistungen der jungen Meister sorgen auch dafür, dass trotz schwieriger Zeiten Platz und Grund für Optimismus herrscht.



Meisterinnen und Meister sind Botschafter einer zukunftsorientierten Land- und Forstwirtschaft. Die Steiermark mischt hier kräftig mit ARGE



## Weide-Strom

AMA veröffentlicht Richtlinien für PV auf Hühnerweiden.

SEITE 12

## Reportagen

Gelungene Um- und Neubaulösungen quer durch alle Tierarten.

SEITEN 8–11

Ihr Spezialist in der Futtermittelherstellung



Das Richtige für Ihr Tier!

**Gsellmann Futter**

www.gsellmann.com

Außendienstmitarbeiter im Geflügel- und Rinderbereich gesucht!

03151 2221



# Rund ums Tier

## Stallbau im Wandel: Automatisierung und genaue Planung

Magazin der **Landwirtschaftlichen** Mitteilungen | [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

1. Dezember 2022

AMA, BAUMANN, BERGMANN





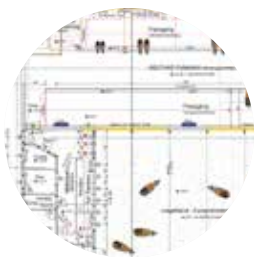
**INHALT**



**4** Melkroboter: Erfolgsfaktoren, Vorteile und Risiken für die Eutergesundheit



Tipps für Reinigung und Desinfektion im Abkalbe- und Kälberbereich **5**



**7** Zunehmende Automatisierung schraubt Anforderungen an die Planung nach oben

Gelungene Um- und Neubauten auf steirischen Betrieben **8-11**

**12** Sonnenstrom von der Hühnerweide: AMA passt Richtlinien an



**14** Tipps, um den Impferfolg bei Schweinen auf Dauer zu sichern



Den eingeschaukelten Mist wirft der Roboter an der Ladestation ab

**Interview**

**D**er Tirolerhof der Familie Riedler-Lerch in Mooskirchen hat in ihrem neuen Milchviehstall viel automatisiert. Wir sprachen mit der Betriebsführerin über ihre Gründe dafür.

**Warum haben Sie sich für diesen Entmistungsroboter entschieden?**

**STEPHANIE RIEDLER:** Wir wollten das alte Stallgebäude mitnutzen. Wir hätten drei Schrapperbahnen gebraucht – viel zu kompliziert. Spaltenböden und damit verbundenen Güllekeller wollten wir nicht. Der Entmistungsroboter der Firma De Laval war die passende Lösung für uns, weil er die Gülle aufammelt und nicht saugt. Wir haben auch einen Melkroboter. Uns war wichtig, dass wir einen Kundendienst in der Nähe haben und alles vom selben Anbieter ist.

**Braucht man den Kundendienst häufig?**

Glücklicherweise nicht. Alles funktioniert mittlerweile gut. Die Inbetriebnahme wurde entsprechend begleitet. Am Anfang mussten wir schon schauen, wo er einhakt und die Reinigungsrouten nachbessern. Der Entmistungsroboter braucht wenig Instandhaltung. Das Modell ist erst seit einem Jahr auf dem Markt.

**Was ist wichtig, damit die Entmistung funktioniert?**

Laufflächen und Seitenwände muss man entsprechend bauen, damit der Roboter nirgends anstößt und die Kühe auch eine Ausweichmöglichkeit haben. Auch eine gute Routenplanung ist wichtig. Der Abwurf geschieht in die bestehende Güllegrube, die jetzt als Vorgrube dient.

**Wie haben die Kühe reagiert?**

Nach zwei oder drei Tagen haben sie ihn akzeptiert. Er gehört zur Herde. Der Roboter ist sehr leise und fährt langsam. Die Laufflächen sind sehr sauber.



Stephanie Riedler aus Mooskirchen LK

Vollautomatisierte Entmistungsroboter übernehmen im Rinderstall. Je nach Hersteller sind verschiedene Systeme und Ausstattungsvarianten möglich. Bei größeren Ställen kann sich ein Roboter schnell rechnen.



**S**elbstfahrende Roboter wurden speziell für planbefestigte Böden entwickelt, können aber auch auf Spaltenböden eingesetzt werden. Im Vergleich zu den herkömmlichen Spaltenschiebern verfügen diese Anlagen über die Möglichkeit, planbefestigte Laufflächen im Rinderstall zu säubern, indem sie den Mist einsammeln und nicht durch den gesamten Stall schieben. Abhängig von der jeweiligen Ausführung unterschiedlicher Hersteller nehmen diese Entmistungsroboter den Mist durch Erzeugen eines Vakuums, mittels Schaufeln oder Schnecken in den Güllesammelbehälter auf und werfen diesen dann in ein geeignetes Güllelager ab.

Da die Entmistung nicht mehr entlang von geraden Achsen (Schieber mit Seilzug) erfolgt, haben Roboter den größten Vorteil gegenüber herkömmlichen Entmistungsanlagen, da sie auch Flächen reinigen können, die sonst nur händisch oder mit mobilen Geräten entmistet werden (Quergänge, Wartebereiche, Treibgänge). Speziell im Altbau, Um- oder Zubau können Roboter problemlos eingebaut werden und eventuell auch alte Entmistungssysteme ersetzen. Daher können die dadurch einfacheren Stallplanungen Baukosten einsparen. Einige Geräte haben auch die Fähigkeit, den festeren und flüssigeren Mistanteil getrennt aufzunehmen und an zwei verschiedenen Abwurfpunkten zu entleeren und zu lagern (Trennung von Festmist- und Güllelager).

**Gut für die Tiere**

Durch den Wegfall von Kabeln oder Rinnen gewährleiten diese Anlagen für die Rinder eine bessere und sichere Umgebung im Stall.



# Kleine Helfer, große Wirkung



Ein Roboter kann 500 bis 700 Quadratmeter sauber halten. Weil er bei größeren Ställen mehrere Schieber oder mobile Entmister ersetzt, rechnet sich die Technik schnell

BREININGER

Die Entmistungsroboter bewegen sich langsam zwischen den Tieren, Trenngittern und Gängen. Durch ein ständiges Befahren und dadurch Säubern der Laufflächen stellt sich ein hoher Reinigungseffekt ein, mindert daher die Ammoniakemissionen und trägt zu einer guten Klauengesundheit und zu hohem Tierwohl bei.

Bei größeren Stallanlagen kann sich ein Roboter schnell rechnen, da auch die Investitionskosten für mehrere Schieber oder mo-

„Eine tiefe Abwurföffnung ist unumgänglich, um den Mist perfekt abzuwerfen.“

Peter Kniepeiß, LK-Bauberater

bile Entmister notwendig und dementsprechend hoch sind.

## Verschiedene Ausstattungen

Abhängig von der Bodengestaltung, Hersteller und Entmistungsintervall (kurze Intervalle sind zu bevorzugen), können Roboter rund 500 bis 700 Quadratmeter Laufflächen reinigen. Manche Anlagen haben einen Wasserbehälter und sorgen im vorderen Bereich für eine entsprechende Feuchtigkeit, sodass der Mist besser aufgenommen wird. Düsen an der Rückseite sorgen für einen griffigeren Boden.

Der Mist wird in einen 350 bis 500 Liter fassenden Aufnahmebehälter aufgenommen und dann bei einem geeigneten Platz entleert. Durch die Aufnahme mit Schaufeln oder Schnecken können auch Reste von Futter oder Einstreu (kurz geschnittenes Stroh,

Sägemehl, Rapshäcksel) im Mist enthalten sein und stellen für den Roboter kein Problem dar.

## Bauliche Anforderungen

Ein Entmistungsroboter fährt autonom durch den Stall. Die Laufflächen müssen hindernisfrei ohne Stufen und Rampen befahrbar sein. Eine freie Durchfahrts Höhe von mindestens 70 Zentimeter ist zu gewährleisten. Eine Höhe von 15 Zentimeter erkennen Roboter als Anschlag oder Kante. Abhängig vom Hersteller erkennen einige Geräte niedrigere Höhen von selbst oder müssen manuell eingestellt werden. Die Entmister haben eine Breite von rund 150 bis 190 Zentimeter und brauchen daher auch dementsprechend Platz, um fahren und reinigen zu können.

## Abwurf und Ladestation

Eine tiefe Abwurföffnung ist unumgänglich, um den Mist perfekt abzuwerfen. Der Mist wird bei der Parkstation für den Roboter in das darunterliegende Güllelager abgeworfen. Die Batterien werden dort automatisch aufgeladen und ein eventueller Wassertank je nach Hersteller wieder aufgefüllt. Abwurforte oder Parkstationen können sich auch an mehreren Stellen im und außerhalb des Stalles befinden. Auf Spaltenböden kann der Mist auch abgeworfen werden.

Da der Entmistungsroboter spritzwassergeschützt ist, kann dieser auch im Auslauf eingesetzt werden und auch bei einer überdachten Parkstation im Freien abwerfen und aufgeladen werden.

Peter Kniepeiß



Selbst an den meisten Wintertagen funktioniert das System problemlos

## Interview

**D**aniela und Matthias Schaunitzer aus Lassing wollten beim Tierverkehr keine Kompromisse eingehen. Ihr mit dem Tierwohlpreis ausgezeichnete Cuccetten-Laufstall wird von einem Roboter entmistet.

### Seit fast drei Jahren entmistet bei Ihnen ein Roboter. Wie sind Ihre Erfahrungen?

**MATTHIAS SCHAUNITZER:** Bauern, die uns wegen des Roboters besuchen, sind ganz erstaunt, wie sauber die Kühe sind. Bei uns funktioniert er sehr zuverlässig. Wenn es eng und verwinkelt ist, es Sackgassen gibt, tut sich auch der Roboter schwerer. Bei uns sind die Flächen simpel gehalten, weil wir auch beim Tierverkehr keine Kompromisse eingehen wollten. Das Bauliche gab auch den Ausschlag für den Entmistungsroboter.

### Wirkt sich die Sauberkeit auf die Klauengesundheit aus?

Die hat sich verbessert. Ein Schrapper schiebt einen Güllesee vor sich her und da werden die Klauen immer damit benetzt. Beim Roboter bleiben sie trocken. Folglich bleiben auch die Liegeboxen sauber. Und der Roboter saugt die Gülle auch zwischen den Laufgängen ein.

### Und im Winter?

Ab minus acht Grad funktioniert das System Nasssaugen nicht mehr, weil die Gülle anfriert. Aber da haben auch Schrapper Probleme. Zur Not miste ich dann mit einem Fahrzeug aus. Im Vorjahr musste ich das viermal machen, je eineinhalb Stunden. Sechs Stunden pro Jahr sind verkraftbar.

### Gab es schon Reparaturen?

Nein. Der Entmistungsroboter ist sehr wartungsarm. Einmal im Jahr sind Dichtlippen und Räder auszutauschen. Das kann ich selbst machen und kostet mich rund 500 Euro.



Daniela und Matthias Schaunitzer aus Lassing

FRANKL





Ein automatisches Melksystem liefert nützliche Daten zu jeder einzelnen Kuh. Damit können Betriebsführer frühzeitig Probleme erkennen und entsprechend reagieren

AK MILCH



# Gesunde Euter mit dem Melkroboter

Eutergesunde Milchkühe haben eine Zellzahl unter 100.000. Das sollte auch so sein, wenn ein Roboter das Melken übernimmt. Dieser kann die Euter aber nicht perfekt reinigen – andere Faktoren entscheiden

**E**utergesundheit wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Sie reichen von der Futterqualität, über die Sauberkeit im Stall, bis hin zur Hygiene am automatischen Melksystem (AMS). Vor allem aber ist das Management der Betriebsleiter entscheidend. Das Melken mit Roboter birgt im Vergleich zu herkömmlicher Melktechnik Risiken, aber es bringt auch Vorteile (*Infobox*).

## Erfolgsfaktoren

Ein Risiko für Eutergesundheitsprobleme sind behandlungsresistente Tiere. Daher ist bereits vor der Umstellung auf einen Melkroboter die Eutergesundheit der Herde zu sanieren. Falsche Melkeinstellungen führen oft dazu, dass die Melkintervalle zu kurz (unter sieben Stunden) und/oder zu lange sind (über zwölf Stunden). Diese belasten das Eutergewebe, können zu Blindmelken und schlecht ausgemolkenen Eutern führen. Jede Kuh sollte ihren Fress- und Liegeplatz haben. Überbelegungen sind strikt zu vermeiden. Genügende und gut zugängliche Tränkestellen, ein hygienischer Futtertisch, viel Licht und Frischluft fördern das Wohlbefinden. Im Sommer ist auf eine aus-

reichende Belüftung zu achten. Eine Unterstützungslüftung mit Ventilatoren hilft, die Hitzebelastung der Kühe zu mildern. Saubere Kühe und Euter sind das Ergebnis von sauberen Laufflächen, trockenen und bestens gepflegten Liegeboxen sowie einer angepassten Fütterung. Die Fähigkeit des AMS, Zitzen zu reinigen ist begrenzt.

## Trockenstellen

Es bedarf eines auf die betriebliche Situation angepassten Konzeptes. Roboterdaten wie Leitwertmessung, Zellzahl aber auch Schalmtest und LKV Daten sind für erfolgreiches Trockenstellen wichtig. Der Einsatz eines internen Zitzenversieglers und/oder Trockenstellers entscheidet sich aus diesen Informationen.

## Daten nutzen

Der größte Vorteil eines AMS liegt in den tagaktuellen Daten. Diese stellen die Basis für gezieltes und frühzeitiges Handeln dar. Gut geführte Betriebe analysieren diese mindestens zweimal täglich und setzen erforderliche Maßnahmen.

Alfred Fischer-Colbrie

## Vorteile

- Durch höhere Melkfrequenz werden Keime öfter ausgeschwemmt
- Weniger Blindmelken durch milchflussgesteuerte Abnahme pro Viertel
- Keine Kreuzkontamination zwischen den Vierteln
- Täglich aktuelle Daten zur Eutergesundheit und Tiergesundheit

## Risiken

- Kein zweimaliger Kontakt zwischen Mensch und Tier
- Höhere Belastung des Eutergewebes durch häufigeres Melken
- Ein Melkzeug für die gesamte Herde
- Mangelnde Euterreinigung

**Nähere Infos** zum Arbeitskreis Milchproduktion unter 0316/8050-1278, [arbeitskreis.milch@lk-stmk.at](mailto:arbeitskreis.milch@lk-stmk.at) oder [www.arbeitskreisberatung-stei-ermark.at](http://www.arbeitskreisberatung-stei-ermark.at) (QR-Code scannen). Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.





# Hygiene im Kälberstall

Abkalbbereich und Kälberstall stellen hohe Anforderungen an die Hygiene

Kälber müssen optimale hygienische Bedingungen vorfinden, um gesund zu bleiben und sich zu leistungsfähigen Tieren entwickeln zu können. Das Ziel für Milchvieh-, Mutterkuhbetriebe und auch für Mastbetriebe lautet: Es müssen gesunde Kälber durch optimale Haltung und Versorgung herangezogen werden.

## Hygiene ist umfassend

Neben der Stallhygiene ist auch die Hygiene beim Tränken ganz wichtig. Die Eimer oder Flaschen, aber auch die Stellen unterhalb der Eimerhalterung müssen sorgfältig gereinigt werden, weil sie sich zu Brutstätten von Erregern entwickeln können. Auch das angebotene Wasser muss hygienisch einwandfrei sein. Auch die Futterstellen müssen überprüft werden, damit sich keine Erregerkolonien bei den Futterresten bilden können. Wir müssen alles tun, damit gesunde Kälber auch gesund bleiben.

Abkalbbeboxen finden sich in vielen Ställen. Sie ermöglichen eine spezielle Betreuung der Kuh und des neu geborenen Kalbes. Abkalbbeboxen sind nach jeder Abkalbung zu reinigen und zu desinfizieren. Vor dem Bezug der Abkalbbebox muss frisches Stroh eingestreut werden.

## Kuh raus, Kalb raus, Stroh raus

Wenn Kuh und Kalb die Abkalbbebox verlassen, muss der Stall sorgfältig ausgemistet werden. Es müssen alle Mist- und Strohrefte aus der Box. Auch wenn es manchmal zeitlich knapp ist – die Abkalbbebox muss sorgfältig gereinigt werden. Ein Drüberstreuen mit frischem Stroh ermöglicht den verschiedensten Erregern am Boden und im älteren Mist ein optimales Überleben und die Gefahr ist sehr groß, dass diese Krankheitserreger auf das neu geborene Kalb übergehen.

## Sorgfältige Reinigung

Die Box muss mit einem Besen gekehrt werden, danach sollten der Boden und die Seitenwände mit Wasser eingeweicht werden (für etwa zwei bis drei Stunden). Es reicht dazu, wenn etwa 1,5 bis zwei Liter Wasser pro Quadratmeter verwendet wird. Das Wasser soll die eingetrockneten Mistreste lösen. Es wird händisch aufgebracht oder mit einem Hochdruckreiniger versprüht. Die Reinigung selbst mit etwa 40 Grad warmem Wasser wird so sorgfältig durchge-

führt, dass das abfließende Spülwasser frei von Schmutzteilchen ist.

## Desinfektion richtig machen

Desinfektionsmittel wirken auf die Zell- und Eiweißstrukturen der Erreger unterschiedlich. Der Erfolg der Desinfektion hängt ganz wesentlich von den Erfolgsfaktoren in der Infobox ab. Es kann nur etwas desinfiziert werden, das sauber ist.

Rudolf Grabner

## Erfolgreich desinfizieren

- Richtige Konzentration und Einwirkzeit beachten (nach Gebrauchsanleitung)
- Desinfektionsmittelmenge
- Tropfengröße je nach Ausbringung (Spritzen oder Sprühen)
- Benetzungsvermögen an der Oberfläche
- Temperatur (bei Temperaturen unter fünf Grad ist Wirkung stark eingeschränkt)
- Feuchteit der Oberfläche (es ist schlecht, wenn Oberfläche nach Waschen/ Einweichen noch nicht trocken ist)



GENOSTAR



Ein Zuchtprogramm für **die ganze Welt**





Fleckvieh
Braunvieh
Holstein
Fleischrassen

Die konsequente Zuchtarbeit bei GENOSTAR garantiert hochwertige Genetik für den Einsatz in Österreich und der ganzen Welt. Unser Fokus liegt auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

**Bergland**  
be@genostar.at  
+43 (0)50/259-49000



[www.genostar.at](http://www.genostar.at)

**Gleisdorf**  
besamung@genostar.at  
+43(0)3112/2431





ADOBE ISTOCK

Bemerkt man sie tagsüber, hat man ein Problem

## Ratten zieht es ins Warme

Wird es kalt, wandern Schadnager von den Feldern in die Ställe und Lager. Diese Nager sind nicht nur lästig und knabbern Kabel an, sondern vermindern die Futterqualität und können auch Krankheitserreger an Tiere und Menschen übertragen. Sollten Spuren oder Kot von Schadnagern entdeckt werden, dann ist es empfehlenswert nachts, wenn es ruhig auf dem Hof ist, auf Nestersuche zu gehen. Mit einer Wärmebildkamera ist es möglich, die Nager aufzuspüren. Beliebte Aufenthaltsorte sind Heu- oder Strohlager, Futterlager, Isolier- oder Dämmmaterial sowie auch Güllekanäle, wenn eine Schwimmschicht vorhanden ist. Sollten lebende Tiere tagsüber auftauchen, dann ist von einem hohen Befall auszugehen. In diesem Fall sollte auch ein Spezialist hinzugezogen werden. Bei den Köderboxen ist auf die Platzierung zu achten. Diese sollten neben Wänden auf den Haupttrouten der Nager liegen. Beispiele dafür sind Stellen mit vielen Spuren oder auch Kotstellen. Wichtig ist, dass der Köder die Tiere nicht sofort tötet. Ratten schicken jüngere Tiere zum Vorkosten. Eine zweite Möglichkeit ist Rattenschaum mit Haftgiftstoffen, der in schmale Gänge gesprüht wird.

Thomas Buswald

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Foodfestival  
Goatober wächst  
nach neuerlichem  
Erfolg weiter

# Steiermark is(s)t goaßnarrisch

In vielen Küchen renommierter Restaurants stand im Oktober anlässlich des Foodfestivals „Goatober“ Kitzfleisch im Mittelpunkt. „Goatober“ wurde 2020 nach Österreich mit dem Ziel, die Kitzfleischvermarktung zu optimieren, importiert. Der Aufwärtstrend und der gute Zulauf bei diesem Festival sind für die Organisatoren sehr erfreulich. Durch den positiven Trend in der Ziegenhaltung gilt es die Vermarktung – vor allem der männlichen Kitze – zu forcieren. So haben sich die Schaf- und Ziegenzuchtverbände in Österreich zusammengeschlossen, um mit dem Projekt „Goatober“ diesbezüglich Impulse zu setzen.

Ziel dieses Projektes ist, dass heimische Kitzproduzenten direkt mit Konsumenten oder der Gastronomie in Kontakt treten. Die Schaf- und Ziegenzuchtverbände stellen hier das Bindeglied dar und unterstützen dieses Projekt in verschiedenen Bereichen. Es sind somit alle Ziegenhalter herzlich eingeladen, welche Interesse an einer gemeinsamen Vermarktung von Kitzfleisch haben, sich beim Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband zu melden. Es wird dann mit speziellen Gastbetrieben in den

Regionen Kontakt aufgenommen und auch in der Bewerbung von Aktivitäten unterstützt. Junge Leute achten wieder bewusst auf Ernährung, gerade in Bezug auf Regionalität, Ethik und Nachhaltigkeit. Genau diese Philosophie steht hinter dem Projekt „Goatober“. Teilnehmende Betriebe der letzten Jahre haben auch heuer wieder mit großem Erfolg an dieser Aktivität teilgenommen und sind von den Rückmeldungen der Gäste sehr positiv überrascht! Viele Konsumenten wollen direkt ab Hof Produkte von der Ziege einkaufen, weswegen eine eigene Direktvermarkterlandkarte auf [www.goatober.at](http://www.goatober.at) gestaltet wurde.

Siegfried Illmayer

### Verband

Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband  
Industriepark West 7,  
8772 Traboch  
03833/20 070-34,  
[schafe-ziegen@lk-stmk.at](mailto:schafe-ziegen@lk-stmk.at),  
[www.schafe-stmk-ziegen.at](http://www.schafe-stmk-ziegen.at)



Der Goatober wird von Jahr zu Jahr populärer. Ziegenhalter sind eingeladen, diese Initiative mit Unterstützung des Verbands auch in ihre Region zu bringen

DANIELA KÖPPL



# Das Food Festival

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

— Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20

Landwirtschaftliche  
Produkte  
aus  
Österreich  
sind  
ein  
wichtiges  
Element  
des  
nationalen  
Erbes









Die Bauberatung der Landwirtschaftskammer plant unabhängig von Firmen Ställe, Wirtschaftsgebäude, Weinkeller und Buschenschenken

LK

# Mehr Automatisierung erfordert genauere Planung

**W**ir sprachen mit Thomas Pfeiffer, der im Sommer die Leitung der Bauberatung der Landwirtschaftskammer Steiermark übernahm. Er und sein siebenköpfiges Team wickeln jährlich rund 300 Bauprojekte ab. Die Reportagen auf den folgenden Seiten sind allesamt von Betrieben, die mit der Landwirtschaftskammer planen.

## Warum gibt es die Bauberatung der Landwirtschaftskammer überhaupt?

THOMAS PFEIFFER: Wir bieten einen einmaligen Überblick über bautechnisches Know-how, rechtliche sowie projektbezogene Vorgaben. Wir beraten die steirischen Bäuerinnen und Bauern unabhängig von Baufirmen oder Herstellern. Bei uns kostet die Planung etwas. Man muss aber bedenken, dass auch eine Baufirma, die eine kostenlose Planung anbietet, nichts zu verschenken hat. Die Kosten müssen an anderer Stelle verdient werden. Wir legen eine gute, unabhängige Basis, mit der Bauherren die Angebote der Baufirmen besser vergleichen können.

## Sie wickeln jährlich rund 300 Projekte ab. Sind das alles Ställe?

Ställe bilden unsere Kernaufgabe,

wir planen aber auch Wirtschaftsgebäude, Weinkeller oder Buschenschenken. Nicht alle Projekte begleiten wir bis zur Einreichplanung. Die Bauherren sind sehr unterschiedlich – manche kommen ohne Vorkenntnisse mit einer vagen Idee, andere haben ganz konkrete Vorstellungen und wollen nur eine bestätigende Fachmeinung einholen. Die meisten liegen irgendwo dazwischen.

## Wie läuft das konkret ab?

Als ersten Schritt klären wir Standortwahl, Gesamtkonzept und sogenannte bauvorbereitende Grundlagen. Da geht es etwa um rechtliche Fragen, die den Bestand, die Widmung oder das Wasserrecht betreffen. Dann wird ein Entwurf erarbeitet, der einen Lageplan, einen Grundriss, einen Schnitt und eine 3D-Ansicht beinhaltet. Damit kann der Betrieb Angebote einholen und bei den Behörden sein Projekt vorab prüfen lassen. Währenddessen beginnt die Arbeit am Einreichplan. Wir begleiten den Betrieb in der Regel bis zum Baubescheid, in Einzelfällen auch weiter.

## Was sind wichtige Punkte, auf die Bauherren am Anfang nicht denken?

Es kommt noch sehr häufig vor,

dass es für alte Gebäude keine Benützungsbewilligung gibt. Dieses Verfahren muss dann erst noch durchlaufen werden, bevor es weitergehen kann. Ganz wichtig ist dann auch die Benützungsbewilligung für den neuen Stall. Bei Umbauten muss man auch einen Weg finden, den Betrieb weiterlaufen zu lassen. Die Tiere müssen ja auch während der Bauphase versorgt werden. Hier sind die Lösungen sehr individuell.

## Wie verändert sich das Bauen in der Landwirtschaft?

Automatisierung ist ein großes Thema, weil auf den Betrieben die Arbeitskräfte fehlen. Hier ist eine gute Planung noch wichtiger. Generell steigen die Baukosten und die Auflagen werden in der Landwirtschaft immer schärfer. Durch Berücksichtigung der bestehenden Geländeverhältnisse und Optimierung des statischen Systems kann jedoch einiges gespart werden. Weiters hat die Landwirtschaft den Vorteil, dass viel Holz eingesetzt werden kann und Eigenleistung möglich ist.

Interview: Roman Musch

Kontakt zur LK-Bauberatung: [bau@lk-stmk.at](mailto:bau@lk-stmk.at), 0316/8050 1415



Die Anforderungen an landwirtschaftliche Bauten steigen, sagt Pfeiffer LK





Mit der Langreiter-App können Kunden das angebotene Fleisch ordern PRIVAT



Trotz beengter Ausgangssituation gelang ein guter Umbau PRIVAT

## Ein Schweinestall, den man **nicht riecht**

„Unsere Kunden können alle Produkte mit unserer App ordern“, ist Werner Langreiter stolz. Der Direktvermarkter von Schweine- und Rindfleisch aus Grafendorf bei Stainz ging auch beim neuen Stall für seine Tiere mit der Zeit. Einerseits wurde ressourcenschonend das alte Stallgebäude weiter genutzt, andererseits emissionsmindernde Kot-Harn-Trennung für 40 Mastschweine realisiert. „Das war mir persönlich sehr wichtig, weil der Stall im Hof liegt und natürlich wollen wir als Direktvermarkter auch transparent sein“, so Langreiter. Der Liegebereich ist – wie schon im alten Stall – mit Stroh eingestreut. Im Fressbereich sind Kunststoffspalten mit darunterliegendem Schrappkanal errichtet worden. Für den Um- und Neubau wurde der alte Stall völlig ausgehöhlt, ein Güllekeller betonierte und ein Zubau mit Außenboxen für die Schweine errichtet. Die 23 Rinder werden auf Spaltenböden gehalten. Das Timing war für den Nebenerwerbslandwirt und Lehrer sehr wichtig. Im Mai 2021 begann Langreiter mit dem Abbruch, mit Beginn der Ferien im Juli ging es mit den Bauarbeiten richtig los. Die Tiere waren währenddessen bei zwei Freunden in Lohnmast untergebracht. Im September 2021 zogen die Rinder wieder ein, die Schweine folgten einen Monat später. „Es funktioniert alles wie geplant“, ist Langreiter glücklich. Vom Rind vermarktet Langreiter nur Frischfleisch, vom Schwein auch Geselchtes und Wurst. „Wir schlachten am Hof. Der Schlachtraum ist nur zehn Meter vom Stall entfernt.“

## Schafhaltung war **naheliegend**

Als kleiner Nebenerwerbsbetrieb mit nur vier Hektar eigener landwirtschaftlicher Nutzfläche war für Beate und Paul Stückler aus Thannhausen ein Stallneubau für die Ochsenmast zu teuer. „Wir haben schon einen Liegeboxenstall mit Güllekeller geplant, doch die Investition wäre zu groß gewesen. Aber ich hatte parallel schon ein paar Schafe“, leitet Stückler auf seine Lösung ein. „Der Schlachthof der Weizer Schafbauern ist nur fünf Minuten entfernt. Also schwenkten wir auf die Lämmerproduktion um.“ Stückler machte sich schlau und hatte ganz konkrete Vorstellungen für den Stall. „Allerdings brauchte ich einen Plan, damit ich und die Handwerker über das Gleiche reden“, so Stückler. Der Bauberater der Kammer hatte auch noch wertvolle Tipps und kannte die genauen Maße nach Tierhalte-Verordnung. Der alte Stall wurde im Juni 2019 ausgeräumt und umgebaut. Schon im September zogen die Schafe ein. 50 Merino-Mutterschafe und ein Widder stehen auf dem AMA-Gütesiegel-Betrieb. Wichtig war dem Schafzüchter ein Treibgang: „Der kostet zwar viel Platz, aber ich muss mit einem Tier nicht durch die ganze Herde durch, wenn es zu wiegen oder zu behandeln ist.“ Im Treibgang ist auch eine Waage, mit der er die Lämmer kontrolliert. Sie müssen für das Programm 18 bis 24 Kilo Schlachtgewicht aufweisen.

Rinder- und Schweinestalltechnik

TIERFREUNDLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE TIERHALTUNG!

DANK FÜR IHR VERTRAUEN

WOW!

BIO tauglich

Gute Luft, ausgezeichnetes Tierwohl & mehr Rentabilität!

SCHAUER SCHAUER Agrotroニック GmbH | AT-4731 Prambachkirchen

PERFECT FARMING SYSTEMS Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotronic.com

Gülleseparation

Der Pressschnecken-Separator trennt die festen/fasrigen Stoffe der Gülle von den flüssigen Stoffen!

Gülle-Separator PSS 2.2-400

Gefördert und gut für die Umwelt!

Perwolf

Gülletechnik GmbH

A-8742 Obdach • Granitzen 1 Tel.: 0043 (0)664 / 9385083 Fax: 0043 (0)3578 / 36442 • E-mail: office@perwolf.at www.perwolf.at





Lukas Groß zieht Bio-Junghennen groß und mäset deren Brüder PRIVAT

## Geschlossene Stalltür ging doch wieder auf

Geht die Stalltür einmal zu, bleibt sie auch zu, heißt es unter Bauern. Wer also die Tierhaltung aufgibt, fängt nicht wieder damit an. Nicht so bei Nebenerwerbslandwirt Lukas Groß aus Sinabelkirchen. Die Legehennen-Bodenhaltung wurde 2014 aufgegeben. Doch schon im Jahr darauf war die Firma Lugitsch, bei der er selbst arbeitet, auf der Suche nach Betrieben für die Bio-Hahnenmast. Also stellte der zwölf Hektar große Betrieb auf Bio um und begann im Jahr 2016 damit, 4.800 Hähne im umgebauten Stall zu mästen. Und weil man wieder eine Zukunft für den Betrieb sah, fand Groß mit der Bio-Junghennenaufzucht ein zweites Standbein. „Der Vorteil ist, dass die meiste Arbeitszeit der 18-wöchigen Aufzucht sehr flexibel eingeteilt werden kann“, begründet der Nebenerwerbslandwirt. Doch es musste ein neuer Stall her. „Auch wenn das Volieren-System viele Vorgaben für den Bau machte, half mir die Beratung der Kammer in den Details sehr“, erinnert er sich. Entstanden sind zwei Stalleinheiten zu je 6.500 Junghennen mit drei Ebenen. Groß: „Am Boden ist der Scharrraum mit Hobelspänen. Strohballen und Scharrsteine dienen zur Beschäftigung. Auf der ersten Ebene gibt es Futter und Wasser. Die zweite Ebene ist die Ruhezone mit Sitzstangen.“ Die Haltung ist ganz wichtig, denn die Junghennen sollen hier bereits lernen, was sie auf den Bio-Legebetrieben erwartet. Wenn sie in ihr neues Zuhause einziehen, wissen sie bereits, wo es Futter und Wasser gibt, wo die Nester sind und wo man relaxen kann. Ab der zehnten Woche sind die Tiere groß genug, um in den Wintergarten zu dürfen. Zwei Wochen später geht’s ab auf die zwei Hektar große Wiese – Training, das die Vitalität der späteren Legehennen fördert. Das Futter für sein Geflügel kauft Lukas Groß fertig zu. Allerdings verkauft er im Gegenzug sein Getreide ans Mischwerk. „Wir sind in der Pauschalierung geblieben. Auch hier hat uns die Kammer gut beraten“, lobt der Biobauer im Nebenerwerb.

www.cornvit.at

Tierisch gute Futtermittel.

**CornVit. Futtermittel für Geflügel. Jetzt informieren und bestellen!**  
T: +43 3152/2222-995 | [bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at)

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

Ein Markenprodukt der Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH | 8330 Feldbach

**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

### Junghennen stark drauf

Henriette ist die Markenjunghenne aus dem Hause Lugitsch. Gesund, vital und aktiv durch unser hauseigenes BIO-Futter vitakorn und die sorgsame, artgerechte Aufzucht im Einklang mit der Natur.

**Kontakt: Ing. Alexander Kreams**  
T: +43 3152 2222-0  
[kreams@h.lugitsch.at](mailto:kreams@h.lugitsch.at)  
[www.henriette.at](http://www.henriette.at)

www.haas-fertigbau.at

**WEGWEISEND BAUEN. MIT HAAS. AUS HOLZ.**  
100 % klimaneutral, nachhaltig und genau nach Ihren Wünschen.

**Ställe | Hallen | Dachkonstruktionen**

**lkonline**

Bauberatung, Merkblätter und Fachartikel  
[www.stmk.lko.at/bauen](http://www.stmk.lko.at/bauen)



# Peter Painer: Stallbau mit großer Erfahrung



Schropper hilft beim Stallbau

SCHROPPER

**Wer in die Geflügelbranche einsteigen möchte, braucht zuerst einen Stall. Darum kümmert sich die Firma Schropper aus Gloggnitz (NÖ) mit ihren Außendienstmitarbeitern.**

Die Geflügelbranche ist ein sicheres Standbein in der Landwirtschaft – das zeigen die langjährigen Beziehungen mit den Betrieben in der über 90-jährigen Geschichte von Schropper. Wer in die Geflügelwirtschaft einsteigen will, braucht aber erst einen einwandfreien Stall. Einer, der sich bei Stallbauten in der Steiermark auskennt wie kein anderer, ist Peter Painer. Er ist selbst seit 1975 Geflügelzüchter und bereits 20 Jahre lang Außendienstmitarbeiter der Firma Schropper. In dieser Zeit

begleitete er schon dutzende Stallneu- und -umbauten von der Idee bis zum Einzug der Hühner. „Ich übernehme die Bauaufsicht und bin mit allen beteiligten Firmen in enger Verbindung“, sagt er.

## Bester Kontakt

Peter Painer hat schon viele Ställe in allen Größen gebaut: „Die Technik und die Anforderungen an das Tierwohl sind bei jedem Stall dieselben und müssen penibel beachtet werden.“ 2021 betreute er allein in der Steiermark zehn Bauprojekte. Mit jedem neuen Stall gewinnt Peter Painer einen langjährigen Partner. „Ich koordiniere Schlachtung, Neubestückung und Terminplanung mit Tierärzten. Also alles, was der Kunde für seine Tiere benötigt. Wir bieten ein unkompliziertes Rundumpaket.“



Peter Painer  
ist Partner der  
Bauern  
SCHROPPER



# Schropper

KÜKEN | JUNGHENNEN | STALLTECHNIK

**Erfahrung**  
seit über  
**90 Jahren**

Langjährige Erfahrung, Innovationsgeist und hohes Qualitätsbewusstsein zeichnen uns in allen Bereichen der Legehennenzucht aus. Unsere Expertise ist europaweit gefragt. Sie reicht vom Elterntier über Küken und Junghennen-aufzucht bis zur individuellen Stalltechnik für Lege- und Mastgeflügel.

**Wir sind gerne für Sie da und freuen uns auf Ihre Anfrage:**

Schropper GmbH • Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz

+43 2663 8305 • office@schropper.at • www.schropper.at



**Ei love you**





Das Dach ist über dem Laufgang geöffnet – die Rinder lieben es DRÖSCHER



Kühe verbrachten nach Einbau der Tubes wieder mehr Zeit mit Fressen HERK

## Offenheit tut den Mutterkühen gut

Nebenerwerbs-Biobauer Bernhard Dröschner aus Stadl-Predlitz ist überzeugter Mutterkuhhalter. Der alte Stall erfüllte die modernen Anforderungen nicht mehr. Dennoch gab es für ihn keinen Zweifel daran, für seine Herde einen neuen Stall zu bauen. „Den Überblick über alle Vorschriften inklusive den Qualitätsprogrammen zu behalten, ist beim Planen die größte Herausforderung gewesen“, so der Styria-Beef-Züchter. „Ein Glücksfall war, dass ich im Zuge des Betriebskonzeptes mit der Bauberatung der Landwirtschaftskammer in Kontakt gekommen bin. Die wissen ganz genau, worauf man achten muss.“ Als Beispiel nennt er das teilweise offene Dach, das zuerst für Skepsis sorgte. Aber die Rinder lieben es. „Es ist interessant anzuschauen, dass sie sich entlang der Öffnung aufstellen, um sich anschnellen zu lassen“, berichtet er von einer Beobachtung im vergangenen Winter. Vom Entwurf bis zum Einreichplan wurde er von der Kammer begleitet. Dröschner ist gelernter Zimmerer und arbeitete 17 Jahre lang als Polier am Bau. Der 60 Hektar große Wald ist das zweite Betriebsstandbein. Naheliegend, dass er die Holzkonstruktion mit zwei Helfern selbst errichtet hat. Da er für die Firma Eichmann arbeitet, war auch die Wahl der Aufstallung klar. Eine Herausforderung war die Hanglage, die auch ein Grund dafür war, die Herde nicht zu vergrößern. „Unsere Flächen liegen teils in Zone 3“, so Dröschner.

## Mehr Frischluft am Futtertisch

Der 2004 errichtete Laufstall von Robert Herk aus St. Marein Feistritz hatte an sehr heißen Tagen ein Problem, schildert Herk: „Die Kühe stellten sich in den Laufgang zu den offenen Curtains und verbrachten weniger Zeit am Futtertisch und in den Liegeboxen.“ Da die Sommer auch auf dem 690 Meter hoch gelegenen Betrieb immer mehr Hitzetage bringen, wurde das Problem immer größer. 2012 kam eine Photovoltaik-Anlage auf das Dach, was eine Verbesserung brachte, weil zusätzlich Hitze abgeschirmt wird. „Leider habe ich die Gelegenheit nicht genutzt, um das Welleternit gegen isolierte Paneele auszutauschen“, bedauert Herk heute. Mit der Wirkung eines Ventilators war er nicht zufrieden. Darüber diskutierte er auch mit seinem Tierarzt. Dieser erzählte ihm vom Tube-Lüftungs-System. Ein Schlauch verteilt hierbei die Luft gleichmäßig dort, wo sie hin soll. Voraussetzung ist eine exakte Dimensionierung. „Für jede Tube-Lüftung wird der Stall ganz genau vermessen und dann die Schläuche individuell angefertigt“, erklärt Herk. In den zwei Monaten, die Herk die Tube-Lüftung heuer im Einsatz hatte, waren die Kühe wieder häufiger am Futtertisch. Über den Einfluss auf Futteraufnahme und Milchleistung möchte der Milchbauer aber erst nach längerer Einsatzzeit urteilen. In diesen Zeiten auch nicht unwesentlich: „Der Stromverbrauch ist zu einem vergleichbaren Ventilatorsystem viel niedriger.“

**Eichmann**  
LANDTECHNIK

Ihr Spezialist für Aufstallungen

Wölfleder patura

Mehr Informationen unter  
[www.eichmann.gmbh](http://www.eichmann.gmbh)



### Rindergrippe? Nicht mit uns!

vet.smart.tubes  
Belüftungssysteme

- Kontinuierliche, zugluftfreie Frischluftzufuhr
- Reduziert den Keimgehalt im Tierbereich
- Gleichmäßigere Verteilung der Tiere
- Weniger Atemwegserkrankungen
- Weniger Antibiotika und Kälberverluste

Vereinbaren Sie jetzt ihr **kostenloses Erstgespräch!**

Neudona 3 | 3311 Zeillern  
Telefon: 0699 101 615 36  
[office@stallfit.com](mailto:office@stallfit.com) | [www.stallfit.com](http://www.stallfit.com)



St.-Peter-Gürtel 12a | A-8042 Graz  
Telefon: 0316 42 35 69  
[info@allsmart-vet.com](mailto:info@allsmart-vet.com) | [vetsmart.at](http://vetsmart.at)



# AMA-Richtlinien für **Photovoltaik** auf Hühnerweiden

Mit der Festlegung der Anforderungen kann der sinnvolle Ausbau von Agrar-Photovoltaik auf Freilaufflächen richtig losgehen. Das Potenzial ist enorm und steht nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion.



Über 3.350 Hektar verpflichtende Hühnerweiden gibt es in Österreich. Diese Geflügelaufläufen könnten – da wo es möglich ist – zusätzlich auch als Photovoltaikflächen genutzt werden. Allein die Stromwende bis zum Jahr 2030 erfordert in Österreich einen Zubau von 27 Terawattstunden (TWh) im Stromnetz. Dem ambitionierten Ausbau der Photovoltaik kommt neben der Biomasse, der Wasserkraft und dem Wind zukünftig also eine Schlüsselrolle zu. Hochrechnungen zeigen, dass die alleinige Errichtung von Photovoltaikflächen auf Gebäuden, Deponien und vorbelasteten Flächen nicht ausreichend sein wird. Für die Erreichung der PV-Ausbauziele bis zum Jahr 2030 wird in Österreich ein Flächenbedarf (Dach- und Freiflächen) von 13.000 Hektar angenommen. Die Errichtung von reinen PV-Freiflächenanlagen auf landwirtschaftlichen Vorrangzonen ist auszuschließen, um den ohnehin schon hohen Verbauungsdruck nicht weiter anzufeuern.

## Bauern werden Selbstversorger

Durch die doppelte Flächennutzung erhöht die Agrar-Photovoltaik nicht nur die Flächeneffizienz, sondern fördert auch die Innovationskraft in den ländlichen Gebieten. Genau darauf setzt auch die heimische Geflügelbranche. Hühnerweiden eignen sich ideal als Photovoltaik-Flächen. Das Huhn ist ein Waldrandbewohner und lebte früher im schützenden Unterholz. Bei Gefahr flüchtet das Huhn heute noch schnell in geschützte Bereiche. Genau aus diesem Grund ist eine gute Strukturierung der gesamten Ausläufe mit Deckungsmöglichkeiten und mit offenen Weideflächen für das Wohlergehen des

Geflügels im Auslauf wichtig. Die Photovoltaik-Paneele bieten dem Geflügel den nötigen schattenspendenden Schutz. Sind diese auf der gesamten Geflügelweide verteilt, kann diese Fläche gemäß der geltenden Tierschutz- und AMA-Gütesiegelvorgaben genutzt werden. Den Tieren wird der schützende Schatten angeboten, wodurch das Geflügel auch stallferne Auslaufareale nutzen kann. Den sauberen Sonnenstrom gibt es als Draufgabe.

## Potenzial ist enorm

Die Hühnerweiden stellen für Geflügelbauern nutzloses Brachland dar, da Geflügel mit Ausnahme von Gänsen das Grünfutter (Gras) nicht wie Wiederkäuer verwerten kann. Die

„Hühnerweiden stellen für Geflügelbauern bislang nutzloses Brachland dar.“

Anton Koller, Geflügelexperte

Geflügelweiden dürfen derzeit nur als Streuobstwiese oder Energieholzfläche genutzt werden und sind somit bereits jetzt aus der Produktion für Nahrungs- und Futtermittel entnommen. Wird nun ein Teil dieser Geflügelweideflächen zusätzlich für Photovoltaik genutzt, kommt es zu keiner Konkurrenz mit wertvollen Acker- und Grünlandflächen. Neben den tierschutzrechtlichen Fragen erfolgte der Feinschliff bei den Vermarktungs-, Steuer-, Düng-, Vertrags- und Gütesiegelrechtsfragen. Auf Testflächen in der Südoststeiermark wurden sinnvolle Bepflanzungs- und Bebauungsdichten in der Praxis auspro-

## Photovoltaik auf Hühnerweide

Für Legehennenbetriebe mit dem AMA-Gütesiegel wurden die Spielregeln für Photovoltaik auf der Hühnerweide beschlossen. Die Regelung gilt für Betriebe mit mindestens acht Quadratmeter Auslauf je Legehennen. Die genauen Details werden demnächst in den AMA-Produktionsrichtlinien für die Legehennenhaltung veröffentlicht:

- **Paneelfläche.** Maximal 60 Prozent der Auslauffläche darf durch Photovoltaikpaneele bedeckt sein. Basis dafür ist die Mehrfachantragsfläche.
- **Hecken.** Mindestens 125 Laufmeter Hecke je Hektar (zehn Zentimeter pro Henne). Dies gilt auch für andere Geflügelarten.
- **Mindesthöhe.** Die Paneele müssen in mindestens 80 Zentimeter Höhe montiert werden (+/-25 Prozent werden akzeptiert).
- **Sechs Paneele.** Eine PV-Paneeleinheit darf maximal sechs Paneele aneinander reihen.
- **Lücken lassen.** Zur Wasserversorgung des Bewuchses unter den Paneelen muss zwischen den einzelnen Modulen ein kleiner Abstand vorhanden sein.

biert. Dabei wurde an Planungsvarianten gearbeitet, die eine ausgewogene Kombination von Photovoltaik-Modulen zur Beschattung und Stromerzeugung sowie natürlich beschattenden Sträucher-Alleen ermöglichen. Die österreichische Geflügelbranche benötigt jährlich über 120 Megawatt Strom – angefangen bei den Brütereien, den Futtermühlen, den Landwirten bis hin zur Verar-





beitung in den Schlachthöfen und den Eierpackstellen. Wenn es gelingt, zukünftig nur einen Teil der verpflichtenden Geflügelweiden von 3.500 Hektar mit PV-Modulen auszustatten, ist die heimische Geflügelbranche bereits in wenigen Jahren zu 100 Prozent stromautark. Das bedeutet, dass die Branche den benötigten Strom für Lüftungsanlagen, Fütterung und alle anderen Anwendungen selbst produziert. Das ist einzigartig.

Die Geflügellandwirte haben die Herausforderungen der Zukunft erkannt und werden auch weiterhin ihren Beitrag zu einer sicheren Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln und erneuerbaren Energieträgern leisten. Einen Teil davon wird zukünftig die Agrar-Photovoltaik beisteuern.

Christian Metschina, Anton Koller

## Hühner brauchen Deckung

Das Huhn ist von seiner Herkunft her ein Waldrandbewohner und lebte früher im schützenden Unterholz. Bei Gefahr flüchtet das Huhn noch heute schnell in geschützte Bereiche. Genau aus diesem Grund ist eine gute Strukturierung der gesamten Ausläufe einerseits mit Deckungsmöglichkeiten und andererseits mit offenen Weideflächen für das Wohlergehen des Geflügels im Auslauf so wichtig. Was einfach klingt, ist oftmals eine größere Herausforderung als gedacht! Wie kann also eine Auslaufgestaltung angelegt werden, damit auch stallferne Areale vom Geflügel gut genutzt werden? Hier könnten gleich mehrere Herausforderungen einfach gelöst werden. Die Photovoltaikpaneele bieten dem Geflügel den nötigen schattenspendenden Schutz. Sind diese auf der gesamten Geflügelweide verteilt, so wird diese auch wie seitens des Tierschutzes und diverser Gütesiegel vorgegeben, genutzt. Den Tieren wird der schützende Schatten angeboten, wodurch das Geflügel auch stallferne Auslaufareale nutzt.

3.500 Hektar Hühnerweiden können, ohne in Konkurrenz mit der Nahrungsmittelproduktion zu treten, mit Solar-Paneelen bestückt werden. Die Regeln dafür wurden kürzlich festgelegt

AMA



Erstes Migulatoren-Symposium in Rottenmann war großer Erfolg

IPUS

# Migulatoren verbessern Verdauung und Emission

Das Rottenmanner Unternehmen Ipus vermarktet ein poröses vulkanisches Mineral mit ganz besonderen Eigenschaften. Wie Aktivkohle kann es Schadstoffe wie Ammoniak oder Schwermetalle binden, jedoch vermag das Mineral diese Stoffe auch wieder langsam abzugeben. Zudem sorgt die kristalline Gitterstruktur dafür, dass sehr spezifische Stoffe gebunden werden, was eine zielgerichtete Anwendung möglich macht. Und die Oberfläche begünstigt die Besiedelung durch Mikroben. Diese Eigenschaften führten zur Bezeichnung „mineralische Bioregulatoren“, kurz Migulatoren. Die Wirkung ist mittlerweile wissenschaftlich gesichert und in der Praxis mehrfach bestätigt. Beim ersten Migulatoren Symposium Mitte Juni in Rottenmann berichteten Forschende und Landwirte von den Anwendungsmöglichkeiten in der Tierhaltung. Stefan Weiß von der Universität für Bodenkultur präsentierte eine Untersuchung des Mikrobioms beim Schwein durch Migulatoren in der Ration. Das Vulkanmineral schafft günstige Aufwuchsbedingungen für Darmbakterien – insbesondere für die sehr willkommenen Milchsäurebakterien. Die Studie zeigte, dass der Einsatz von zwei Prozent Migulatoren die Zahl dieser Darmbakterien massiv erhöhte. Michael Kropsch von der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt zeigte Ergebnisse der Emissionsminderung für Geflügel. Bei Mastgeflügel wurden Migulatoren nicht nur im Futter, sondern gleichzeitig direkt in der Einstreu eingesetzt. Das Ergebnis: Ammoniak-Emissionen sanken um zwölf Prozent, die Geruchsbelastung um 27 Prozent. „Das habe auch konkrete Auswirkungen auf Bauverfahren“, so Kropsch, da der Einsatz von Migulatoren für die Bewertung der Emissionsituation eine wichtige Rolle spielen kann. Geschäftsführerin Dina Lesjak: „Wir sind stolz, dass wir nicht nur Innovation zeigen, sondern auch, dass sich die Produkte in der Praxis bewährt haben.“

Roman Musch



# Wie man den Impferfolg steigert

Schutzimpfungen sind ein sehr effektives Instrument zur Gesunderhaltung von Schweinebeständen. Nur gesunde Tiere sind leistungsfähig. Darüber hinaus kann mit auf den Betrieb abgestimmten Impfprogrammen ein wertvoller Beitrag zur Arzneimittelreduktion und zum aktiven Tierschutz (Krankheitsvorbeuge) geleistet werden.

Vor der Einführung einer neuen Schutzimpfung am Betrieb, sollten neben der allgemeinen Diagnostik (Nachweis des Erregers, klinische und pathologisch-anatomische Untersuchungen) auch die aktuellen Managementbedingungen (Tierherkunft, Betriebshygiene, Stallklima, Futter- und Wasserqualität) kritisch bewertet und wenn notwendig optimiert werden. Mängel im Bereich des Betriebsmanagements und der Haltungsbedingungen können den Erfolg präventiver Impfmaßnahmen von vornherein gefährden!

## Schutzimpfungen

Grundsätzlich können Schutzimpfungen bei verschiedenen Alters- und Nutzungskategorien Sinn machen. Mit der Sauenimpfung wird nicht nur die Sau selbst vor einer bestimmten Erkrankung geschützt, sondern über maternale Antikörper (Kolostrum/Biestmilch) auch bei den Ferkeln ein passiver Schutz gegen ebendiese Krankheitserreger bewirkt. Ausreichend hohe Antikörperkonzentrationen sind dann im Kolostrum zu erwarten, wenn die Sau zwei bis vier Wochen vor der Geburt immunisiert (geimpft) wurde (beispielsweise E. coli und/oder Clostridien bedingter Saugferkeldurchfall). Bei der Impfung von Saugferkeln ist darauf zu achten, dass die Impfung zeitlich so angesetzt wird, dass der passive Schutz über maternale Antikörper nicht mehr vorhanden ist (beispielsweise gegen porcines Circovirus Typ 2, kurz PCV-2). Generell kann empfohlen werden: „So früh wie möglich, so spät als nötig“. Jungschweine können bei Bedarf auch beim Einstellen in die Mast geimpft werden (beispielsweise PRRS). Wichtig ist dabei, dass die Immunisierung vor Beginn der Infektion abgeschlossen ist.

## Sicherstellung des Impferfolges

Jede Impfung stellt eine zusätzliche Belastung für das Immunsystem der zu impfenden Tiere dar. Um eine Überlastung zu ver-

meiden, sollten daher ausschließlich gesunde Tiere geimpft werden. Sinn der Impfung ist es, eine belastbare Immunität in einem bestimmten Zeitraum zu bewirken. Die Ausbildung dieser Immunität dauert je nach Impfstoff Tage bis mehrere Wochen. In Abhängigkeit davon und ob das Vorliegen von maternalen Antikörpern (Biestmilch) den Impferfolg beeinflussen kann, wird der Impfzeitpunkt gewählt. Bei den meisten Impfstoffen ist eine Grundimmunisierung (bestehend aus zwei Impfungen) zur Erreichung einer belastbaren Immunität notwendig (Ausnahme: One-Shot Impfstoffe oder auch PRRS-Lebendimpfstoffe). In der Regel soll der Abstand zwischen den beiden Impfungen zwei bis vier Wochen betragen. Erst nach der zweiten Impfung ist eine belastbare und dauerhafte Immunität zu erwarten. Da die Antikörpertiter nach einer

gewissen Zeit absinken, sollten Impfungen (vor allem Sauenimpfungen) regelmäßig aufgefrischt werden. In der Regel sollte das alle vier bis sechs Monate passieren (unter anderem in Abhängigkeit vom Infektionsdruck). Die volle immunologische Wirksamkeit eines Impfstoffes ist ausschließlich bei Verabreichung der ganzen Dosis zu erwarten! Das gilt insbesondere für die Immunitätsdauer. Angebrochene Impfstoffe sollten unverzüglich aufgebraucht und Restmengen verworfen werden. Ein Zurückstellen von einmal angestochenen Impfstoffflaschen und Wiederverwendung zu einem (deutlich) späteren Zeitpunkt kann nicht empfohlen werden. Wirkverlust oder auch Impfschäden durch verunreinigtes Impfgut können dabei die Folge sein. (Lagertipps unten)

Tanja Kreiner

## Lagerung von Impfstoffen

Die korrekte Lagerung von Medikamenten ist eine absolute Notwendigkeit, um Wirksamkeit und Sicherheit bei der Anwendung sicherstellen zu können:

- Sicherung des Kühlschranks vor unbefugtem Zugriff (z.B. Kinder) mittels Schloss an der Kühlschranktür oder durch Verwahrung des Kühlschranks in einem versperrbaren Raum
- Minimum-Maximum-Thermometer im Kühlschrank zur Überprüfung und Dokumentation der Innentemperatur
- Thermostat auf eine Zieltemperatur von etwa 5°C (Schwankungsbreite +2 bis +8°C) einstellen
- Regelmäßige Reinigung des Kühlschranks
- Vierteljährliches Abtauen (Leistungsminderung, Stromverbrauch)
- Überfüllung vermeiden
- Verwendete Flaschen vor dem Zurückstellen in den Kühlschrank immer von außen reinigen
- Entsorgung von Präparaten mit Verfärbungen, Ausflockungen oder ähnlichen Fehlern
- Entnahme aus der Flasche nur mit separater, sauberer Kanüle
- Impfstoffe nicht in der Tür lagern (oft zu warm!)
- Präparate nicht in direktem Kontakt an die Rückwand stellen (Frostgefahr)
- Alle zu kühlenden Produkte im Kühlschrank lagern (Gebrauchsanweisungen kontrollieren)
- Ältere Präparate immer nach vorne stellen, damit sie zuerst verbraucht werden: „first in – first out“ Prinzip
- Nur eine angebrochene Flasche pro Präparat
- Dichtungsgummis der Kühlschranktür regelmäßig überprüfen
- Monatliche Überprüfung der Verfalldaten





Die Injektion sollte senkrecht zur Hautoberfläche gesetzt werden. Bei zu schrägem Einstich kann Fettgewebe getroffen werden und somit den Impferfolg zunichte machen. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

AGRARFOTO



## Wie Impfungen funktionieren

Mit einer vorbeugenden, aktiven Schutzimpfung wird das Immunsystem des Schweins auf einen möglichen Kontakt mit einem Krankheitserreger vorbereitet. Mit dem Impfstoff werden dem Immunsystem abgetötete oder abgeschwächte Krankheitserreger präsentiert, die die Erkrankung jedoch nicht auslösen. Dennoch reagiert das körpereigene Abwehrsystem mit der Bildung von Antikörpern und Gedächtniszellen, die bei einem späteren Kontakt mit dem echten Krankheitserreger sofort reagieren können. Als Impfstoffe können Lebend- oder Totimpfstoffe eingesetzt werden.

- **Ein Lebendimpfstoff** enthält abgeschwächte, aber noch vermehrungsfähige Erreger, welche die Krankheit beim immunkompetenten Impfling nicht auslösen.
- **Bei einem Totimpfstoff** werden diese Erreger dagegen abgetötet oder es liegen nur noch Bruchstücke des Erregers vor.
- **Bei der passiven Immunisierung** werden bereits bestehende Antikörper gegen bestimmte Krankheitserreger aufgenommen (beispielsweise Antikörper in der Biestmilch nach Sauenschutzimpfung). Da das Immunsystem also nicht aktiv Antikörper bildet, werden passiv erworbene Antikörper recht schnell abgebaut. Es kommt damit zu keiner langfristigen Immunisierung.

## Handhabung der Impfpistole

- **In den Muskel.** Grundvoraussetzung für den Impferfolg ist eine ordnungsgemäße Verabreichung der Impfstoffe. Damit eine bestmögliche Immunantwort garantiert ist, muss der Impfstoff in die Muskulatur verabreicht werden (Ausnahme: Nadellose Systeme = intradermale Injektion).
- **Am Ohrgrund.** Die intramuskuläre Injektion erfolgt am Ohrgrund. Das Setzen der Injektionsnadel sollte dabei im rechten Winkel zur Hautoberfläche erfolgen. Bei zu schrägem Einstich besteht die Gefahr, dass die Injektion ins Fettgewebe erfolgt, was den Impferfolg zunichtemachen kann.
- **Pistole sterilisieren.** Nach dem Impfen sollte die verwendete Impfpistole mit heißem Wasser sauber gereinigt und wenn notwendig/möglich auch 20 Minuten in kochendem Wasser sterilisiert werden.
- **Keine Chemie.** Chemische Desinfektionsmittel sollten nicht verwendet werden, da es sein kann, dass Rückstände entweder mit dem Injektionsgut reagieren oder Gewebereizungen verursachen.



Die Vorteilsgemeinschaft








*Ein verlässlicher PARTNER!*

**Styriabrid GmbH**  
 Schulstraße 14  
 8423 St. Veit am Vogau  
 Tel.: +43 (0)3453 40600  
 E-mail: office@styriabrid.at

**Öffnungszeiten Büro:**  
 Montag bis Donnerstag:  
 07:30 – 16:00 Uhr  
 Freitag: 07:30 – 12:30 Uhr  
 (durchgehend geöffnet)

[www.styriabrid.at](http://www.styriabrid.at)

*Styriabrid steht für ...*

- Vorteilsgemeinschaft**
- Interessensvertretung**
- Maximale Preisbildung**
- Zukunftsentwicklung**
- Korrekte Abrechnung**
- Markenentwicklung**
- Zuverlässigkeit**
- Partnerschaft**
- Marktverantwortung**



# Das Who is Who in der Tierhaltung



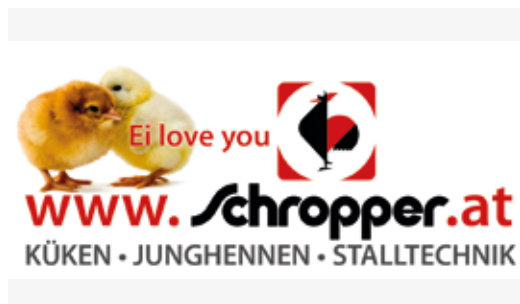
## Spezialist für individuelle Lösungen

Seit über 30 Jahren sind wir der Spezialist für individuelle Lösungen im Melk- und Kühltechnikbereich. Unsere Spezialisierung liegt in der Beratung, Planung und Ausführung in allen Größenordnungen, betreffend Neu- und Umbauten. Im nahen Umkreis zur Firma können Stallneu- und Umbauten verschiedenster Bauart und Melktechnik besichtigt werden.



## IPUS

Dina Lesjak führt in dritter Generation das steirische Familienunternehmen. Unsere mineralischen Bioregulatoren basieren auf Zeolith aus unserer eigenen Lagerstätte. IPUS Migulatoren im Futter, in der Einstreu oder in der Gülle stabilisieren den Stoffwechsel und reduzieren nachweislich Emissionen.



## Topexperten der BIO-Geflügelzucht

Über 90 Jahre Erfahrung machen uns neben großem Innovationswillen und viel Freude an der Sache zu Topexperten in allen Bereichen der klassischen und BIO-Geflügelzucht. Lassen Sie sich von unserem kompetenten Verkaufsteam beraten.



## Tierwohlstall

„Schöner wohnen auch für Tiere“. Durch Beratung und Planung in technischen und rechtlichen Bereichen, sind wir in der Lage, unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen. Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und Kompetenz können wir gesetzliche Änderungen schnell und konsequent umsetzen. Besonderen Wert legen wir auf persönlichen Kundenkontakt und gute Ersatzteilversorgung.



## Wir sind Pipifein!

Nur ein „g’schmackiges Hendl“ ist wirklich gesund! Für uns bedeutet Qualität auch Respekt vor Mensch und Natur. Hier im weststeirischen Sulmtal halten wir unsere familiäre Tradition hoch – weil Hühnergenuss Vertrauenssache ist.

**100 Jahre Tschiltsch – Geflügel seit 1922!**